

Agglomération de Forbach

La convention pour aider au développement du Bénin renouvelée

La communauté d'agglomération de Forbach poursuit, depuis trois ans, une collaboration avec l'agglomération de Bassila au Bénin. La convention de coopération est reconduite pour trois années supplémentaires. L'intercommunalité soutient notamment des projets dans l'agriculture sur le continent africain.

Voilà une coopération qui fonctionne bien parce qu'elle est concrète, on voit les résultats », se félicite Jean-Claude Hehn, président de la communauté d'agglomération de Forbach. Un bilan des trois années 2022-2024 vient d'être dressé à l'occasion de la visite, à Forbach, de Nabiou Soumanou, président de l'ONG Waltraud Environnement et représentant de l'association sarroise « Perspektiven für Benin » sur place.

Au cours de ces trois années, les projets soutenus par l'intercommunalité ont porté sur l'agriculture. « Grâce aux aides, nous avons pu acquérir des motopompes pour irriguer les champs de nos maraîchers locaux, ce qui se traduit par des rendements supérieurs et de meilleurs revenus afin d'amé-



Les élus de l'agglomération de Forbach ont validé le prolongement d'une convention de partenariat et d'aide envers la région de Bassila au Bénin.

liorer le niveau et la qualité de vie », précise Nabiou Soumanou.

Pompes et tricycles

Une contribution annuelle de 5 000 € a permis de doter les petits exploitants agricoles de tricycles. « Ils constituent d'utiles moyens de transports pour se rendre sur les marchés où les maraîchers vendent leur production ».

Cette coopération avec le Bénin avait vu le jour à travers l'Union des maires de l'arron-

dissement de Forbach du temps de Paul Fellingner et Laurent Kalinowski. « Nous œuvrons désormais en étroite collaboration avec l'association Perspektiven für Benin, animée par Peter Thiel et Waltraud Latz qui vérifient et valident chaque projet. Les projets mis en œuvre représentent, au fil des ans, un investissement de l'ordre de 700 000 € grâce aux dons récoltés », précise Jacques Koenig, directeur général des services. Une cinquantaine de villages autour de Bassila,

chef-lieu, sont concernés par l'action de l'association.

Besoin d'éclairage public

« L'association a favorisé divers projets comme la réalisation de puits car dans nombre de villages les femmes font quotidiennement des kilomètres pour récupérer de l'eau potable, ou encore dans les domaines scolaires ou de la santé. Des toilettes, jusque-là inexistantes, ont été installées dans divers sites. Les familles ont été dotées de plus de 12 000 foyers de cuisson », souligne Peter Thiel.

« À raison de 5 000 € par an, de 2025 à 2027, la contribution de l'agglomération de Forbach va servir à installer des luminaires solaires sur des placettes de villages », indique Laure Ferré, directrice générale adjointe. Une vingtaine de villages ont été équipés l'an passé grâce à divers dons sachant que l'éclairage public était inexistant et que celui-ci permet l'éclosion de nouvelles activités. Nabiou Soumanou a vivement remercié Jean-Claude Hehn et l'intercommunalité pour le renouvellement du soutien. La nouvelle convention de partenariat tripartite court de 2025 à 2027.

In Dörfern im Benin wird es nachts heller

St. Ingberter Verein hat weitere 48 Solarlaternen in weiteren sieben Dörfern finanziert. Mehrere saarländische Organisationen unterstützten ebenfalls seine Hilfe im Benin.

ST. INGBERT/LIMBACH (red/schet) Stockdunkel ist es von 19 Uhr abends bis 6 Uhr früh im westafrikanischen Benin, einem der ärmsten Länder der Erde. Es gibt keinen elektrischen Strom auf dem Land. Nur kleine Holzfeuer vor ärmlichen Holzhütten erleuchten ein wenig den Abend. Immer wieder bitten Dörfer der Gemeinde Bassila den St. Ingberter Verein „Perspektiven für Benin“ um ebenfalls etwas Licht am Abend. Denn dank dieses Vereins erleuchten seit 2018 bereits 135 Solarlaternen mit acht Meter hohen Masten Plätze und Wege in schon 18 der über 50 Dörfer der Gemeinde Bassila. Zuletzt im Dezember 2023 war die Freude in sieben Dörfern über 48 Solarlaternen riesig: Es gibt kaum noch umwelt- und gesundheitsschädigende Holzfeuer am Abend, dafür Treffen der Familien nach harter Feldarbeit unter dem hellen Licht der Solarlaternen zu gemeinsamem Ausspannen, Erzählen, Tanzen, Feiern, Spielen, zu selbst organisierten Abendmärkten, wo sie ihre überschüssigen Agrarprodukte verkaufen können.

In der Mitgliederversammlung von „Perspektiven für Benin“ berichtete der Vorsitzende Peter Thiel anhand zahlreicher Fotos und kleinen Videos, wie sich das Leben der Menschen in „seiner“ Gemeinde Bassila auch im Jahr 2023 nachhal-



Abendmarkt unter einer Solarlaterne im Dorf Adjimon.

FOTO: NABIU SUMANOU

tig immer mehr verbessert hat: So erhielt die Krankenstation im Dorf Kikélé, die der Verein 2020 bauen ließ, 2023 mithilfe vieler Spenden eine Solaranlage und endlich Licht. Eine Dame aus Kalifornien, die aus dem Saarland stammt, finanzierte sogar eine komplette Solaranlage für die Krankenstation im Dorf Baya-

kou und dazu einen Kühlschrank als erstes elektrisches Gerät. Große Freude herrschte beim Personal der Krankenstation: Endlich hat die medizinische Versorgung der Kranken abends und nachts mit Taschenlampen ein Ende und wärmeempfindliche Medikamente können nun gelagert werden.

Durch eine hohe Spende des Vereins „Leuchtender Stern“ aus Limbach ließ der St. Ingberter Verein zusammen mit einer beninischen Organisation eine Kantine für die Grundschüler in Kikélé bauen. Alle Dorfkinder, die zum Teil weite Wege ohne Frühstück und „Pausenbrot“ zur Schule kommen, erhalten jetzt eine warme Mahlzeit während des ganztägigen Unterrichts. Aus dem benachbarten Forbach/Frankreich spendete der Gemeindeverband CAFPF zwölf Gemüsebauernvereinigungen je eine Motorpumpe zur Bewässerung ihrer Felder. Mühsames Gießen mit Gießkannen ist vorbei, der Ernteertrag steigt, das Leben der Familien ist leichter.

Mithilfe vieler weiterer Spenden stattete der St. Ingberter Verein 2023 alle bedürftigen Haushalte in zwölf Dörfern mit 6000 energieeffizienten, umweltfreundlichen und von den Hausfrauen heiß begehrten Kochstellen aus, die von der Regierung in Benin wärmstens empfohlen werden. Dank „Perspektiven für Benin kochen“ heute insgesamt 14 000 Haushalte in 41 von über 50 Dörfern der Gemeinde mit diesen „modernen“ Kochstellen. Kochen mit viel Holz inmitten dicker Steine ist für sie passé. Die Grundschüler im Dorf Salmaga freuten sich sehr über 72 Schulbücher – finanziert von der Grundschule in Merzig-Hilbringen. Umständliches Ausleihen von Büchern aus einer anderen Grundschule entfällt! Und nur zwei statt bisher über zehn Kinder teilen sich

künftig ein Buch.

Die Quierschieder Gemeinschaftsschule, die ebenfalls mit dem Verein in St. Ingbert kooperiert, beabsichtigt eine Schulpartnerschaft mit dem Collège im Dorf Kikélé. Deshalb finanzierte sie ihr eine Medianausrüstung für vielfältigen Einsatz im Unterricht ebenso wie für den gegenseitigen Austausch per Video und zusätzlich endlich Geräte für den Sportunterricht. Schüler, Eltern, Lehrer, alle können dies vor Freude kaum fassen, berichtet ihr St. Ingberter Unterstützerverein.

Der Verein „Brillen ohne Grenzen“ aus Oberkirchen lieferte erneut über 100 und insgesamt nun schon 230 neue bzw. neuwertige katalogisierte Brillen. Perspektiven für Benin verschickte sie. Sein beninischer Partnerverein, Weong, ließ vorab die Augen bedürftiger Menschen mit Sehschwäche von einem Augenarzt untersuchen und überreichte die entsprechenden Brillen. Total

überwältigt war ein zehnjähriger, fast blinder Junge, dem ein Optikerladen in St. Ingbert kostenlos eine Spezialbrille anfertigen ließ. Finanziert hat Perspektiven für Benin all seine Hilfe durch Zuwendungen von Institutionen, zum überwiegenden Teil aber aus den zahlreichen privaten Spenden aus dem Saarland, ganz Deutschland und Frankreich.

In der Mitgliederversammlung des Vereins erhielt der nur fünf Personen umfassende Vorstand mit Hans Peter Thiel, Waltraud Latz, Gerd Wagner, Hans-Jakob Masson und Steffen Thiel Lob und großen Dank für sein so erfolgreiches Engagement in dem armen Land Benin. Der Vorstand gab diesen Dank an alle Spenderinnen und Spender weiter: Ohne sie alle sei all dies gar nicht möglich gewesen, denn sie seien es, die durch ihre Großherzigkeit die Lebensbedingungen der Menschen in dieser Gemeinde stetig ein bisschen weiter verbessern.

Und der Dank der Menschen dort sei riesengroß.

Auch in diesem Jahr hofft der erst sieben Jahre bestehende St. Ingberter Verein, in diesem Sinne weiter arbeiten zu können. Alle Projektideen entstehen in den Dörfern vor Ort und die Bevölkerung arbeitet bei der Umsetzung, wo immer möglich, eifrig mit. Dabei sind Nachhaltigkeit und Umweltschutz selbstverständlich. Falls die künftigen Spenden es erlauben, sind für 2024 bereits Solarlaternen für weitere Dörfer geplant, Kochstellen für Haushalte weiterer Dörfer, private Familienöfentlen für ein ganzes Dorf als Ersatz für ihre einzige Toilette – der umliegende Wald – sowie weitere Projekte vornehmlich in den Bereichen Solar, Gesundheit, Bildung, Umwelt, Wirtschaft oder Landwirtschaft.

Kontakt: Perspektiven für Benin, www.pfb-benin.de, Telefon (01 70) 8 32 50 13.



Honoreé staunt, was er jetzt dank einer Brillenspende aus dem Saarland alles sehen kann.

FOTO: NABIU SUMANOU



Übergabe von energiesparenden Kochstellen an 410 Hausfrauen im Dorf Dengou.

FOTO: NABIU SUMANOU



Schulbücher für die Grundschule in Salmaga waren ein Geschenk von der Grundschule in Hilbringen.

FOTO: NABIU SUMANOU

KOLUMNE APROPOS

Kein Ende vor der Endstation

Die letzten Seiten eines Buches können ganz schön spannend sein. Schlimm ist es nur, wenn man sie nicht zu Ende lesen kann, weil der Alltag dazwischen kommt, findet unsere Autorin.

Drei Seiten. Nur noch drei Seiten sind übrig, als der Zug im Bahnhof einfährt. Mitten in der Auflösung des hoch spannenden Psychothrillers muss ich das Buch zuklappen und aussteigen. Das darf nicht wahr sein. Nachdem ich schon in der Nacht zuvor kapitulierte, als mir die Augen kurz vor der letzten überraschenden Wendung zugefallen sind. Trotz aller Spannung verlangte mein Körper nach Schlaf. Und ich gab nach. Widerwillig.

Dass es sich dann doch nur um die vorletzte überraschende Wendung handelte, erfahre ich einen Tag später im Zug. Meine Augen wandern von Zeile zu Zeile. Gebannt sauge ich die Geschichte auf. Sehe bildlich vor mir, wie die Protagonistin staunend zu der Erkenntnis kommt, dass sie sich in einem ihrer Mitmenschen geirrt hat, mit fatalen Folgen. Hoffe, dass mir der Mund nicht offen steht, als ich staunend zu der Erkenntnis komme, dass ich nie und nimmer

damit gerechnet hätte, ausgerechnet in dieser Figur den Täter zu erkennen. Lange ist es her, dass ich so ein spannendes Ende gelesen habe. Das eben nicht zum Ende kommt. Zumindest nicht vor meiner Haltestelle.

Ungeduldig schreite ich, schneller als gewöhnlich, zur Redaktion. Vielleicht kann ich die letzten drei Seiten noch vor der Arbeit lesen. Doch sobald ich das Büro betreten habe, versinken meine Gedanken im E-Mail-Eingang. Erst ein paar

Stunden später, in einem ruhigen Moment, kommt mir das Buch wieder in den Sinn. Und ich gönne mir eine kurze Pause. Ende.



RUTH HIEN

Reparatur-Treff öffnet wieder

ERBACH (red) „Reparieren statt Wegwerfen“ – dieses Motto gilt auch weiterhin beim Reparatur-Treff. Wenn also der Toaster streikt oder das Radio, besteht am Mittwoch, 6. März, 14 bis 17 Uhr, beim Reparatur-Treff in Erbach in den Räumen der Ausbildungswerkstätten der Awo in der Lappentascher Straße 100, Gebäude 10a, die Chance, diese mit tatkräftiger Hilfe wieder fit zu machen. Info: Tel. (0 68 41) 10 11 17.

Produktion dieser Seite:
Peter Neuheisel
Daniel Bonenberger

Forbach

Douze motopompes pour favoriser le maraîchage au Bénin

Dans le cadre de son action de coopération décentralisée, la communauté d'agglomération de Forbach a contribué à l'acquisition d'une douzaine de motopompes pour favoriser le développement du maraîchage dans diverses communes du Bénin en Afrique.

La communauté d'agglomération de Forbach aide au développement du maraîchage au Bénin. « Notre action se limite à un partenariat exclusif avec une organisation non gouvernementale béninoise. Plutôt que de saupoudrer les aides, nous œuvrons avec une association sarroise, Perspektiven für Benin, qui intervient exclusivement sur la commune de Kikélé et les communes environnantes proches de Bassila », précise Jean-Claude Hehn, président de la communauté d'agglomération.

**Accroître
la production
maraîchère**

En 2022 et 2023, les 8 000 € ont été consacrés à cette action. Elle vient de se concrétiser



La communauté d'agglomération de Forbach aide des communes du Bénin par le financement de matériel facilitant la vie des femmes et des hommes qui exploitent leurs lopins de terre. Cela contribue à améliorer le rendement des productions de légumes. Photo DR

ser avec l'acquisition et la livraison de douze motopompes destinées à autant de coopératives de maraîchers.

« Ce matériel facilite la vie des femmes et des hommes qui exploitent leurs petits lopins de terre et contribue à améliorer sensiblement le rendement des productions de légumes. Cela permet d'en consommer davantage mais aussi d'en vendre plus sur les marchés », explique Nabiou Soumanou, représentant de l'association sur place et président de l'ONG.

Depuis plusieurs années, l'as-

sociation Perspektiven für Benin présidée par Hans-Peter Thiel agit pour améliorer les conditions de vie des habitants de Kikélé et des environs. « Nous veillons à l'implication des bénéficiaires des aides dans l'accomplissement des projets. Nous avons fait, par le passé, une expérience de fourniture de motopompes qui a produit des résultats concluants et, grâce à la mise en place de ce nouveau matériel, de nombreuses familles vont améliorer leurs conditions de vie », conclut Hans-Peter Thiel.

→ Partenariat avec le Bénin

Une action de coopération bien ciblée

Voilà quelques années déjà que la Communauté d'Agglomération de Forbach a développé une coopération avec le Bénin et ceci longtemps en relation avec l'Union des Maires de l'Arrondissement de Forbach. Une collaboration qui se poursuit plus que jamais.

La coopération décentralisée, c'est ainsi qu'on nomme les partenariats qui peuvent s'établir entre une collectivité locale ou territoriale et une entité à l'étranger. En l'occurrence, la Communauté d'Agglomération pratique une telle coopération avec une organisation non gouvernementale implantée au Bénin, pays du continent africain. Mais, pour ce faire, elle agit par l'intermédiaire d'une association sarroise « Perspektiven für Benin ». « Nous avons choisi cette voie parce que cette association a l'expérience du terrain et qu'elle dispose, toute l'année sur place, d'un relais en la personne de Nabiou Soumanou », indique Jean-Claude Hehn, président de la Communauté d'Agglomération. Président de l'ONG, Nabiou Soumanou est responsable sur le territoire de la commune de Bassila, de repérer et monter les projets ainsi que de veiller à leur exécution. « Nous avons déjà, en 2016, accueilli à Forbach Nabiou et il a pu faire connaissance, pendant quelques semaines, avec notre mode de fonctionnement », ajoute Jean-Claude Hehn. Cette coopération avait également impliqué du temps de Laurent Kalinowski et Paul Fellingner l'Union des Maires de l'Arrondissement de Forbach. « Nous avons accompagné quelques projets comme l'acquisition de foyers individuels économes en combustible, à savoir du bois. Nous avons également pris en charge l'acquisition de motopompes destinées à des maraîchers », témoigne Paul Fellingner. Aujourd'hui, la Communauté d'Agglomération a pris le relais.



↑ Des motopompes destinées à des maraîchers béninois ont été financées dans le cadre de la coopération décentralisée.

Favoriser le maraîchage

« Depuis sa constitution en 2016, l'association « Perspektiven für Benin » est parvenue à mobiliser près de 500 000 € provenant des cotisations des membres, des dons et des subventions de divers partenaires. Tous les moyens sont employés pour réaliser des projets sur place comme le forage de puits pour faciliter l'accès à l'eau, l'installation d'équipements sanitaires, l'implantation d'éclairage public, l'équipement de dispensaires de proximité, l'équipement des familles en foyers économes en combustible ou encore l'acquisition de fournitures scolaires », souligne Hans-Peter Thiel, président de l'association. Le fait d'avoir une personne sur place facilite évidemment l'action, permet de bien cerner les besoins et d'évaluer les opérations. Le partenariat convenu avec la Communauté d'Agglomération s'inscrit dans une convention triennale. 3 000 € ont été consacrés à un premier projet en 2022. Celui-ci devait porter sur la fabrication de beurre de karité, mais la flambée des prix a conduit à lui substituer une autre initiative à savoir la poursuite de l'équipement de quelques groupements de maraîchers en motopompes. « Grâce à ce matériel, on améliore sensiblement les conditions de travail des maraîchers et on obtient de bien meilleurs rendements ce qui permet de vendre davantage de légumes aux marchés et aussi d'en consommer plus au sein des familles de producteurs », indique Nabiou Soumanou.



↑ Avec la signature d'une convention, la Communauté d'Agglomération s'est officiellement engagée dans un partenariat avec l'association sarroise « Perspektiven für Benin ».

Un coup de pouce de l'Agglo au Bénin

En décembre dernier, la communauté d'agglomération Forbach Porte de France s'engageait dans un partenariat avec l'association sarroise *Perspektiven für Benin*. Un premier pas est franchi avec la signature d'une convention.

« Notre association a été fondée en 2016 pour initier et accompagner diverses initiatives dans la cinquantaine de villages de la commune de Bassila et au début, nous étions surtout actifs à Kikélé. Depuis, dans un souci d'équité, nous agissons en direction d'autres villages et leurs communautés », rappelle Hans-Peter Thiel, président de l'association *Perspektiven für Benin*. « Depuis l'origine, près de 500 000 € ont pu être mobilisés en termes de cotisations, de dons et de subventions pour mettre en œuvre des projets comme l'implantation de luminaires d'éclairage public, de panneaux solaires, d'installations sanitaires, d'équipement de dispensaires, d'achat de foyers de cuisine, de forage de puits ou encore d'achat de fournitures scolaires. »

Après une fructueuse coopération avec l'UMAF du temps de Laurent Kalinowski et Paul Fellingner, un nouveau partenariat se dessine avec la commu-



Une convention a été signée entre la communauté d'agglomération et l'association sarroise *Perspektiven für Benin*. Photo DR

nauté d'agglomération de Forbach déjà impliquée, par le passé, dans une collaboration avec des collectivités béninoises. « Nous tenions à poursuivre cette coopération décentralisée au travers de cette association sarroise qui fait un excellent travail grâce à une présence sur place qui nous garantit le bon usage des moyens », souligne Jean-Claude Hehn, président de l'intercommunalité.

Favoriser la production agricole

Ce partenariat se traduit concrètement par la signature

d'une convention triennale. Si une première aide devait être orientée vers un projet de fabrication de beurre de karité, elle sera finalement réorientée, en raison de l'explosion des coûts de fourniture, vers l'acquisition de pompes destinées à l'irrigation de champs. « Grâce à ces pompes, la production de légumes s'accroît. Les producteurs produisent davantage et donc la nourriture est plus abondante et moins chère. Cela permet aux familles de vivre dans de meilleures conditions », indique Waltraut Latz, vice-présidente de l'association. Sur pla-

ce Nabiou Soumanou, président d'une organisation non gouvernementale, assure non seulement le montage des projets mais veille aussi à leur bonne exécution. Ce relais sur place est essentiel pour le bon usage des fonds. « Chaque projet donne lieu à une contribution des bénéficiaires », précise Nabiou Soumanou. « L'aide que nous apportons est un geste de solidarité qui s'inscrit dans la proximité. C'est du concret à une toute petite échelle. Mais cela contribue à améliorer la qualité de vie », conclut Jean-Claude Hehn.



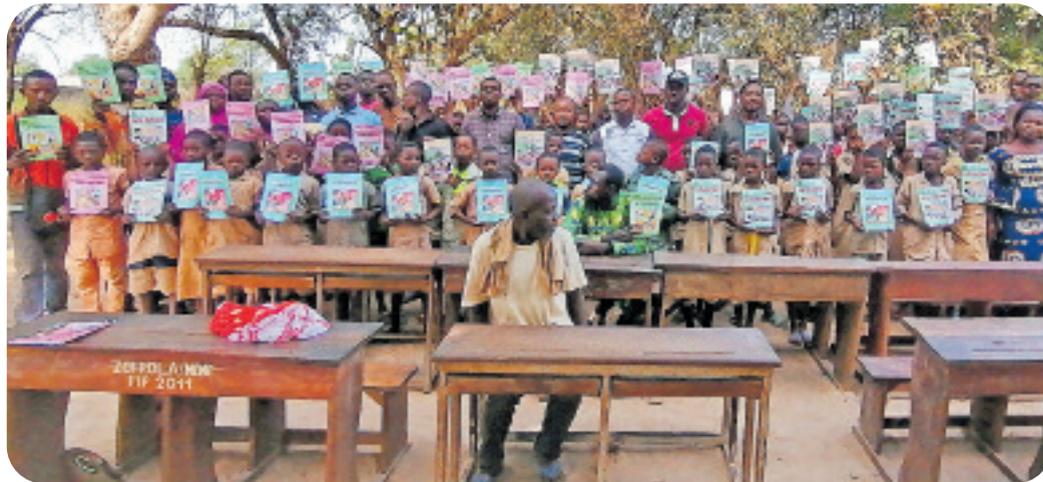
Große Freude in Benin über ein besseres Leben

St. Ingberter Verein „Perspektiven für Benin e.V.“ zieht nach sechs Jahren Bilanz

Groß sind die Erfolge des vor sechs Jahren gegründeten St. Ingberter Vereins „Perspektiven für Benin e.V.“ (PFB) in der Gemeinde Bassila im westafrikanischen Staat Benin in den Bereichen Gesundheit, Trinkwasser, Bildung, Solar, Umweltschutz, Hygiene, Wirtschaft, Alltag u.a. Benin ist eines der ärmsten Länder der Welt: Es gibt kaum Toiletten, kaum fließenden Strom, der Zugang zu frischem Trinkwasser ist schwierig, die meisten Menschen müssen mit einer Mahlzeit am Tag auskommen. Zudem ist es ab 19 Uhr in den Dörfern stockdunkel. Durch viele Spenden aus ganz Deutschland und regionale und überregionale Zuschüsse konnte der Verein zunächst in den Dörfern Kikélé und Lokpa alle Familien mit Licht durch Solarmodule, mit Familientoiletten und energieeffizienten, umweltfreundlichen Kochstellen ausstatten. Frischwasser aus vier neuen Brunnen steht für alle im Dorf bereit. 16 Solarlaternen beleuchten Plätze und Hauptwege, so wurde ein reges Dorfleben auch abends möglich. Die Krankenstation freut sich über einen Erweiterungsbau, um endlich kranke Frauen und Männer und Schwangere getrennt behandeln zu können. Bedürftige Kinder erhielten Schulmaterial kostenlos, durften somit die Schule weiter besuchen. Inständig bitten inzwischen die umliegenden Dörfer die W.E ONG um bessere Lebensbedingungen auch für sie. So ist PFB seit drei Jahren dabei seine Projekte auf weitere Dörfer der Gemeinde auszudehnen, die flächenmäßig doppelt so groß wie das Saarland ist und 52 Dörfer umfasst.

Energieeffiziente Kochstellen

Inzwischen wurden in 28 der 52 Dörfer insgesamt über 8000 bedürftige Haushalte mit den neuen umweltfreundlichen Kochstellen ausgestattet. Die Kochstellen, die auch von der Regierung in Benin und der giz („Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit“) wärmstens empfohlen werden, sind bei den Hausfrauen sehr gefragt. Die „foyers améliorés“ – so



Verteilung der Schulbücher.

werden die Kochstellen in Benin genannt – werden im 90 Kilometer entfernten Djougou hergestellt. Eine Frauengruppe fertigt den Innenteil aus Ton, eine Schlosserei den Metallmantel. Für das ganze Jahr 2023 hat die Herstellerfirma dem St. Ingberter Verein ein attraktives Sonderangebot von umgerechnet 6,90 Euro pro Kochstelle unterbreitet. Diesen Preis möchte „Perspektiven für Benin e.V.“ möglichst gut nutzen und hofft, in diesem Jahr viele davon für weitere Dörfer finanzieren zu können.

Solarenergie und Benutzung von elektrischen Geräten

Elf Dörfer sind inzwischen mit 82 Solarlaternen ausgestattet, fünf bis sechs weitere Dörfer sollen sie in diesem Jahr 2023 erhalten. Bei diesem Projekt wird der Verein durch das Bundesministerium für wirt-

schaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bezuschusst. Für 14 Schulen wurden Solarpaneele finanziert, um Licht zu haben und kleinere elektrische Geräte anschließen zu können. 15 Krankenstationen erhielten größere Solaranlagen für 220 V und Kühlschränke für kühl zu haltende Medikamente.

Toilettenanlagen

Neben bereits 86 privaten Toilettenanlagen hat der Verein inzwischen auch sieben öffentliche Toiletten bauen lassen. Für die nähere Zukunft hat der Verein den Bau von ca. 20 Familientoiletten für ein weiteres Dorf vorgesehen.

Trinkwasser

In der Gemeinde Bassila ist der Zugang zu frischem Trinkwasser sehr schwierig. Die Menschen holen sich schmut-

ziges Wasser aus oft kilometerweit abgelegenen Bächen und Tümpeln... Inzwischen hat „Perspektiven für Benin e.V.“ sechs Brunnen bauen lassen. Zwei davon wurden durch eine Spende aus Alaska (!) finanziert und einer durch die Kooperation mit der Gemeinschaftsschule in Quierschied.

Schulbildung

Neben der Installation von Solarpaneelen auf Schulen hat PFB bisher neun Schulen mit insgesamt 2200 Schulbüchern versorgen können. Dieses wichtige Projekt haben ebenfalls die Schüler der Gemeinschaftsschule Quierschied durch schulische Aktionen finanziert. Weitere Schulen sollen Schulbücher erhalten.

Wirtschaft

Durch die vielen Aufträge des Vereins an in Benin ansässige Firmen wurden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Für die im Dorf Kikélé finanzierte Maismühle wurde ein Müller eingestellt. Durch die Anschaffung von Pumpen für die Bewässerung der Gemüsegelder in Kikélé sowie die Ausstattung einer Frauengruppe in Manigri, die Maniok anbaut, mit einem motorisierten Lastendreirad konnte der Ertrag der Ernten erheblich gesteigert werden.

Arbeitsweise des Vereins

Alle Projektvorschläge kommen immer von den Bewohnern der Dörfer selbst bzw. der Partnerorganisation

W.E ONG in Benin, ebenfalls ein eingetragener ehrenamtlicher Verein, der eigens für die Zusammenarbeit mit „Perspektiven für Benin e.V.“ dort gegründet wurde. Sie führt die Projekte vor Ort komplett durch, beaufsichtigt sie und ist auch nach der Fertigstellung der Ansprechpartner bei Problemen. „Perspektiven für Benin e.V.“ hat nicht nur einen sehr regen E-Mail- und Telefonkontakt mit der W.E ONG und Firmen in Benin, sondern profitiert auch von Beratung und Hilfe anderer kompetenter Personen und Institutionen in Benin. Bei allen Projekten legt der Verein großen Wert auf Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Eigenleistung der Bevölkerung.

„Unser Verein will keine Geschenke verteilen, sondern den Bewohnern zeigen, dass sie durch Eigenarbeit mit Unterstützung von uns ihre Lebenssituation verbessern können“, so die Vorsitzenden Peter Thiel und Waltraud Latz. Da die Gemeinde über keine finanziellen Mittel verfügt, ist die Freude und Dankbarkeit der Menschen jeder Spenderin und jedem Spender des Vereins gegenüber umso größer! Ebenso dankt auch der Verein PFB allen Spendern, denn durch ihre Spenden wurden die bisherigen Projekte ja überhaupt erst möglich! „Auch für die künftig geplanten Projekte unseres St. Ingberter Vereins wie u.a. weitere Solarlaternen, Toiletten, Kochstellen, kostenlose Brillen erhoffen wir Unterstützung durch weitere Spenden“, so Schatzmeister Gerd Wagner „wir garantieren, dass jeder Cent der Spenden zu 100 % in die Projekte fließt. Über die Verwendung der Spenden informieren wir unsere Sponsoren regelmäßig.“ red./jj



Einweihung des neuen Brunnens.

Fotos: Nabiou Soumanou

Kontakt:

www.pfb-benin.de
Tel. (0 68 94) 9 90 66 86
Tel. (0 68 94) 25 94 oder
(0170) 8325013

Spendenkonto:

Sparkasse Saarpfalz
IBAN: DE60 5945 0010 1030
3770 87

Hätten Sie's gewusst

Von 2005 bis 2020 haben sich nach Angabe der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO/STAT) die europäischen Wälder um 58.390 Quadratkilometer vermehrt. Dies entspricht einem täglichen Wachstum von 1.500 Fußballfeldern. Dabei wird auch darauf geachtet, dass die Vielfalt der Baumarten stetig wächst. Mit über 90 Prozent stammt die große Mehrheit der Holzfasern, die von der europäischen Papierindustrie verwendet werden, aus Europa selbst. Dabei handelt es sich bei 80 Prozent der Fasern um zertifizierten Zellstoff. Die eigentliche Gefahr für den europäischen Wald geht nicht von Rodungen aus, sondern von der durch den Klimawandel verursachten zunehmenden Trockenheit. Durch nachhaltige Forstwirtschaft und Vermeidung von Monokulturen kann auch hier vorgesorgt und der europäische Wald klimaresilient gemacht werden.

Über 90 Prozent aus Europa

Rohstoffe aus Gebieten wie Indonesien, in denen Regenwald gerodet wird, kommen in der deutschen Papierindustrie nicht zum Einsatz. Die Europäische Holzhandelsverordnung stellt sicher, dass kein Holz oder Zellstoff aus illegalem Einschlag nach Europa importiert wird.

Quelle: BVDA

Wir geben unser Bestes - und versuchen immer noch besser zu werden.

Troja: ein doppeltes Jubiläum

Püttlingen. In der Reihe Historische Vorträge in Kooperation mit der vhs Riegelsberg referiert die Archäologin und Kunsthistorikerin Dr. Ulrike Bock am Dienstag, 18. Oktober, um 19 Uhr im Kulturbahnhof Püttlingen über „Troja: ein doppeltes Jubiläum“. Im Oktober 1871 erhielt Heinrich Schliemann, dessen Geburtstag sich 2022 zum 200. Mal jährt, die offizielle Grabungslizenz des Osmanischen Reiches für den Hügel Hissarlik. Dort vermutete er das Troja der Ilias. Auch wenn heute sowohl seine Methoden als auch seine Identifizierung Hissarliks mit dem Ort von Homers Epen stark umstritten sind, hat Schliemann dort bedeutende Funde gemacht – und den Grundstein der Archäologie gelegt. Aus Anlass des doppelten Jubiläums wird der Vortrag über Schliemanns Troja und heutige Erkenntnisse geben. Anmeldung im Service-Büro der VHS, Melanie Peter, Tel. (0 68 98) 6 91-1 86, E-Mail an vhsinfo@rvsbr.de. red./dos



Die Schüler der GemS Quierschied senden Grüße nach Benin.

Foto: Verein

Trinkwasser für die Menschen in Adjiman

GemS Quierschied erhält Besuch aus der afrikanischen Gemeinde Benin

Quierschied / Benin. Seit gut drei Jahren kooperiert die Quierschieder Schule mit dem St. Ingberter Verein Perspektiven für Benin (PFB), dessen Anliegen es ist, die Lebensbedingungen der Menschen in der Gemeinde Bassila in Benin, einem der ärmsten Länder der Erde, durch verschiedene Projekte in vielen Bereichen zu verbessern. Hierbei arbeitet er mit seinem Partnerverein W.E. ONG in Benin zusammen, dessen Vorsitzender Nabou Soumanou auf private Einladung ins Saarland gekommen ist. Über diesen Partnerverein W.E. ONG werden alle Projekte vor Ort realisiert. In den Bereichen Trinkwasser und Bildung hat die Quierschieder Gemeinschaftsschule den Verein Perspektiven für Benin mit viel Engagement unterstützt. Nach einer Info-Veranstaltung durch den Verein über das Leben in Benin und das Problem Trinkwasser entstand bei den Schülern sogleich die Idee, einen dringend notwendigen Brunnen für das Dorf Lokpa zu finanzieren. Viele Aktionen der Schule führten rasch zum Erfolg. Die Be-

geisterung der Kinder wuchs, eine weitere Aktion wurde gestartet: Mit dem beachtlichen Erlös des Solidaritätslauf „Run for Benin“ 2021 konnte die Schule über PFB und W.E. ONG zehn Schulen mit 2200 dringenden benötigten Schulbüchern ausstatten und zusätzlich ein Solarmodul für die Schule in Adjiman finanzieren und durch einen weiteren eifrigen Einsatz die seit vielen Jahren ersehnte Reparatur einer Trinkwasserpumpe ermöglichen: Dass seit 2012 alle Bewohner des Dorfes Adjiman ihr Trinkwasser aus Tümpeln entnehmen und mit Chemikalien in „Trinkwasser“ umwandeln müssen, weil die hydraulische Trinkwasserpumpe aus finanziellen Gründen nicht repariert werden konnte, hat die Kinder entsetzt: In Rekordzeit sammelten sie durch viele Aktionen im Frühjahr 2022 über 1000 Euro, mehr als die Reparatur kostete. Der Rest dient als Grundstock für weitere Hilfe.

Eine Herzenssache

Nabou Soumanou war es ein Herzensanliegen, die Schule zu besuchen, hauptsächlich um

sich bei der Schule und den Eltern für das Engagement für sein Land zu bedanken. Aus erster Hand informierte er mit Fotos und Videos über die Lebensbedingungen in seiner Gemeinde Bassila, die mehr als doppelt so groß ist wie das Saarland. Die Schüler staunten nur noch, als sie hörten, dass es in keinem Dorf auf dem Land WLAN gibt, kein Kind ein Smartphone besitzt, dass es dort kein Fernsehen gibt, ja nicht mal elektrischen Strom, dass Kinder kilometerweit zur Schule laufen müssen, und das meist ohne Schuhe und oft ohne Frühstück, sowie über die großen Probleme, frisches Trinkwasser zu haben.

Im Anschluss an die Informationen beantwortete Nabou die zahlreichen Fragen der Schüler. Die Quierschieder Kinder konnten fast nicht glauben, in welcher Armut ihre Mitschüler in Benin leben.

Infos: Perspektiven für Benin, St. Ingbert, Telefon (0 68 94) 9 90 66 86, Telefon (01 70) 8 32 50 13, E-Mail hpthiel@t-online.de, Homepage www.pfb-benin.de. red./dos

Oktoberfest und Adventskaffee

Luisenthal. Die AWO Luisenthal lädt am Mittwoch, 26. Oktober, ab 15 Uhr zum Oktoberfest ein mit Kaffee, Unterhaltung, Bingo und Abend-Imbiss. Dazu bitte anmelden unter Tel. (0 68 98) 8 27 66. Im November fällt der Kaffeenachmittag aus. Am 7. Dezember ist Adventskaffee. red./dos

Sitzung der IG Metall Senioren

Völklingen. Am Donnerstag, 20. Oktober, findet um 10 Uhr eine Sitzung der IG Metall Senioren Geschäftsstelle Völklingen in der Hüttenschänke statt. Als Gäste wird Beate Heubusch, Rhenus LMS und Patric Palowsky, Automotive Industry Support, begrüßt. Anmeldung bei Hartmut Becker, Tel. (01 77) 2 76 55 99. red./dos

Konzert ist verschoben

Karlsbrunn. Der Musiker Ricardo Angel-Peters ist an Corona erkrankt und muss das angekündigte Konzert „Schlagerpopparty“ zusammen mit Schlagerikone Christian Franke am Sonntag, 16. Oktober, verschieben. Das Konzert soll am 23. Oktober um 17 Uhr (Hüttenplatz 5) nachgeholt werden. Infos unter Tel. (0 68 09) 99 89 80. red./dos



Titelregen für saarländische Kart-Jugend

Friedrichshafen. Der ADAC Bundesendlauf im Kart-Slalom fand in Friedrichshafen statt. Dabei gewannen die saarländischen Teilnehmer drei Einzeltitel und den Mannschaftstitel. In Friedrichshafen am Bodensee waren die besten Kart-Slalom-Fahrer aus ganz Deutschland zum ADAC Bundesendlauf zusammen gekommen. Insgesamt 250 Teilnehmende kämpf-

ten in den einzelnen Altersklassen um den Titel. Der ADAC Saarland konnte von fünf möglichen sagenhafte drei Einzeltitel einfahren. Yannick Büchner (VdM Bischmisheim) holte den Titel in der Klasse 5. Sein Teamkollege Bastian Preiser siegte in der Klasse 4. Auch in der Klasse 2 gewann ein Saarländer: Silas Margardt aus Bischmisheim setzte sich

hier durch. Fabian Warken vom MSC Losheim erreichte in Klasse 1 den sechsten Platz. In Klasse 3 fuhr Hannes Eisenbarth, ebenfalls MSC, auf Platz acht. In der Besetzung Fabian Warken, Silas Margardt, Hannes Eisenbarth, Bastian Preiser und Yannick Büchner sicherten sich die Jungs obendrein den Mannschafts-Titel. red./jb/Foto: ADAC

Blasorchester Riegelsberg

Riegelsberg. Das Blasorchester Riegelsberg bietet auch in diesem Jahr neue Kurse an. Weitere Informationen und Anmeldung über die Internetseite unter www.blasorchester-riegelsberg.de red./dos

Rotes Kreuz ruft zur Blutspende auf

Ludweiler. Das DRK ruft zur Blutspende auf in Ludweiler am Freitag, 21. Oktober, von 15.30 bis 19.30 Uhr im katholischen Pfarrheim, Spessartstraße 2. Spender werden gebeten, im Vorfeld eine Spendezeit zu vereinbaren. Durch die vorherige Terminreservierung sind die Abläufe auf dem Blutspendetermin verbessert und unnötige Wartezeiten für die Spender werden vermieden. Termine können reserviert werden über die DRK-Blutspende-App, die Hotline (08 00) 1 19 49 11 und über den Link www.blutspende.jetzt red./dos

Tennis-Sommer-Camp voller Erfolg

Hühnerfeld. Die Tennisabteilung der DJK hatte für ihre Jugend ein Tennis-Sommer-Camp organisiert. Bei bestem Tenniswetter konnten die beiden Tenniscamps durchgeführt werden. Zur Krönung des Tennis-Sommer-Camps fand eine Abschlussfeier mit Grillfest statt. Auch im nächsten Jahr soll das Camp stattfinden. Die Tennisabteilung lädt alle Interessierten ein, sich jederzeit zu melden, ob Kinder oder Erwachsene, und in den Tennissport hineinzuschmecken. Gerade die Damen würden sich auf Verstärkung freuen. Info unter info@djk.huehnerfeld.de oder www.djk.huehnerfeld.de red./dos



Jan Josef Liefers & Radio Doria geben ein Stelldichein beim Festival Euroclassic in Zweibrücken. Foto: Joachim Gern

Musikalisches Highlight

Jan Josef Liefers und Band live beim Festival Euroclassic!

Zweibrücken. Für ein weiteres musikalisches Highlight sorgen Jan Josef Liefers und seine Band Radio Doria am Sonntag, 23.10. Oktober um 18 Uhr in der Zweibrücker Festhalle. Als begnadeter Schauspieler ist Jan Josef Liefers vielen als „Prof. Bourne“ an der Seite von „Kommissar Thiel“ aus dem Münsteraner Tatort bekannt. Sein zweites künstlerisches Standbein ist aber seit vielen Jahren die Musik. Im Rahmen des grenzüberschreitenden Festivals Euroclassic ist er jetzt als Sänger mit seiner Band Radio Doria in Zweibrücken. Und das übrigens nicht zum ersten Mal. Bereits beim Festival Euroclassic 2015 hat er sein außergewöhnliches Gesangstalent unter Beweis gestellt. Bei seinem diesjährigen Gastspiel nun präsentieren Liefers und seine Band ihr Programm „Nah“. Sie setzen auf Lagerfeuer-Feeling und spielen Konzerte in frischem akustischen Gewand. Neben neuen Arrangements, mit denen sie die Highlights ihrer letzten Studioalben neu interpretieren, werden auch

erstmalig brandaktuelle Titel präsentiert, die eigens für die intimen Konzertabende komponiert wurden. Für Jan Josef Liefers & Radio Doria ist der Fokus auf akustische Klänge in der Tat eine Rückkehr zu den eigenen Wurzeln. Schließlich hatte der als Kind doch eher schüchterne Jan Josef Liefers damals überhaupt erst angefangen Gitarre zu spielen, weil er sich erhoffte, damit am Lagerfeuer Eindruck schinden zu können. Längst ein Bühnenprofi und mit dieser Band seit inzwischen 20 Jahren aktiv, erfinden sich Jan Josef Liefers & Radio Doria nun abermals neu, indem sie auf das Motto „weniger ist mehr“ setzen. Nach Zweibrücken kommen sie mit musikalischer Intimität und kommen ihren Fans im Herzen ganz nah. Karten sind noch erhältlich. Weitere Informationen, das Programm und Tickets unter www.festival-euroclassic.eu oder beim Kultur- und Verkehrsamt Zweibrücken, Tel. (0 63 32) 871-451 und 471. red./jb

NOTFALL-DIENSTE

ÄRZTE

Sie erreichen den ärztlichen Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung kostenlos unter der bundesweit einheitlichen Rufnummer **116117**.

Zusätzlich sind die Bereitschaftsdienstpraxen geöffnet **von Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr**, an Feiertagen (inkl. Heiligabend/Silvester), an Rosenmontag sowie an Brückentagen:

Bereitschaftsdienstpraxis Saarbrücken Winterberg
Im Klinikum Saarbrücken, Winterberg 1, 66119 Saarbrücken

Bereitschaftsdienstpraxis Sulzbach
Im Knappschaftskrankenhaus Sulzbach, An der Klinik 10, 66280 Sulzbach

Bereitschaftsdienstpraxis St. Ingbert
Im Kreis Krankenhaus St. Ingbert Elversberger Straße 90, 66386 St. Ingbert

Bereitschaftsdienstpraxis Saarbrücken Caritas
In der Caritasklinik St. Theresia (Rastpfuhl), Rheinstraße 2, 66113 Saarbrücken

Bereitschaftsdienstpraxis Püttlingen
Im Knappschaftsklinikum Saar GmbH Krankenhaus, In der Humes 35, 66346 Püttlingen

ZAHNÄRZTE

Nur in dringenden Fällen und nach telefonischer Vereinbarung!

Samstag, 15.10./Sonntag, 16.10.: Spaniol, Dr. C., Heusweiler, Tel. (06806) 13030; Loew, A., Schwalbach, Tel. (06834) 952616.

AUGENÄRZTE

Der augenärztliche Bereitschaftsdienst ist über die Rufnummer **116117** zu erfragen.

HNO-ÄRZTE

Der **HNO-ärztliche Bereitschaftsdienst ist über die Rufnummer 116117 zu erfragen.**

KINDERÄRZTE

Sie erreichen den kinderärztlichen Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung kostenlos unter der bundesweit einheitlichen Rufnummer **116117**.

Zusätzlich sind die Bereitschaftsdienstpraxen geöffnet **von Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr**, an Feiertagen (inkl. Heiligabend/Silvester), an Rosenmontag sowie an Brückentagen.

Kinderärztliche Bereitschaftsdienstpraxis im Klinikum Saarbrücken, Winterberg 1, 66119 Saarbrücken, **Tel. (0681) 963-3000.**

APOTHEKENDIENST

Apotheken-Notdienst-Hotline der ABDA: Die nächstgelegenen dienstbereiten Apotheken sind zu erfragen unter **Tel. (0800) 0022833** (kostenfrei aus dem deutschen Festnetz) oder von jedem Handy, **Kurzwahl 22833** (Mobilfunknetze/69 Cent/Min.).

Samstag, 15.10.: Lilien-Apotheke, Köllerbach, Hauptstr. 22, Tel. (06806) 2039; Markt-Apotheke, Sulzbach, Am Markt 4, Tel. (06897) 3106..

Sonntag, 16.10.: Rosen-Apotheke, Quierschied-Fischbach, Schulstr. 43, Tel. (06897) 61898; Donatus-Apotheke, Saarlouis-Roden, Schulstr. 21, Tel. (06831) 80226.

TIERÄRZTE

Falls der Haustierarzt nicht erreichbar ist – nur nach telefonischer Anmeldung!

Samstag, 15.10.: Grothues, Dr. Elke, Saarbrücken, Scheidter Str. 14, Tel. (0681) 936500; Klein, Ludwig, Kirkel, Mozartstr. 10, Tel. (06841) 89730.

Sonntag, 16.10.: Grothues, Dr. Elke, Saarbrücken, Scheidter Str. 14, Tel. (0681) 936500; Rawer, Andrea, Friedrichsthal, Neunkircher Str. 1a, Tel. (06897) 983121.

VERGIFTUNGSZENTRALE

Das Informations- und Behandlungszentrum für Vergiftungen in der Uni-Klinik Homburg ist unter **Tel. (06841) 19240** jederzeit – auch an Sonn- und Feiertagen zu erreichen.

BW-SANITÄTSDIENST

Der Bereitschaftsdienst der Bundeswehr ist zuständig für den Stadtverband Saarbrücken, Kreis Saarlouis sowie Kreis Merzig-Wadern im Sanitätszentrum Cochem, Fliegerkaserne, Kreisstraße 19, 56809 Cochem, **Tel. (02671) 918624305.**

Notfalltelefon für unheilbar erkrankte Menschen:

Paul-Marien-Hospiz am Evangelischen Krankenhaus Saarbrücken, **Tel. (0681) 3886-601.**

Telefonseelsorge für Menschen in seelischen Krisen:

Täglich, 0 bis 24 Uhr, kostenfrei, **Tel. (0800) 1110111.**

Frauennotruf Saarland, Beratung für vergewaltigte und misshandelte Frauen:

Montag und Donnerstag, 14 bis 17 Uhr, Dienstag und Freitag, 9 bis 12 Uhr, **Tel. (0681) 36767**, in der übrigen Zeit läuft ein Anrufbeantworter.

Weisser Ring e.V., Opferhilfeverein, Tel. (0681) 67319.

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“, 24-Stunden-Beratungsangebot, vertraulich und kostenfrei, Tel. (08000) 116016.

Für die Richtigkeit dieser Angaben übernimmt der Verlag keine Gewähr!

Weitere Informationen unter www.wochenspiegelonline.de/notdienst

NOTARZT/RETTUNGSWAGEN

112

FEUERWEHR

112

POLIZEI

110

TAG UND NACHT ERREICHBAR

Besuch aus Benin in St. Ingbert

Ein Gast aus Westafrika besuchte St. Ingbert

2. September 2022 um 14:16 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Nabiou Soumanou (Mitte) wurde im Rathaus von Oberbürgermeister Ulli Meyer (links) und Ortsvorsteherin Irene Kaiser (2. von rechts) empfangen. Mit dabei waren auch Waltraud Latz und Hans Peter Thiel. Foto: Giusi Faragone

St Ingbert. Nabiou Soumanou aus Benin informierte im Rathaus über sein Engagement für seine Landsleute.

Die Republik Benin gehört zu den ärmsten Gegenden Afrikas. Die etwa zwölf Millionen Einwohner leben in einem Klima großer Dürre, unterbrochen von heftigen Regenzeiten. Das Land ist in 74 über- und untergeordnete Kommunen aufgeteilt. Aus einer der untergeordneten Kommunen, Bassila (130000 Einwohner auf einer Fläche, die doppelt so groß wie das Saarland ist), kam Nabiou Soumanou zu Besuch nach St. Ingbert. „Die Menschen in Bassila leben von Ackerbau, Viehzucht und Kunsthandwerk“, erzählt Soumanou. „Die meisten sind sehr arm, versorgen sich selbst und leiden unter Hunger. Die Regierung unterstützt zwar Projekte wie zum Beispiel den Bau von Brunnen, aber leider nur kurzfristig. Die Wartung und Pflege einer Infrastruktur ist nicht vorgesehen. Auch bei Problemen, wie zum Beispiel dem falschen Standort für eine Bohrung, zieht sich der Staat sofort zurück.“ Aber das Land habe auch gar nicht die finanziellen Mittel, um der Bevölkerung zu einem höheren Lebensstandard zu verhelfen.

Der 44-jährige gelernte Journalist arbeitete lange Zeit für eine Radiostation, wo der ehemalige Präfekt auf ihn aufmerksam wurde. So wurde Soumanou zum Leiter der Kommunikationsabteilung der Gemeinde Bassila ernannt. Ehrenamtlich ist der engagierte junge Mann Präsident des Vereins W.E ONG (übersetzt: Waltraud Umwelt Nicht-Regierungsorganisation, entspricht einem Verein e.V.) in Bassila, der sich für die Weiterentwicklung der Gemeinde einsetzt. Bei einem Deutschlandbesuch 2013 lernte er Waltraud Latz und Hans Peter Thiel kennen, die 2017 den Partnerverein „Perspektive für Benin“ gründeten, mit dem Ziel, die Lebensqualität und die Bildung in Benin zu fördern.

Latz und Thiel setzen sich ehrenamtlich für zahlreiche Projekte in der Gemeinde Bassila ein, akquirieren Sponsoren, suchen nach Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte, überwachen den Projektfortschritt und sorgen für eine ordnungsgemäße Abrechnung (wir berichteten mehrmals ausführlich). Die Projekte werden nicht über die staatlichen Stellen, sondern im persönlichen Kontakt mit den Firmen abgewickelt. „So wissen wir, dass das Geld auch wirklich ankommt und sinnvoll eingesetzt wird“, erklärt der Vereinsvorsitzende Hans Peter Thiel. Nach kleineren „Testprojekten“ wurde das Dorf Kikélé als Modellprojekt gefördert. In der Testphase motivierte Nabiou Soumanou Kinder und Schulen dazu, herumliegenden Müll zu beseitigen, denn eine Müllabfuhr gibt es nicht. In einem weiteren Schritt wurden alle Häuser (in Kikélé gibt es nur Lehmhäuser mit Palmblatt- oder Wellblechdächern) mit Solarlampen ausgestattet. Da es in Benin früh dunkel wird und weder die Häuser noch die Straßen über ein Beleuchtungssystem verfügen, kam das soziale Leben bereits am frühen Abend zum Erliegen. Dank der Solarleuchten treffen sich Menschen nun auch am Abend vor den Häusern zum Spielen und Unterhalten oder zum Arbeiten und Lernen. Ein weiteres Projekt hatte die Einrichtung von Toiletten zum Ziel, da die Menschen mangels Sanitärsystem ihre Notdurft an beliebigen Orten im Freien verrichteten. Es wurden Brunnen gebaut und ein pumpenbasiertes Bewässerungssystem für die Felder eingerichtet, damit das Wasser für die angebauten Pflanzen nicht mit Eimern herangeschafft und mit der Gießkanne verteilt werden muss. Zudem wurden Kochstellen im Dorf gebaut, die wenigen im Land verfügbaren Krankenstationen mit Solar-Beleuchtungssystemen versehen und räumlich erweitert, Schulen ausgestattet und vieles mehr. Die Projekte des Modelldorfes werden nun auf die gesamte Kommune ausgeweitet.

„Nabiou Soumanou ist in Bassila zu einem wichtigen Ansprechpartner für die Bevölkerung geworden, weil er Projekte auch wirklich umsetzt. Unser Engagement kostet viel Zeit und Mühe, aber es lohnt sich wirklich“, erzählt Schatzmeisterin Waltraud Latz.

Oberbürgermeister Ulli Meyer und Ortsvorsteherin Irene Kaiser sind beeindruckt von der großen Motivation der beiden Vereine. „Sie leisten sehr wichtige Arbeit“, lobt Ulli Meyer, der Nabiou Soumanou gern den Wunsch erfüllt, mehr über die Organisation der Verwaltung in St. Ingbert zu erfahren. „Wir brauchen dringend eine strukturiertere Landwirtschaft und besser organisierte Verwaltung“, erklärt Soumanou.

LOKALES

Besuch aus Benin bei der Wiebelskircher Wehr

Nabiou Soumanou aus Kikélé dankte im Saarland Spendern, die in Benin Projekte etwa zur Müllbeseitigung ermöglichen. Höhepunkte waren eine Führung bei den Floriansjüngern und Einblicke in die Feuerbekämpfung in seiner Heimat.



Hans Peter Thiel (hinten links) und seine Lebensgefährtin Waltraud Latz (vorne rechts), Vorstandmitglieder des St. Ingberter Vereins Perspektiven für Benin, begleiteten Nabiou Soumanou bei seiner Feuerwehrvisite. FOTO: ANJA KERNIG

VON ANJA KERNIG

WIEBELSKIRCHEN | Die Nacht war kurz. Aber an Schlaf brauchte er eh nicht mehr zu denken. Zu viel Adrenalin, meint Nico Latz und lacht. Halb fünf endete der Einsatz in besagter Augustnacht in der Kläranlage Wiebelskirchen, nicht weit von der Wache entfernt. Dort brannten Silos lichterloh, und das Feuer hielt 80 Feuerwehrfrauen und -männer stundenlang ordentlich auf Trab. Trotzdem steht Latz hier und lässt dem Besucher aus Benin gut gelaunt eine kleine Privatführung angedeihen mit allem Drum und Dran.

Das Ganze ist eine typisch saarländische Geschichte. Seine Tante, Waltraud Latz, engagiert sich zusammen mit ihrem Lebenspartner Hans Peter Thiel im Verein „Perspektiven für Benin“. Thiel stammt von hier. Mit 50 zog der gebürtige Neunkircher der Liebe wegen nach St. Ingbert. Der dort ansässige Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Lebensqualität und Bildungssituation im westafrikanischen Benin, das zu den ärmsten Ländern weltweit gehört, zu fördern. Partner vor Ort ist W.E.ONG (Waltraud Environment Organisation Non-Gouvernementale), ein eingetragener Verein, 2015 gegründet von Nabiou Soumanou in Kikélé. Ausgehend von dem 5000-Seelen-„Muster“-Dorf, konnten dank Spenden aus dem Saarland und Frankreich in der ganzen Region Projekte zur Müllbeseitigung, Wasser- und Solarenergieversorgung und der Bau von Toiletten realisiert werden.

„Nabiou ist zum dritten Mal in Deutschland“, erklärt Thiel, vor allem, „um den Spendern Danke zu sagen“. Aber auch, um dazuzulernen. Vor allem Technik interessiert ihn. Und da ist so eine Feuerwehrwache ein El Dorado. Wie kaum anders zu erwarten, kam Soumanou in Wiebelskirchen aus dem Staunen gar nicht heraus. Wobei man klein anfing: mit dem Melder. Den schwarzen Empfänger tragen alle Feuerwehrleute bei sich. Wird ein Alarm

gemeldet, vibriert und lärmt er, demonstrierte Latz an seinem Gerät. Auf der Anzeige erscheinen die wichtigsten Daten, wo man hin muss und um was für einen Einsatz es sich handelt. Dann heißt es, schnellstmöglich zur Wache gelangen. „Der Erste, der eintrifft, betätigt den Einsatz-Schalter im Flur.“ Der sorgt automatisch überall für Licht und öffnet ein Tor, damit das Flaggschiff, das Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF), ausrücken kann.

Anders als beispielsweise in St. Ingbert kommen in Neunkirchen kaum noch Sirenen zum Einsatz. „Im ersten Schritt so gut wie nie“, bestätigt Latz, sondern erst beim zweiten Alarm. Dann nämlich, wenn sich zeigt, dass man unterpersonalisiert ist. Sofort nach Ankunft wird in die Uniform gesprungen. Latz zeigt seine Hose, strack vor Dreck und noch nass vom Löschwasser. Das Spezialgewebe hält Flammen acht Sekunden stand. Mehr wäre möglich, aber unbezahlbar. 65 Aktive zählt die FFW Wiebelskirchen, dazu kommen 30 bis 40 Mädchen und Jungen, die Feuerwehr von morgen.

Zur Uniform gehört auch ein schwerer Gurt, daran ein XXL-Karabiner zum Selbstschutz, etwa zum Einhängen an Fassaden, und ein Beil. An unscheinbaren Streifen auf dem Helm kann man den Dienstgrad des Trägers erkennen. Er selbst ist Gruppenführer, „ich darf ein Fahrzeug befehligen“, erklärt Latz und führt die Gäste aus der Umkleide in die Fahrzeughalle.

Noch hängt der HLF an der Steckdose, über die außer Strom auch Druckluft zugeführt wird. Beim Rausfahren springt der Stecker samt Leitung von selbst aus dem Fahrzeug. Richtig baff ist Soumanou, als Latz „die fahrende Werkzeugkiste“ öffnet und das pralle Innenleben offenbar wird. Gern nutzt er die Chance, die hydraulische Schere und den ultra-schweren Spreizer zu bedienen oder einen 120 Meter langen Schlauch auszurollen und an-

schließlich den Vorplatz zu wässern.

Daheim in Afrika gibt es erste zaghafte Ansätze, eine Feuerwehr einzurichten, berichtet er später. In der Hauptstadt Porto-Novo bilden Franzosen Einheimische aus. Sulzbach habe mal ein ausrangiertes Löschfahrzeug gespendet. Doch mangels Wartung sei das nicht mehr einsatzfähig. Aber was passiert dann, wenn es in Kikélé brennt?

Die Dorfgemeinschaft wird informiert, erzählt der Gast. Dann holt jeder, der laufen kann, mit seinem Eimer oder einer Schüssel Wasser aus dem Brunnen und schüttet es auf die Flammen. Nico Latz wird ein bisschen blass. Doch Soumanou kann ihn beruhigen: „Das machen wir nur bei kleineren Feuern.“ Ist es ein größerer Brand, „verschränken wir die Arme und schauen zu“.

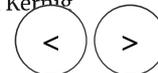
Der Verein „Perspektiven für Benin“ hilft, wo er kann. In Sachen Brandbekämpfung greift hier vor allem Prophylaxe, so Vorsitzender Hans Peter Thiel. Die meisten Brände entstehen beim Kochen am offenen Feuer. Dank privater Spenden konnte man bisher 6000 Haushalte mit energieeffizienten, aus Ton und Metall lokal hergestellten Kochstellen ausstatten. Wo bereits Solarlaternen installiert wurden, entfallen zudem die allabendlichen, umweltbelastenden Holzfeuer. „Damit kommt es auch zu weniger Atemwegserkrankungen durch Rauchbildung.“ Eine Feuerwehr wie in Wiebelskirchen bleibt auf absehbare Zeit ein Traum.

Weitere Infos zu Perspektiven für Benin Telefon (0 68 94) 9 90 66 86, (01 70) 8 32 50 13, E-Mail hpthiel@t-online.de, www.pfb-benin.de. Spendenkonto: Stichwort: Benin Kreissparkasse Saarpfalz IBAN: DE60 5945 0010 1030 3770 87.



Nabiou Soumanou inspizierte das Feuerwehrauto. Foto: Anja Kernig

1 / 1



DJK-SG wandert in Bierbach

St. Ingbert. Die DJK-SG-Wanderfreunde wandern am 10. August auf dem Rundwanderweg Rotes Reh in Bierbach. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Parkplatz gegenüber Bäckerei König. Infos: Tel. (06894) 38 11 79. red./jj

Öffnungszeiten der Bücherei St. Barbara

Oberbexbach. Während der Sommerferien ist die katholische öffentliche Bücherei St. Barbara bis 3. September geschlossen. Ab dem 4. September ist sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet; donnerstags bleibt die Bücherei vorerst geschlossen. red./jj

Erbacher Kerb im Thomas-Morus-Haus

Erbach. Am Montag, 8. August, laden die Gemeinde St. Andreas und das Thomas-Morus-Haus zum Kerwequiem für die Verstorbenen der Gemeinde um 10 Uhr in der St. Andreas-Kirche mit Kaplan Dr. Dominik Schindler und anschließend zum traditionellen Kerwefrühstücken und Kerweessen. Die Küche bietet hausgemachte Leberknödel und Gefüllte, Rostwurst und Pommes an. red./jj

Fit in den Morgen mit dem Frauenbüro

Erbach. Das Frauenbüro des Saarpfalzkreises bietet einen Fitness-Kurs für Frauen am Vormittag an. Der Kurs findet ab Mittwoch, 17. August, und an 15 weiteren Mittwochnachmittagen jeweils von 9 bis 10 Uhr im Haus der Begegnung, Spandauer Straße 10, statt. Kursleiterin ist Michaela Kewerkopf. Die Kursgebühr beträgt für 16 Termine 80 Euro / 60 Euro (ermäßig). Anmeldung: Tel. (06841) 104-71 38, E-Mail frauenbuero@saarpfalz-kreis.de. red./jj



Verteilung der begehrten Kochstellen im Dorf Apfi.

Foto: Nabiou Soumanou

Für Gesundheit, Bildung & Umwelt in Benin

St. Ingberter Verein „Perspektiven für Benin e.V.“ (PFB) weiter erfolgreich

St. Ingbert. Nach einem sehr erfolgreichen Jahr 2021 ging der Verein „Perspektiven für Benin e.V.“ mit weiteren Planungen ins Jahr 2022. In der Gemeinde Bassila, von der Fläche her mehr als doppelt so groß wie das Saarland, hat PFB vor allem die Gesundheit der Bewohner und die Bildung der Kinder in einem der ärmsten Länder der Erde im Auge. Alle Projekte zur Verbesserung der Lebensverhältnisse waren und sind nur durch Spenden und Zuwendungen möglich, wofür der Verein, besonders aber die Menschen in dem westafrikanischen Land überaus dankbar sind.

Durch den Erweiterungsbau einer Krankenstation 2021 verbesserten sich die Arbeitsbedingungen des Personals und die Unterbringungssituation der Patienten erheblich. Dank einer Zuwendung der Daimler AG erhielten zehn Krankenstationen Solaranlagen mit 220 Volt kostenlosen Strom. Groß war die Freude beim Personal und den Patienten, entfällt doch endlich das Arbeiten mit Taschenlampen ab 19 Uhr, können doch künftig auch elektrische medizinische Geräte eingesetzt werden. Bereits kurz nach der Installation der 10 Solaranlagen spendeten Mitglieder und Freunde von PFB das erste elektrische Gerät für jede dieser zehn und für fünf weitere Krankenstationen: einen Kühlschrank für kühl zu haltende Medikamente. Oft weite Wege zum Krankenhaus der Gemeinde entfallen jetzt, um diese jedes Mal bei Bedarf dort zu holen.

„Ein einigermaßen funktionierendes Gesundheitssystem ist Grundlage für die Weiterentwicklung eines Landes wie Benin“, so Dr. med. Hans-Jakob Masson aus Spiesen, Vorstandsmitglied im PFB. Deshalb will der St. Ingberter Verein auch der Bau von Toilettenanlagen in den Dörfern ausweiten, wichtig für die Umwelt und die Gesundheit der Menschen: Seit jeher wird die Notdurft in allen ländlichen Gebieten Benins im Freien verrichtet!

Auch im Bildungsbereich hat sich viel getan: Durch den Solidaritätslauf „Run for Benin“ 2021 und aktuelle Aktionen der Gemeinschaftsschule Quierschied wurden zehn Schulen mit 2.200 dringend benötigten Schulbüchern ausgestattet sowie eine Solaranlage auf der Schule in Adjiman installiert. Durch weitere Aktionen der Klassen konnte die Reparatur der seit zwei Jahren defekten hydraulischen Trinkwasserpumpe finanziert werden. Die Quierschieder Schule hat schon 2019 den Bau eines Brunnens im Dorf Lokpa ermöglicht.

„Neben Gesundheit und Bildung steht auch immer der Umweltschutz im Fokus“, so die Vorsitzenden Hans Peter Thiel und Waltraud Latz (beide aus St. Ingbert). So hat „Perspektiven für Benin e.V.“ durch private Spenden bereits rund 6000 bedürftige Haushalte in 20 von 52 Dörfern der Gemeinde Bassila mit Holz sparenden energieeffizienten Kochstellen ausgestattet. Dieses Großprojekt wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt. Es wird von der giz (Deut-

sche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) sehr empfohlen, die Herstellung dieser Kochstellen in Benin finanziell fördert. Eine Kochstelle kostet rund 11 Euro.

Auch Solarenergie ist und bleibt für PFB bei der Entwicklung aller Dörfer der Gemeinde wichtig, die weit ab von den ganz wenigen Stromtrassen in Benin liegen. So wird PFB schon 2022 durch private Spenden und einem Zuschuss des zuständigen Bundesministeriums in weiteren sieben Dörfern über 40 Solarlaternen finanzieren. Abendliche umweltbelastende Holzfeuer werden entfallen, Atemwegserkrankungen durch deren Rauch vermindert, das Kochen beschleunigt... Zudem können endlich Märkte und ein gesellschaftliches Leben in den Dörfern auch abends stattfinden - für die Bewohner wichtig, da sie tagsüber meist auf ihren Feldern arbeiten und es ab 19 Uhr in den Dörfern bereits stockdunkel ist.

Bei allen Projekten, die PFB finanziert, legt der Verein Wert auf Eigenleistungen der Bevölkerung - Hilfe zur Selbsthilfe.

red./jj

Weitere Infos:

Perspektiven für Benin e.V.
Tel. (06894) 990 66 86,
(01 70) 832 50 13
E-Mail hpthiel@t-online.de
www.pfb-benin.de
Spendenkonto:
Stichwort: Benin
Kreissparkasse Saarpfalz
IBAN: DE60 5945 0010 1030 3770 87

Seniorenwanderung im schönen Bliesgau

Blieskastel. Der PWV Blieskastel lädt am Mittwoch, dem 10. August, zu einer ca. acht Kilometer langen Halbtags-/Seniorenwanderung im Bereich Medelsheim / Gersheim ein.

Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Klosterparkplatz in Blieskastel oder um 14 Uhr am Parkplatz am Friedhof in Medelsheim.

Ab Klosterparkplatz Blieskastel können dann wie immer Fahrgemeinschaften zur Weiterfahrt nach Medelsheim gebildet werden.

Eine Einkehr ist in einer Eisdiele in Gersheim geplant.

Wanderführerin ist Inge Welsch. red./jj

Edelweiß wandert rund um Ensheim

Rohrbach. Der Wanderclub Edelweiß bietet am Sonntag, 14. August, die zehnte Wanderung in diesem Jahr an.

Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Edelweißhütte oder um 10.30 Uhr am Wickersberger Hof in Ensheim. Die Wanderung führt von Ensheim über Eschringen und Fehingen zurück zum Start. Unterwegs wird der Marketer die durstigen Wanderer mit Getränken versorgen. Eine Einkehr ist nicht geplant. Die Wanderstrecke ist ca. zwölf Kilometer lang und hat keine steilen Anstiege.

Wanderführer sind Werner Schweitzer und Kathy Kohler. red./jj

Termine des PWV Erbach

Erbach. Der PWV Erbach lädt am Mittwoch, 10. August, zu einer vier Kilometer langen leichten Seniorenwanderung „Rund um Rohrbach“ ein. Treffpunkt ist um 13.45 Uhr an der Erbacher Sparkassenfiliale zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Schlussrast ist in der Edelweißhütte. Wanderführer ist Wigand Schäfer Tel. (06894) 2552. Außerdem lädt die Sparte Nordic Walking am Samstag, 13. August, um 14 Uhr an der Peter-Schulzen-Hütte zum Walken ein. Donnerstags findet dort jeweils der wöchentliche Treffpunkt um 17 Uhr. Infos teilt der Leiter Peter Senftleben, Tel. (06841) 7 53 65. red./jj



Der Vorsitzende Dieter Wirth legte ein Blumengesteck am Grab von Heinz Spies nieder.

Foto: Wirth

„Stets war sein Rat gefragt“

HVV Hassel gedenkt ehemaligem Kreisdenkmalpfleger Heinz Spies

Hassel. Alte Dokumente und Fundstücke von Ausgrabungen hat er zu neuen Leben erweckt. In vielen Dörfern im Saarpfalz-Kreis hat er durch systematische Erforschung ihrer Geschichte gezeigt, was ihre Geschichte ist. Der Mann, von dem hier die Rede ist, ist Heinz Spies. In einer kleinen Gedenkfeier an seinem Grab gedachte der Heimat- und Verkehrsverein Hassel mit weiteren Weggefährten seinem 100. Geburtstag. Der Vorsitzende Dieter Wirth legte ein Blumengesteck am Grab nieder und ließ das Leben und Wirken Revue passieren. Heinz Spies war kein gebürtiger Hasseler.

Er kam am 31. Juli 1922 in Neunkirchen zur Welt. Aber seit 1957 wohnte er in Hassel in der damaligen Römerstraße, der heutigen Rheinstraße. Ob es ein Zufall oder Verpflichtung für ihn war, in der Römerstraße zu wohnen, wissen wir nicht. Eigentlich war er gelernter Maurer und seit 1955 als Techniker beim Deutschen Wetter-

dienst in Ensheim angestellt, doch seine Liebe galt der Heimat- und Denkmalpflege. 1963 machte er sein Hobby zum Beruf. Spies wurde 1963 Leiter des Amtes für Heimat- und Denkmalpflege im früheren Landkreis St. Ingbert und dann ab 1974 beim Saarpfalz-Kreis. Als Autodidakt eignete er sich umfassende historische und archäologische Kenntnisse an. Er leitete so z. B. Ausgrabungen einer römischen Villa in Wittersheim und in Erfweiler-Ehlingen. Seine zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträge haben ihn landesweit bekannt gemacht und haben ihm hohe Anerkennung gebracht.

Die Dokumentation seiner Arbeit in Buchveröffentlichungen lag Heinz Spies immer am Herzen. So hat er eine umfangreiche Siegel- und Fotosammlung für den Landkreis angelegt. Seine private Sammlung ist heute als Nachlass im Rathaus Hassel vor der Heimatstube zu sehen. Als die damalige

noch selbständige Gemeinde Hassel Mitte der 1960er Jahre ein eigenes Ortswappen suchte, war Spies derjenige, der dem Gemeinderat zwei Vorschläge unterbreitete. Der zweite Entwurf fand in Hassel und der saarländischen Regierung 1966 Zustimmung. Sein früherer Tod am 8. Juni 1983 mit 60 Jahren führte leider dazu, dass er sein Versprechen, sich im Ruhestand nur noch mit der Hasseler Dorfgeschichte zu befassen, nicht mehr einlösen konnte. Bis heute hat Hassel als einziger Stadtteil keine umfassende, gedruckte Dorfchronik. Damit auch spätere Generationen an seiner Arbeit, seinem Wissen teilhaben und auch in Zukunft aus seinem Werk Wissen schöpfen, übergab seine Witwe einen Teil seines historischen Nachlasses an den Heimat- und Verkehrsverein Hassel. „Stets war sein Rat gefragt“, sagte Dieter Wirth an seinem Grab, „die Heimat- und Denkmalpflege hat ihm viel zu verdanken.“ wir

ANZEIGE

HEIZÖL GmbH
Becker
Heizöl tanken!!!!
und in Raten zahlen
06332/906360

WOCHENSPIEGEL
www.wochenspiegelonline.de
Herausgeber: Saarländische Wochenblatt Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 65 04 31, 66143 Saarbrücken
Verlagsbüro Saarbrücken, Gutenbergstraße 11-23, 66117 Saarbrücken, Telefon (06 81) 3 88 02-0
Geschäftsführung: Thomas Cuntz und Thomas Marx
Verkaufsleitung: Daniel Fetter
Redaktionsleitung: Dr. Thomas Trapp
Lokalredaktion: redaktion@wochenspiegelonline.de
Anzeigenannahmeschluss: jeweils mittwochs, 10:00 Uhr
Redaktionsschluss: jeweils montags, 17:00 Uhr
Verteilte Auflage: 74.615 Exemplare
Druck: Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH, 66117 Saarbrücken; Vertrieb: ABV Anzeigenblatt-Vertriebsgesellschaft mbH, Untertürkheimer Straße 15, 66117 Saarbrücken, Telefon (06 81) 3 88 02-333; Satz und Herstellung: TypoServ GmbH, Gutenbergstr. 11-23, 66117 Saarbrücken; Gültig ist die Preisliste Nr. 24 vom 1. Januar 2022. Kostenlose Verteilung.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Gewähr. Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung des Verlages ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken und für die Vervielfältigung auf optischen Datenträgern.
Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis „Bitte keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten anzubringen.
Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal www.werbung-im-Briefkasten.de
Mitglied im ADA BVDA GPZ



Die Schüler der vierten Klasse machten nach ihrem musikalischen Vortrag mit einem symbolischen Euro-Plakat für den Landrat auf die erlaufene und gespendete Summe aufmerksam. Mit dabei (kniend v. l.): Michael Abel, Maria Vermeulen, Landrat Dr. Theophil Gallo und Christian Zeiter. Foto: Brettar

13 442,50 Euro für die Ukraine-Initiative

Großer Empfang an der Arnold-Rütter-Schule für den Landrat

Erfweiler-Ehlingen. Einen wunderschönen Start in den Morgen haben die Grundschüler der Arnold-Rütter-Schule Landrat Dr. Theophil Gallo beschert. Dieser war an die Schule gekommen, um sich für die Spendensumme von 13 442,50 Euro für die gemeinsame Ukraine-Initiative des Saarpfalz-Kreises, Spohns Haus und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Saar zu bedanken.

Der Betrag war nach einem Spendenlauf der Schule auf dem Sportplatz in Erfweiler-Ehlingen zusammengekommen. Der Landrat zeigte sich begeistert von den fröhlich gestimmten und gleichermaßen disziplinierten Kindern. Schulleiter Christian Zeiter, der neben dem Landrat auch die Bürgermeisterin von Mandelbachtal, Maria Vermeulen, sowie Ortsvorsteher Michael Abel begrüßen

konnte, leitete anschließend zu einem Liedbeitrag über: „Die Ukraine-Krise hat uns gelehrt, dankbar dafür zu sein, dass wir hier in unserer Heimat friedlich miteinander leben dürfen.“ Die Schüler der vierten Klasse stimmten sodann das von Zeiter getextete Lied „Wunderbares Saarland“ an. Der Dank von Schulleiter Christian Zeiter ging auch an sein Kollegium, das den Lauf organisiert hatte. red./jj

Heizöl STEFFEN
immer preiswert
* NEU * Finanzkauf ab 49,- € mtl. ohne Anzahlung
0 68 94 - 47 81

... wie Ansprechpartner
für gewerbliche Kunden im Wochenspiegel für Raum St. Ingbert
Bernd Munsteiner
Tel. 06 81 3 88 02-371
b.munsteiner@wochenspiegelonline.de

Sommerfrische Genüsse
• Pink Pepper Spieß von der Pute, mit buntem Gemüse
• Grilltasche mediterrane Art vom Schweinerücken, gefüllt mit Zucchini, Paprika, roten Zwiebeln, Mozzarella und Würzkruste
• Rindersteak Barbecue Style aus der Nuss oder Hüfte, mit geschrotetem Pfeffer & Meersalz
Angebote vom 04.08. bis 10.08. 2022
Fleischwurst im Ring 100 g 0,99 €
Käse-Wiener im zarten Saitling 100 g 0,99 €
Bierschinken mager & herzhaft 100 g 1,19 €
Rindersaftschinken natur oder Pfeffer 100 g 1,99 €
Grillkotelett verschieden gewürzt und Kammkotelett gehackt 100 g 0,69 €
Schweinehackfleisch 100 g 0,79 €
Musikantenland-Braten (vom Schwein) lecker gefüllt mit Brät und Wirsing 100 g 0,99 €
Paprikagulasch küchenfertig zubereitet 100 g 1,09 €
Bitte beachten Sie auch unsere täglich wechselnden Mittagmenüs siehe Handzettel, Plakate und unter www.metzgerei-peter-braun.de



Der Erweiterungsbau der Krankenstation (im Hintergrund) wurde seiner Bestimmung übergeben. FOTO: NABIYOU SOUMANOU



Tatkräftige Mithilfe gab es zuvor von den Bewohnern von Kikélé bei der Fertigung des Flachdaches. FOTO: NABIYOU SOUMANOU

Große Freude herrscht im Dorf Kikélé

Der Erweiterungsbau der Krankenstation in dem Dorf in Benin wurde mit finanzieller Unterstützung aus dem Saarland jetzt eingeweiht.

ST. INGBERT (red) Der St. Ingberter Verein „Perspektiven für Benin“ konnte in Zusammenarbeit mit dem Partnerverein W.E. ONG im westafrikanischen Benin ein weiteres Projekt in Kikélé, einem Dorf mit über 5000 Einwohnern, abschließen: Im Beisein von Vertretern des Gesund-

heitsministeriums des Landes, der Gesundheitsbehörde des Departements, des Krankenhauses und des Bürgermeisters der Gemeinde Bassila, der Krankenpfleger, der W.E. ONG sowie vielen Dorfbewohnern wurde der Erweiterungsbau der Krankenstation in Kikélé am 26. März feierlich eingeweiht – mit Reden, Tänzen und Gesängen.

Die Redner lobten vor allem die hervorragende Arbeit der W.E. ONG vor Ort sowie die des Bauunternehmens und die kräftige Mithilfe der Bevölkerung. Der Vorsitzende der W.E. ONG, Nabiyou Soumanou, dankte auch allen Mitgliedern und Spon-

soren des Vereins „Perspektiven für Benin“ ganz herzlich für die vielen Spenden, ohne die das Projekt nach seinen Worten nicht möglich gewesen wäre. Denn endlich müssten kranke Männer, kranke Frauen und Schwangere nicht mehr zusammen in einem Raum liegen. Das Zusatzgebäude besteht aus zwei getrennten Krankenzimmern für Frauen und Männer, zwei Behandlungsräumen, einem Sprechzimmer, einem Wartezimmer und einer kleinen Außenterrasse. Und das alte Gebäude wird jetzt als reine Reintendenzstation genutzt.

Wie bei allen Projekten des St. Ingberter Vereins half die Bevölkerung beim Bau kräftig mit: Die Männer des Dorfes hoben die Gräben für das Fundament aus, die Frauen transportierten Wasser und Sand für die Fertigung der Betonsteine zur Baustelle und bereiteten täglich die Mahlzeiten für die Bauarbeiter.

Ermöglicht wurde die Finanzierung durch eine großzügige Zuwendung der Globus-Stiftung und zahlreichen Einzelspenden. Die komplette Einrichtung wurde ebenfalls über den Verein finanziert: außer dem Mobiliar und zehn Krankbetten, Matratzen, Moskitonetze sogar ein Rollstuhl sowie dringend benötigte medizinische Geräte und medizinisches Material. Die Bedarfsliste, erstellt vom Personal der Krankenstation, wurde von Dr.

Hans-Jakob Masson, Vorstandsmitglied des Vereins „Perspektiven für Benin“ auf Notwendigkeit und Preise überprüft. Alles wurde in Benin selbst gekauft und damit die Wirtschaft des Landes unterstützt.

Nach Abschluss dieses Projektes wird sich „Perspektiven für Benin“ auf Bitte der Partnerorganisation „W.E. ONG“ auf die Beleuchtung der umliegenden Dörfer durch Solarsysteme konzentrieren. „Alle diese Orte liegen weitab von der staatlichen Stromtrasse und bleiben ab 19 Uhr vollkommen im Dunkeln“, erklärt der Vorsitzende Peter Thiel. Weil sich das Leben zum großen Teil au-

ßerhalb der einfachen Lehmhäuser abspielt, haben die Dorfbewohner selbst inständig um Solarlaternen auf Plätzen und Wegen ihrer Dörfer gebeten. Denn so können soziale Kontakte im Dorf auch noch nach ihrem langen Arbeitstag mit harter Feldarbeit stattfinden, Abendmärkte organisiert werden, Schüler nach Schule und Feldarbeit endlich auch ihre Hausaufgaben erledigen – unter Laternen. Die umweltbelastenden abendlichen „Lagerfeuer“ vor den Häusern entfallen, die nicht gerade üppigen Wälder werden geschont. In den Dörfern Kikélé, Lokpa und Igbomakro-Dogué hat der

St. Ingberter Verein solche Solarlaternen bereits realisiert (wir berichteten). Ein Zitat aus dem gemeinsamen Dankeschreiben der Dorfbewohner dieser Orte: „Man muss einfach sagen, die Solarlaternen haben das Gesicht unserer Dörfer und das Leben ihrer Menschen auf einen Schlag total verändert“. Jetzt beabsichtigt der Verein zeitnah weitere Dörfer aus der kompletten Dunkelheit herausholen.

Parallel zu diesem Solarprojekt will der Verein nach und nach für alle Haushalte der Dörfer in der Region umweltfreundliche holzsparende Kochstellen finanzieren (Kosten: rund acht Euro pro Stück). In den Dörfern, in denen er seit 2019 über alle 1800 Familien mit diesen Kochstellen ausgestattet hat, will keine Hausfrau mehr darauf verzichten. Für diese Projekte hofft „Perspektiven für Benin e.V.“ auf weitere Mithilfe durch Spenden. „Jeder Euro einer Spende geht zu 100 Prozent in die Finanzierung dieser Projekte“, so Waltraud Latz, stellvertretende Vorsitzende des St. Ingberter Vereins.

„Perspektiven für Benin e.V.“, im Internet: www.pfb-benin.de, Tel.: (06894) 25 94 oder (0170) 8 32 50 13.

Produktion dieser Seite:
Carlo Schmade
Vincent Bauer



Solarlaternen sind in den Dörfern sehr hilfreich. Die Männer von Igbomakro helfen deswegen beim Montieren gerne mit. FOTO: NABIYOU SOUMANOU



Auch in Akoya wurden zahlreiche umweltschonende Kochstellen an die Bewohner verteilt. FOTO: NABIYOU SOUMANOU

Marktplatz

www.markt.de

KFZ-Reparaturen
Steinfeld
kompetent - unabhängig - fair
Südstraße 11
66386 St. Ingbert
Tel. 0 68 94-75 89
Fax 0 68 94-87 04 80
www.kfzsteinfeld.de
Service – Mechanik
Elektrik/Elektronik
Klimaanlagen
Fahrzeugdiagnose
HU/AU – u. v. m.

► **Briefmarken/Münzen**

Kaufe Briefmarkensammlungen
(Saar bevorz.) u. Nachlässe zu Höchst-
pr., auch Ansichtsk., ☎ (0 63 73) 6771

► **Immobilien**

Suche Eigentumswgh.
Privat: ☎ (06 81) 4 10 96 40 40

► **Verschiedenes**

Wir liefern, Sie verlegen. Parkett, Laminat, Vinyl, ☎ (0 68 25) 49 95 08,
www.fussbodentechnik-schorr.de

„GEFUNDEN“
Da kann man lange suchen,
wenn man nicht genau weiß, was.

Der Rundum-Service für Ihr Abo:

www.saarbruecker-zeitung.de/abo
www.pfaelzischer-merkur.de/abo

MIT DEN BESTEN WÜNSCHEN ...

Liebe Mama, liebe Oma
Erna Schneider



90 Lebensjahre gelten bei uns als sehr selten, du jedoch – fiel's auch nicht leicht – hast die 90 nun erreicht. Alt zu werden ist ein Glück – und so denkst du oft zurück an die längst vergangenen Zeiten, einstige Begebenheiten. Wer so alt wird, hatte eben, ein sehr wertvolles Leben. Doch mit starker Willenskraft hast du alles gut geschafft. Dazu gratulieren wir – heut von ganzem Herzen dir und danken, das ist doch klar – für all die schönen Jahr!



30.03.2021
Oberkirchen

Deine Kinder mit Familien

PRINT IST... VIELFÄLTIG

MIT UNS!

Mehr als eine Druckerei. Wir drucken Ihre Zeitungen, Zeitschriften, Magazine, Beilagen, Broschüren, Prospekte und Sonderwerbformen in hoher Qualität und zu fairen Preisen. Wir bieten Ihnen eine besondere Form von Mehrwert – sinnvoll, effektiv und aus einer Hand. Dahinter steht am Ende immer ein Plus für den Kunden.

Überzeugen Sie sich selbst und fordern Sie einfach unsere Mustermappe an!

DRUCKHAUS
VERLAGSSERVICE
Zeitungen, Magazine und mehr ...
Tel. 0651 7199-290 | E-Mail: d.fahrenbruck@dhvs.eu | www.dhvs.eu

Ein Unternehmen der SZ-Gruppe



So sah die Krankenstation in Kikélé vor der Erweiterung aus.

FOTO: NABIYOU SOUMANOU



Der Rohbau der Erweiterung der Krankenstation in Kikélé ist fast fertig.

FOTOS: NABIYOU SOUMANOU

Mehr Licht am Abend für 4500 Menschen

In Mitteleuropa Standard, in Dörfern in Benin keineswegs: elektrisches Licht auf öffentlichen Plätzen und in Straßen. Der Verein „Perspektiven für Benin“ will das ermöglichen.

ST. INGBERT (red) Der in St. Ingbert ansässige Verein „Perspektiven für Benin“ hat einen Zwischenbericht zur Erweiterung der Krankenstation im von ihm unterstützten Dorf Kikélé gegeben. Inzwischen wurden nach Angaben des Vereinsvorsitzenden Hans Peter Thiel die Außen- und Innenwände vollständig hochgezogen und der Fußboden betoniert. Auch die Sanitär- und Elektroinstallation ist bereits abgeschlossen. Zur-

zeit wird das Dach gebaut. Im Anschluss wird mit dem Verputz der Wände und dem Anstrich begonnen.

Das Inventar für den Neubau und der Ersatz abgenutzten Inventars für den Altbau, der fortan nur als Geburtenstation benutzt wird, sind bereits gekauft. Zuvor hatte das Personal der Krankenstation eine Bedarfsliste erstellt. Diese wurde von Vorstandsmitglied Dr. med. Hans-Jakob Masson auf Notwendigkeit und Preise überprüft. Auf Initiative der Partnerorganisation des Vereins W.E. ONG hat der Vorstand zudem beschlossen, sein Engagement auf das Nachbardorf Igbomakro-Doguè (4500 Einwohner, rund 600 Haushalte) auszudehnen. Dieses liegt abends, wie Kikélé vorher, vollkommen im Dunkeln. Der Verein „Perspektiven für Benin“ will, wie in Kikélé bereits erfolgreich

abgeschlossen, im gesamten Dorf Solaranlagen finanzieren. Die Bewohner des Dorfes haben gebeten, zuerst die großen Plätze und Wege der beiden Ortsteile mit Solarlaternen auszustatten. So plant der Verein, nach dem Erhalt weiterer Spenden, mit der Installation der Laternen im Januar beginnen zu können.

Hans Peter Thiel verweist auf die wichtigsten Gründe, auch in diesem Dorf mit der Beleuchtung durch Laternen zu beginnen: Wie in Kikélé kann dann das gesellschaftliche Leben aller Familien auch am Abend weitergehen. Treffen, Feste, Spiele können auf den beleuchteten Plätzen stattfinden. Abendmärkte können organisiert werden, wo selbst angebaute Lebensmittel nach der Feldarbeit auch abends verkauft werden. Beleuchtete Wege können helfen, Unfälle oder Schlangenbisse

und ähnliches zu verhindern. Die bisher üblichen abendliche Holzfeuer vor den Häusern zur Beleuchtung können zum großen Teil entfallen. Dadurch wird der Holzverbrauch reduziert und die Umwelt geschützt.

Durch eine überraschende zweckgebundene Großspende einer Frau aus Schwabach kann schon jetzt mit der Installation von Solaranlagen (230 V) für die Geburtenstation in Igbomakro und die Krankenstation in Doguè und von Solarmodulen für die drei Schulen begonnen werden. Zudem kann der Verein mit dieser Spende ein Solarmodul für die Schule im Nachbardorf Akoya finanzieren. „Durch diese großzügige Unterstützung wird auch das Arbeiten mit Taschenlampen in der Kranken- und der Geburten-Station der Vergangenheit angehören“, so Thiel. www.pfb-benin.de



Der beleuchtete Abendmarkt in Kikélé.

FOTO: NABIYOU SOUMANOU



Harald Erbeling (links) überreichte für den Schützenverein Seelbach den 500-Euro-Scheck an Klaus Port vom Schutzengel-Verein.

FOTO: KLAUS PORT

Schützenverein Seelbach spendet 500 Euro an die „Schutzengel“

SEELBACH (red) Der Schützenverein Sebastian Seelbach hat vor einigen Tagen dem Blieskasteler Schutzengel-Verein eine Spende über 500 Euro zukommen lassen. Der Verein spendet des öfteren an gemeinnützige Organisationen und hat in den vergangenen Jahren auch schon am traditionellen Blieskasteler Schutz-

engellauf teilgenommen. Wie Harald Erbeling als Vorsitzender des Schützenvereins bei der Spendenübergabe an Klaus Port, den Vorsitzenden des Schutzengel-Vereins, erläuterte, war es seinen Vereinsmitgliedern ein echtes Anliegen, das gemeinnützige Wirken des Schutzengel-Vereins gerade auch in die-

ser für alle Menschen schwierigen Zeit der Pandemie gezielt finanziell zu unterstützen. Seinen Ausführungen zufolge stammt die 500 Euro-Spende aus Erlösen zurückliegender Vereinsveranstaltungen der Schützen vor der Corona-Zeit, beispielsweise dem traditionellen Bürgerpreisschießen.

Mit digitalen Angeboten durch die Krise

Die Hauptabteilung „Schulen, Hochschulen und Bildung“ des Bistums Speyer informiert mit Newsletter über Angebote.

ST. INGBERT/SPEYER (red) In der Corona-Krise setzt die Hauptabteilung „Schulen, Hochschulen und Bildung“ des Bischöflichen Ordinariats Speyer verstärkt auf digitale Angebote. So bietet die Schulseelsorge seit dem Frühjahr einen „Krisen-Blog“ im Internet an. Auf Instagram veröffentlichen die Schulseelsorgereinnen und -seelsorger regelmäßig Impulse für Schüler, Lehrer und Eltern. In zunehmendem Maß werden auch Online-Materialien für den Religionsunterricht bereitgestellt. So

hat die Schulabteilung zum Beispiel aktuell eine Unterrichtseinheit zum Leben des Arztes und Theologen Albert Schweitzer entwickelt.

Um die Schülerinnen und Schüler zu stärken, regt Thomas Stephan, Leiter der Abteilung „Lernkultur und Schulseelsorge“, die Einrichtung eines Seelsorgetelefons in den Schulen an. „In Zeiten des ‚social distancing‘ sind Nähe und Ansprache besonders wichtig geworden. Es braucht Menschen, die zuhören und weiterhelfen können“, betont

Stephan. Das Bischöfliche Ordinariat bietet ein „Workbook“, das Religionslehrern dabei als Anleitung dienen kann. Es baut auf hilfreichen Erfahrungen aus der Zeit des ersten Lockdowns auf und wurde von den Schulseelsorgerinnen Katharina Ritter-Schardt und Michaela Claude-Schuster verfasst.

„Ängste, Ärger und mangelnde Antworten belasten zurzeit viele“, berichtet Thomas Stephan. Das Offenhalten der Schulen sei zu einer zentralen gesamtgesellschaftlichen

Herausforderung geworden. „Rücksicht und Einsicht“ sind für ihn die Schlüsselbegriffe in der aktuellen Situation.

In einem digitalen Newsletter informiert die Hauptabteilung „Schulen, Hochschulen und Bildung“ vierteljährlich über ihre Angebote. Der Newsletter richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, darüber hinaus aber auch an alle Interessierten. Die Hauptabteilung „Schulen, Hochschulen und Bildung“ des Bischöflichen Ordinariats ist zu-

ständig für die katholischen Schulen im Bistum Speyer, den katholischen Religionsunterricht an allen Schulen im Bistumsgebiet und bietet mit Schulprojekten von Globalem Lernen bis zur Sexualpädagogik, der Hochschularbeit sowie der Erwachsenenbildung mit vielen Kooperationen zu Tagungshäusern und Verbänden Bildung für alle Altersgruppen und Lebensbereiche in unterschiedlichen Systemen an. www.bistum-speyer.de/rat-und-hilfe/krisenblog

LESERBRIEF

Telefonieren als Unfallursache?

Verkehrsunfälle

Am Montagmorgen, 9. November, wurde in der Saarbrücker Zeitung an verschiedenen Stellen wieder über drei Unfälle berichtet, bei denen ich mich als Leser frage, wie die passieren konnten: „LKW rast auf der Goldenen Bremm in Autos“ (Seite B1), „Autofahrer verliert Kontrolle ...“ und „Auto überschlägt sich ...“ (Seite C 1). Hat die Polizei bei der Suche nach der Unfallursache auch das Smartphone der Fahrer konfisziert und auf unerlaubte Nutzung überprüft? Wer aufmerksam den Autoverkehr beobachtet weiß, wovon ich rede. Oder geht hier der Datenschutz mal wieder vor, so dass die Täter ungestraft davonkommen? Aber wahrscheinlich ist es für unsere Ordnungshüter wichtiger zu kontrollieren, ob ein Fahrgast, der allein an einer Bushaltestelle wartet, sein Gesicht mit einer Maske verdeckt hat.

Johann Betz, St. Ingbert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir freuen uns über Ihre Leserbriefe zur Diskussion von Themen, über die die SZ berichtet hat. Damit ein möglichst großer Leserkreis zu Wort kommen kann, müssen Zuschriften gekürzt werden. Anonyme oder fingierte Briefe sowie beleidigende Texte veröffentlichen wir nicht. Zum Abdruck von Leserbriefen sind wir nicht verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung.

Leserbrief-Redaktion:
Telefon (06894) 9 29 92 50,
Telefax (06894) 9 29 92 59,
E-Mail: redigb@sz-sb.de

Produktion dieser Seite:
Carlo Schumde
Michèle Hartmann

Wenn die Lehrerin eine Weihnachtshexe ist

Weder die Schauspieler noch die Geschichte der gerade erschienenen DVD können überzeugen.

ST. INGBERT/BLIESTAL (him) Da hätte man mehr draus machen können. Der Film „Unsere Lehrerin, die Weihnachtshexe“, der gerade auf DVD erschienen ist, ist nicht gerade gut gemacht. Weder die Schauspie-

ler noch die Geschichte überzeugen. Zum Inhalt: Paola hütet ein großes Geheimnis: Während sie tagsüber in einer Grundschule unterrichtet, verwandelt sie sich nachts in Befana, die Weihnachtshexe, wel-

che den Kindern zum größten aller Feste die Geschenke bringt. Als jedoch ein gemeiner Spielzeughersteller Paola entführt, entfacht dies bei ihren Schülern große Sorge. Eine Gruppe von sechs tapferen Kindern

geht dem ominösen Verschwinden ihrer Lehrerin auf den Grund. Hals über Kopf stürzen sie sich auf ihren Fahrrädern in ein großes Abenteuer, mit dem Ziel ihre Lehrerin und die geliebte Weihnachtshexe zu finden.



Die Weihnachtshexe.

FOTO: VERLIEH



Auf dem Herbitzheimer Spielplatz erhielt Ortsvorsteher Hans-Jürgen Domborg Spenden vom Vorsitzenden des Tennis-Clubs Markus Fromm (l.) und dem Kerweredner Markus Sand (r.). Foto: Degott

Finanzspritze zur Spielplatz-Verbesserung

Spenden für den Herbitzheimer Spielplatz von Tennisclub und Straußgesellschaft

HERBITZHEIM Die Umgestaltung des Dorfplatzes ist so gut wie abgeschlossen. Jetzt erhielt Ortsvorsteher Hans-Jürgen Domborg, der sich in den letzten Wochen auf die Unterstützung vieler freiwilligen Helfer freuen konnte, noch eine Finanzspritze zur Verbesserung des Spielplatzes.

Zum einen spendete der Tennis-Club Herbitzheim (TC) 520 Euro, zum anderen die Herbitzheimer Straußgesellschaft 500 Euro. TC-Vorsitzender Markus Fromm freute sich, dass nach

der Fusion mit dem TC Gersheim mit dem neuen Vorstand und vor allem dem Engagement des Jugendleiters Mathias Wanner das Vereinsleben mächtigen Aufwind bekam. „Es fanden viele Spiele und Turniere im Vergleich zu den Vorjahren statt,“ so Fromm. Damit die Jugendarbeit weiter im Aufwind bleibe, wollte man auch mit der Zuwendung für den Tennis-Sport werben. Damit unterstütze man aber vor allem die Herbitzheimer Kinder und deren Spielkameraden auch aus anderen Dör-

fern. Freuen würde es ihn auch, wenn viele davon den Weg zum Tennis-Club fänden. Für Fragen und Informationen könne man ihn ansprechen. Tel. (06843) 87 20, E-Mail markusfromm81@googlemail.com.

Kerweredner Markus Sand, der in diesem Jahr den Kerwespargen mit 26 Mal vorgetragen hatte, übergab die andere Spende. Das Geld stamme aus dem Erlös des letzten Jahres und der Spendenbox, die diesmal am Gleis 1 aufgestellt war. red./ott

FCH verschiebt Versammlung

HOMBURG Die für den Spätherbst/Winter geplante Jahreshauptversammlung des FC 08 Homburg muss aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Kontaktbeschränkungen ins nächste Jahr verschoben werden. Eine digitale Version der Versammlung wurde auch in Betracht gezogen.

Eine Umsetzung wäre mit einem erheblichen organisatorischen Aufwand verbunden gewesen und erschien, insbesondere im Hinblick auf die anstehenden Neuwahlen des Aufsichtsrats, nicht adäquat. Der FCH wird seine Mitglieder zu gegebener Zeit und fristgerecht zur Jahreshauptversammlung einladen. red./jj

AWO-Begegnungsstätte geschlossen

ROHRBACH Die AWO-Begegnungsstätte bleibt vorerst die nächsten Donnerstag bis 31. Januar geschlossen. Informationen zum AWO-Ortsverein erteilt Schriftführer Reinhard Gehring. Tel. (0 68 94) 5 24 28, (01 63) 9 70 38 84. red./jj

Gartenbauer sagen Weihnachtsfeier ab

ST. INGEBERT Bei der Adventsfeier des St. Ingberter Gartenbauvereins, zusammen mit den Fideleis Gesellen, konnten 2019 noch über 100 Besucher in der Stadionklausen begrüßt werden. Dieses Jahr bleibt den Verantwortlichen leider nur, die für den 13. Dezember geplante Feier abzusagen. red./jj

Versammlung des Schulvereins

BEKBACH Die Mitgliederversammlung des Schulvereins der Galileo-Schule findet am 18. Dezember um 19 Uhr online statt. Tagesordnung:

- Eröffnung und Begrüßung durch die Vorsitzende
- Berichte des Vorstandes, der Kassenverwalterin und der Kassenprüferinnen
- Aussprache
- Entlastung des Vorstandes
- Anträge und Verschiedenes

Mitglieder, die teilnehmen möchten, melden sich unter E-Mail schulverein.galileo-schule@gmx.de an. Ihnen wird dann der Link zur digitalen Versammlung zugesandt. red./jj

„Licht für Igbomakro-Dogué“

Hilfe aus dem Saarland für Dörfer im westafrikanischen Benin

ST. INGEBERT Durch das Engagement des St. Ingberter Vereins „Perspektiven für Benin e.V.“ (PFB) haben sich die Lebensbedingungen der Menschen im Dorf Kikélé erheblich verbessert.

St. Ingberter Verein „Perspektiven für Benin“

Alle Familien haben jetzt Solar-Licht, beleuchtete Schulen, Solarlaternen auf Plätzen und Hauptwegen, alle haben Toiletten, umweltschonende Kochstellen, ausreichend Brunnen, Abwasserkanäle u.v.m. Freude und Dankbarkeit sind groß. Und jetzt steht auch der Erweiterungsbau der Krankenstation in Kikélé schon vor seiner Fertigstellung. Die Einrichtung ist bereits gekauft und die feierliche Übergabe an das Dorf ist für Anfang 2021 geplant.

Nun will der St. Ingberter Verein PFB auf Bitte seiner Partnerorganisation „WE ONG“ in Benin sein Engagement auf das Nachbarort Igbomakro-Dogué und Umgebung ausweiten. Pater Thiel, Vorsitzender des Vereins, kennt die Gegend durch mehrfache Aufenthalte im Westen von Benin: „Dieses Dorf liegt noch weiter als Kikélé von der staatlichen Nord-Süd-Stromtrasse entfernt. Ab 19 Uhr ist auch Igbomakro-Dogué wie fast alle Dörfer Benins in vollkommene Dunkelheit getaucht. Häuser, Krankenstation, Entbindungsstation, Schulen, Plätze, Wege. Häufig sieht man vor den ärmlichen Häusern meist aus Lehm umweltschonend und gesundheitsschädigende Holzfeuer, um die sich einzelne Familien versammeln.“

Als die Dorfbewohner vom geplanten Projekt „Licht für Igbomakro-Dogué“ erfuhren, konnten sie es kaum fassen: Ein lang gehegter Traum wird wirklich wahr!

Da sich das Leben der rund 5 000 Einwohner fast ausschließlich im Freien abspielt, baten sie, vor der Beleuchtung



Alltag in den Dörfern.

Foto: Thiel

ihre Häuser zuerst um Solarlaternen auf den Plätzen und Hauptwegen ihres Dorfes. Denn so könnten sie sich auch abends nach der Feldarbeit noch treffen, Spiele und kleine Feste organisieren usw., was den Gemeinschaftssinn des Dorfes stärkte und den harten Alltag etwas vergessen ließe. Außerdem könnten sie nach der Feldarbeit ihre selbst angebauten Nahrungsmittel auch auf einem Abendmarkt verkaufen – genauso wie schon in Kikélé. Denn dort hat „Perspektiven für Benin“ im Zuge des Projektes „Licht für Kikélé“ u.a. auch Solarlaternen für das ganze Dorf finanziert.

Nach einer überraschenden, äußerst großzügigen Spende einer Dame aus Schwalbach konnte „Perspektiven für Benin e.V.“ schon jetzt ganz spontan mit dem Solarprojekt beginnen. Die hohe Summe ist zweckgebunden für je ein 230-V-Solarsystem für die Krankenstation und die Geburtenstation sowie für Solarmodule für die drei Schulen in Igbomakro-Dogué, außerdem für die Schulen von Adjimon, Akoya, Appi und Konnin in der

Umgebung. Damit wird das Leben und Arbeiten in all diesen Einrichtungen erheblich verbessert. Vielleicht schon an Weihnachten wird die Taschenlampe als einzige Lichtquelle für die medizinische Behandlung der Menschen nach Sonnenuntergang der Vergangenheit angehören. Dieses Teilprojekt ist ein unerwartetes Weihnachtsgeschenk für die Menschen dieser Gegend. In Benin übrigens feiern die Menschen aller Religionen das Weihnachtsfest, egal ob Christen, Muslime oder Anhänger der Naturreligionen.

Solarprojekt unerwartetes Weihnachtsgeschenk

„Sobald der Verein über genügend Geld verfügt“, so Gerd Wagner, der Schatzmeister von PFB, „kann die Installation der 16 Solarlaternen beginnen, bei der die Bewohner elfrig mithelfen werden die Gruben für die Sockel auszuheben. Sand und Wasser für den Beton zu herbeizuschaffen und die Masten aufzurichten.“

Wie fast alle ländlichen Gemeinden in Benin ist auch die Gemeinde Bassila finanziell

nicht in der Lage, ihre Dörfer an die bis zu 40 Kilometer entfernte Stromtrasse anzuschließen bzw. mit Solarsystemen auszustatten. Als Dank für das Engagement von „Perspektiven für Benin e.V.“ will die Gemeindeverwaltung Bassila evtl. notwendige Reparaturen nach der Garantiezeit übernehmen. Außerdem hat PFB bereits zu Beginn des Solarprojektes in Kikélé fünf Elektriker in Wartung und Reparatur von Solaranlagen über die GIZ, die deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, ausbilden lassen. „Damit ist auch eine große Nachhaltigkeit des Projektes gewährleistet“, so Waltraud Latz, stellvertretende Vorsitzende des Vereins und Verantwortliche für die fast täglichen Kontakte mit den französischen sprechenden Partnern in Benin.

Info: „Perspektiven für Benin e.V.“, www.pfb-benin.de, Tel. (0 68 94) 9190 66 86, (01 70) 8 32 50 13; Spendenkonto: Stichwort: Benin, Kreissparkasse Saarpfalz, IBAN: DE60 5945 0010 1030 3770 87 red./jj

Zwei Neue bei der aktiven Wehr

Übernahmen und Spende im Löschbezirk Walsheim

WALSHEIM Joelle Marie Bachmann und Jill Tretter heißen die neuen Angehörigen in der Freiwilligen Feuerwehr Walsheim. Bürgermeister Michael Clivot nahm sie im Feuerwehrgerätehaus in die jetzt 26 Mitglieder umfassende aktive Wehr auf und übergab die entsprechenden Urkunden. Beide 16-Jährigen waren vor acht Jahren in die Jugendwehr eingetreten und machten unter dem damaligen Jugendwart Matthias Motsch ihre ersten Gehversuche. Derzeit wird die elfköpfige Nachwuchswehr von Jörg Zimmermann geleitet. Für die Walsheimer Wehr mit ihrem Löschbezirksführer Rainer Bachmann geht es in den Endspurt eines arbeitsreichen Jahres. Über 20 Mal wurde sie alarmiert und rückte sowohl zu Bränden als auch zu technischen Hilfeleistungen aus. Auch einige Mal lösten Brandmeldeanlagen aus. Wegen den Corona-Beschränkungen findet derzeit wie in allen Gersheimer Löschbezirken jedoch kein Übungsbetrieb mehr statt. Gemeinsam mit der stellvertretenden Vorsitzenden des rund 100 Mitglieder zählenden Fördervereins der Feuerwehr, Gudrun Höh, wurde ein Monitor im Schulungsraum im Feuerwehrgerätehaus in Betrieb genommen, der bei



Bei der Übernahme der beiden bisherigen Jugendfeuerwehrangehörigen Joelle Marie Bachmann und Jill Tretter. Foto: Degott

der Wiederaufnahme der Übungen den theoretischen Unterricht verbessern wird. Es handelt sich dabei um den Ersatz des unbrauchbar gewordenen Beamer. Dabei wurde auch darüber gesprochen, dass der Förderverein seit seiner Gründung vor 15 Jahren die Wehr in vielen Dingen unter die Arme gegriffen hatte und damit die Einsatzfähigkeit nachhaltig gefördert habe. So sei beispielsweise ein Infrarot-Thermometer gekauft,

der Mannschaftstransportwagen mit 12 500 Euro Investition angeschafft worden. Auch erinnerte Bachmann an die Anschaffung von 20 Feldbetten, sechs Handleuchten, der Rettungssatz wurde mit mehreren Anschaffungen erweitert, Ausgehuniformen und zuletzt ein Tablet, auf dem Einsatzkarten und Rettungskarten von Fahrzeugen hinterlegt sind, um zum Beispiel bei Verkehrsunfällen auf Gefahren der verunfallten Fahrzeuge hin

zuweisen. Insgesamt wurden in den letzten zehn Jahren viel in die Feuerwehr investiert, dieses ist aber nur mit großer Hilfe von Mitgliedern des Fördervereins und der Aktiven Wehr möglich. Bachmann erwähnte, dass wegen der Corona-Pandemie das Feuerwehr-Jahr erheblich verändert worden war. So seien alle Festivitäten ausgefallen und auch keine mehr geplant. red./ott

ANZEIGE

WEINMANN, Gersheim

Propan: 5 kg 9 EUR, 11 kg 19 EUR, 33 kg 50 EUR

www.saarland-leitern.de

bei uns bekommen Sie auch Steckdosen, Kabel, Schrauben, Muttern, Lötflittings, Bohrer, Rasenmäherersatzteile, Leitern Di., Do., Fr. 15.00–18.00 Uhr, Sa. 10.00–14.00 Uhr
Tel.: 0 68 43/9 11 40, Industriegebiet 28



AB SOFORT

Solange der Vorrat reicht!

AUF ALLE WEIHNACHTSARTIKEL 30%

Großer Weihnachtsbaum-Verkauf

Original Nordmann-tannen

Bis Mittwoch 23. Dezember

Solange der Vorrat reicht. Ohne Deko.

BRAUN

Homburg-Einödd
Theo-Greiner-Str. 1
6624 Homburg
Telefon (06848) 7 00 60
E-Mail: info@bmc-homburg.de
www.braun-mobiel.de

Unsere Öffnungszeiten für Sie: Mo – Fr 9.30 – 19 Uhr, Sa 9.30 – 18 Uhr

BRAUN Möbel-Center GmbH & Co. KG • Marktwiesenstr. 38, 72770 Reutlingen



So sieht die bestehende Krankenstation in Kikélé derzeit aus.

FOTO: NABIOU SOUMANOU



Ein Krankenzimmer in der Station.

FOTO: NABIOU SOUMANOU

Eine bessere Krankenstation für Kikélé

Der Verein „Perspektiven für Benin“ hat ein Toilettenprojekt abgeschlossen und plant ein neues Engagement.

ST. INGBERT (red) Dank vieler Spenden und konnte der St. Ingberter Verein „Perspektiven für Benin“ binnen zwei Jahren allen Familien im Dorf Kikélé des westafrikanischen Staates Benin Toiletten mit Waschgelegenheit finanzieren. Insgesamt wurden fünf öffentliche Toilettenanlagen und 63 private Toiletten gebaut. Alle rund 5000 Einwohner brauchen ihre Notdurft nun nicht mehr im Freien irgendwo im Gebüsch verrichten - ein weiterer Meilenstein zur Förderung der Lebensqualität der Menschen in einem der ärmsten Länder der Erde.

Denn seit Anfang 2017 gelang es „Perspektiven für Benin“, die Lebensbedingungen aller Familien in

diesem Dorf durch zahlreiche Projekte zu verbessern: Licht für alle Familien über Solarpaneele, energiesparende Kochstellen für alle Familien, vier Brunnen für sauberes Trinkwasser, drei Motorpumpen für die Gemüsebauern zur einfacheren Bewässerung ihrer Felder, Abwasserkanäle zum Schutz der Lehmhäuser in der Regenzeit oder Schulbesuch für alle Kinder: Bei allen Projekten dieses Vereins spielen Umwelt, Nachhaltigkeit ebenso wie kostenlose Eigenbeteiligung der Bevölkerung eine große Rolle.

Möglich gemacht wurde dieses Engagement durch viele Spenden, hauptsächlich aus dem Saarland und dem benachbarten Frankreich sowie durch Zuschüsse der Landesregierung. „All denen, die uns bisher unterstützt haben, ein herzliches Danke, vor allem aber von den Menschen in Kikélé“, so der St. Ingberter Peter Thiel, Vorsitzender des Vereins.

Auch bei seinem nächsten Pro-



Diese Familie in Kikélé ist glücklich über ihre eigene Toilette. FOTO: NABIOU SOUMANOU

jekt ist „Perspektiven für Benin“ auf Spenden angewiesen. Auf Bitten der Bevölkerung und des Partnervereins W.E. ONG plant der Verein die dringend notwendige Erweiterung

der Krankenstation in Kikélé. Denn dort gibt es nur ein einziges Krankenzimmer mit sechs teilweise maroden Betten, das sich kranke Frauen, Männer, Kinder und schwangere

Frauen gemeinsam teilen müssen. „Ein unzumutbarer Zustand, der dringend geändert werden muss“, so der Arzt Dr. Hans-Jakob Masson aus Spiesen, Vorstandsmitglied des Vereins. Ein Erweiterungsbau mit zwei getrennten Räumen für kranke Frauen und Männer mit je fünf bis sechs Betten zuzüglich eines Behandlungsraums und eines Aufenthaltsraums für die beiden Krankenschwestern und die Hebamme ist geplant. Das alte Gebäude soll als Geburtsstation und für kranke Kinder weiterhin genutzt werden.

Verschiedene Baupläne sind bereits erstellt, exakte Kostenvorschläge von Firmen in Benin angefordert. Auch bei diesem Projekt will und wird das Dorf nach Kräften mitarbeiten - ohne Lohn. Der Verein rechnet mit einigen zehntausend Euro. Wenn sich genügend Spender finden, beabsichtigt „Perspektiven für Benin“ noch in diesem Jahr den Zusatzbau zur Krankenstation zu beginnen. Dazu Waltraud Latz,

die als stellvertretende Vorsitzende des Vereins mehrmals pro Woche Telefon- oder Mailkontakt mit der sehr zuverlässigen Partnerorganisation W.E. ONG vor Ort hat: „Die große Dankbarkeit der Menschen in Kikélé über ihre sich ständig verbessernden Lebensbedingungen lässt uns mit Freude dafür arbeiten. Wir versprechen: Jeder Cent einer Spende geht zu hundert Prozent in die Projekte in Kikélé.“

Die Corona-Pandemie hat auch Afrika erreicht. In Benin liegt die offizielle Zahl der Infizierten bei über zwölf Millionen Einwohnern noch relativ niedrig: 240 bei drei Toten (Daten von Anfang Juni). Einerseits liegt es an der noch geringen Testung, andererseits aber auch am Durchschnittsalter der Beniner: 19 Jahre (in Deutschland als Vergleich: 46). Die Vereinsmitglieder hoffen jetzt, dass das einfache Gesundheitssystem des Landes die Pandemie bewältigt.

www.pfb-benin.de

Heimatverbunden und vielfach engagiert

Torsten Bublat ist Feinmechaniker, sein Hobby ist die Landwirtschaft - und er betreut die Mariengrotte.

VON HEIKO LEHMANN

ENSHEIM Mit großer Erleichterung schaute Torsten Bublat am Donnerstagnachmittag in Richtung Himmel und atmete auf. „Endlich ist der Regen da. Er ist für unsere Pflanzen so wichtig. Die Dürre ist alles andere als gut. Wenn es über die Sommermonate weiter so trocken bleibt, werden die Bäume vorzeitig ihre Früchte ab - und das wäre nicht gut“, sagt Torsten Bublat.

Der Ensheimer hilft seit Kindesbeinen in der Landwirtschaft und hat sich mittlerweile selber zum Hobbylandwirt entwickelt. Auf dem Feld baut er Kartoffeln und Kürbisse an, er hat eigene Streuobstwiesen und in seinem Garten wächst an Kräutern und Gemüse so ziemlich alles, was man sich vorstellen kann. Zudem züchtet er Hühner, die ihm Eier und Fleisch bringen.

„Das ist schon alles sehr nah an der Selbstversorgung dran. Wir haben zurzeit immer noch Obst und Gemüse aus dem vergangenen Jahr,

von dem wir leben. Kaufen müssen wir nur selten etwas. Unsere Truhen sind voll, und wir machen auch viel ein“, erzählt der 33-Jährige, der genau weiß, wie man Sauerkraut oder saure Bohnen herstellt oder andere Gemüsesorten einkocht.

Neben seiner Landwirtschaft engagiert sich Torsten Bublat auch für seinen Heimatort. Seit sechs Jahren kümmert er sich um die Mariengrotte am Ortseingang aus Richtung Ormesheim. Er ist in dieser Jahreszeit fast täglich dort, gießt die Blumen, hält alles sauber oder stellt neue Kerzen auf.

„Bis vor sechs Jahren hat das noch ein älteres Ehepaar gemacht. Ich habe das übernommen. Mein Garten ist hier in der Nähe, und ich mache es gerne“, sagt Torsten Bublat: „Ich werde von Menschen aus dem Ort unterstützt. Eine Frau spendet zum Beispiel seit vielen Jahren die Blumen für die Grotte.“

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg bauten die Ensheimer die Mariengrotte, als Dank dafür,

dass sie den Krieg überlebt hatten. Seitdem kommen regelmäßig vielen Menschen zu der Gedenkstätte. „Ich der Corona-Zeit waren es sogar deutlich mehr als sonst. Es standen sehr viele Kerzen in der Grotte“, berichtet Torsten Bublat.

Er ist außerdem im Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins und Zweiter Vorsitzender des Rassege-

„Ich bin sehr zufrieden, mit dem, was ich hier habe.“
Torsten Bublat

flügel-Zuchtvereins. In der Feuerwehr und im Musikverein ist er passives und förderndes Mitglied. Zwölf Jahre lang war er im Pfarrgemeinderat. Sollten in den Vereinen irgendwelche Arbeiten anstehen, ist er dabei und hilft. Beruflich hat er Feinmechaniker gelernt - selbstverständlich in einem Betrieb in Ensheim, bei dem er bis heute arbeitet.

In den warmen Monaten gibt es

für ihn so gut wie keine freie Minute. „Ich arbeite bis 15 Uhr und esse dann zu Hause schnell etwas. Danach geht es in den Garten, auf die Felder, oder es werden irgendwelche anderen Dinge erledigt. Ich mag das, das ist mein Hobby“, sagt der außergewöhnliche Ensheimer.

An Urlaub ist überhaupt nicht zu denken. Torsten Bublat fliegt für ein halbes Jahr nach New York - bei dieser Vorstellung muss der 33-Jährige lachen. „Um Gottes willen, was soll ich dort. Ich war 2013 mal in Rom und habe jeden Abend nur daran gedacht, ob zu Hause alles so läuft, wie es soll. Ich brauche das nicht, ich bin sehr zufrieden mit dem, was ich hier habe“, berichtet Bublat von seiner Genügsamkeit und einem weiteren Talent. Er ist Single und geht, wenn es die Zeit zulässt, mit seinen Freunden im Ort einen trinken, anstatt die große, weite Welt zu entdecken. Das könnte auch ein Grund dafür sein, warum die Damenwelt auf den 33-Jährigen noch nicht wirklich aufmerksam geworden ist.



Torsten Bublat beim Blumengießen an der Mariengrotte.

FOTO: HEIKO LEHMANN

Feuerwehr startet wieder Übungsbetrieb

Auch die Jugendwehren der St. Ingberter Löschbezirke nehmen ihre Aktivitäten auf.

ST. INGBERT (red) Die Freiwillige Feuerwehr St. Ingbert nimmt nach der wochenlangen Pause den Übungsbetrieb wieder auf. Aufgrund der Ausbreitung des Corona-Virus wurde die Ausbildung im März eingestellt. Um das Risiko zu minimieren, führen die Feuerwehrleute nur noch Einsätze. Infektionen waren glücklicherweise in dieser Zeit nicht zu beklagen. Ab diesem Wochenende startet der Ausbildungsbetrieb wieder in allen Löschbezirken. Die Ausbildungsstruktur musste an die Corona-Regeln angepasst werden. Eigene Konzepte wurden für jeden Löschbezirk erstellt. Für die

kommenden Monate arbeiten die Übungsverantwortlichen einen Sonderdienstplan aus. Die Übungseinheiten finden nun in Kleinstgruppen statt. Wie bei den Einsätzen gelten Abstands- und Hygieneregeln. Der Lehrsaal in St. Ingbert wurde so umgerüstet, dass wieder theoretische Lehreinheiten durchgeführt werden können.

Ab Freitag (5. Juni) begann der Dienstbetrieb der Jugendfeuerwehr unter den Abstands- und Hygieneregeln. Auch für die Jugendfeuerwehr gilt ein Sonderdienstplan. In Rentrich begannen die Jugendfeuerwehrleute als erster Löschbezirk.



Der Lehrsaal der St. Ingberter Feuerwehr wurde umgerüstet und den Corona-Auflagen angepasst.

FOTO: MARKUS ZINTEL

Die Kreissparkasse richtet eine Spendenplattform ein

SAARPFALZ-KREIS (red) Nie war Gutes tun wichtiger: Die Corona-Krise zählt zu den größeren Katastrophen der jüngeren Geschichte. Noch ist nicht abzusehen, welches Ausmaß sie annehmen wird, weder gesellschaftlich noch wirtschaftlich. Eines aber lässt sich jetzt schon feststellen: Zahlreiche Betroffene werden durch Corona in große persönliche Not gestürzt.

Gemeinsam mit der größten deutschen Spendenplattform betterplace.org haben die Sparkassen als Teil und Förderer der Gemeinschaft „WirWunder.de“ gestartet, an der sich auch die Kreissparkasse Saar-

pfalz beteiligt. Mit dieser Spendenplattform sollen Vereine und soziale Projekte unterstützt werden. Anmelden können sich alle gemeinnützigen Organisationen mit Projekten in Deutschland, die Corona-bezogene (Not-)Hilfe leisten oder durch die Coronakrise zusätzliche finanzielle Herausforderungen stemmen müssen. Auf „WirWunder.de“ kommen betroffene Vereine und Helfer zusammen. Auf dieser Spendenplattform kann man sich registrieren.

Produktion dieser Seite:
Carlo Schmade
Michele Hartmann

L'Union des maires soutient le village béninois de Kikele

L'Union des maires de l'arrondissement de Forbach (Umaf) poursuit son soutien aux actions développées par l'association Perspektiven für Benin à Kikele au Bénin. Elle vient de lui remettre un chèque de 7 000 euros pour l'installation de sanitaires dans ce village béninois.

Ce mercredi, Laurent Kalinowski président de l'Union des maires de l'arrondissement de Forbach (Umaf) a remis un chèque de 7 000 euros à Peter Thiel, président de Perspektiven für Benin, qui intervient pour monter des projets très concrets au Bénin. « L'Umaf a décidé de poursuivre son soutien aux activités de solidarité développées par cette association sarroise dans le village béninois de Kikele », indique le maire de Forbach. Il rappelle tous les opérations soutenues depuis 2008. « Dans un premier

temps, l'Umaf a participé à l'achat de foyers en terre cuite pour un peu plus d'une centaine de familles. L'an dernier, notre don a permis d'acquérir deux motopompes destinées à améliorer les conditions d'exploitation des cultures maraîchères dans cette commune de la province du Donga. » Grâce à ce matériel, le travail des maraîchers a été facilité et le volume de récoltes de légumes a nettement progressé. « Cela a permis d'étendre le maraîchage d'un à six hectares », se réjouit Peter Thiel.

Cinq blocs sanitaires payés

Cette fois le chèque de l'Umaf va être utilisé pour investir dans des sanitaires. « La construction d'un bloc toilettes coûte 1 400 €, notre contribution permettra d'en financer cinq, soit 10 toilettes. »

« C'est un projet utile pour l'hygiène des villageois mais aussi pour l'environnement », renchérit le président de Perspektiven



Laurent Kalinowski, président de l'Umaf a remis un chèque de 7 000 € à Peter Thiel, président de Perspektiven für Benin, en présence de Waltraud Latz, vice-présidente, Paul Fellingner, vice-président de l'agglomération, Jacques Koenig, directeur général des services. Photo RL/Josette BRIOT

für Benin. Sur le terrain, son association travaille avec l'ONG Waltraud Environnement, dirigée par Nabiou Soumanou. Un Béninois qui avait effectué un stage à la communauté d'agglomération de Forbach ainsi qu'à la ville en 2017 et qui surveille de très près la concrétisation de ces entreprises.

Après l'installation des toilettes, le président de Perspektiven für Benin pense déjà à sa prochaine action. « L'extension de l'infirmerie de Kikele. Le bâtiment actuel est petit, pour l'instant tout le monde se retrouve dans une pièce. Notre objectif est de l'agrandir pour améliorer les conditions

d'accueil des patients et du public », explique Peter Thiel.

Depuis sa création, il y a trois ans, l'association sarroise a récolté une somme totale de 200 000 euros « en dons financiers mais aussi en matériel, entièrement utilisés sur place. »

Josette BRIOT

Das Dorf Kikélé macht große Fortschritte

Der St. Ingberter Verein „Perspektiven für Benin“ zieht positive Jahresbilanz mit vielen erfolgreichen Projekten.

ST. INGBERT (red) Die Erfolge des Engagements des St. Ingberter Vereins „Perspektiven für Benin“ im Dorf Kikélé des westafrikanischen Staates Benin sind auch im Jahresrückblick 2019 bemerkenswert groß. Benin gehört zu den ärmsten Ländern der Welt.

Seit dem Frühjahr 2019 haben alle 5000 Einwohner des Ortes Licht: Solarpaneele auf den Dächern erleuchten alle Häuser, 16 Solarlaternen die Plätze und die unebenen Hauptwege des Dorfes. Noch im letzten Jahr war es abends ab 19 Uhr stockfinster im Dorf, so wie überall in den ländlichen Gebieten. Nur hier und da brannte ein Lagerfeuer. Alle Solarpaneele und -laternen wurden über Geldspenden bzw. eine Sachspende von 240 Solarkits von dem St. Ingberter Unternehmen C.M.C. GmbH finanziert.

Drei Brunnen für Trinkwasser wurden fertig gestellt, ein vierter ist im Bau. Die Frauen sind sehr froh darüber, denn nun müssen sie nicht mehr weite Wege an Bäche oder Tümpel laufen, um Wasser zu holen, das sie zuerst abkochen bzw. chemisch entkeimen müssen. Einer dieser Brunnen wurde komplett von einer St. Ingberterin, ein zweiter durch das Engagement der Quierschieder Gemeinschaftsschule finanziert.

Eine Maismühle mit einem Mühlenhaus für Kikélé spendeten ebenfalls zwei St. Ingberter Bürger. Auch hierüber freuen sich die Einwohner sehr, müssen sie nun nicht mehr bis



Jetzt können alle Kinder von Kikélé dank „Partnerschaft für Benin“ die Schule besuchen.

FOTO: NABIOU SOUMANOU

zu acht Kilometer weit laufen, um ihren Mais mahlen zu lassen. Den Mais, ein Hauptbestandteil ihrer Nahrung, bauen sie selbst an.

Für die einfachere Bewässerung der Gemüsegelder rund um Kikélé fand der Verein im benachbarten Frankreich Sponsoren. Die UMAF (Vereinigung der Bürgermeister der Region Forbach) finanzierte zwei Wasserpumpen, eine dritte der Verein. Nun müssen die Bauern das Wasser aus Bachläufen und großen Tümpeln nicht mehr mit Eimern und Gießkannen hunderte Meter weit auf die Felder tragen. Sie sind glücklich, denn das vereinfachte Bewässern wird außerdem die Ernteerträge wesentlich steigern.

Dank „Perspektiven für Benin“ dürfen 36 Kinder sehr armer Familien in Kikélé den Unterricht in diesem Schuljahr in der Grund- oder weiterführenden Schule (College) nun doch besuchen. Denn in letzter Minute übernahm der Verein deren Kosten. Ihre Eltern waren dazu einfach nicht in der Lage. Die Freude im gesamten Dorf war riesig, können doch in diesem Schuljahr zum ersten Mal alle Kinder von Kikélé die Schule besuchen.

Nachdem der Verein 2018 bereits fünf öffentliche Toiletten für Kikélé finanziert hat und diese eifrig benutzt werden, begann er Anfang 2019 mit dem Bau von privaten Toilettenanlagen. Bis heute konnten bereits 34 solcher Anlagen mit je zwei Kabinen und einer Waschgelegenheit den stolzen Besitzern übergeben werden. Um alle Großfamilien mit Toiletten zu versorgen, sind noch mindestens weitere 40 Anlagen notwendig. Beim Ausheben der Gruben hilft die Bevölkerung kräftig mit. Einige Familien begannen schon vor der Planung „ihrer“ Toilette mit diesen Arbeiten, um ja bei der nächsten Bauphase dabei zu sein. Durch diese Eigenleistung sehen die Menschen „ihre“ Toilette nicht nur als Geschenk an, haben sie doch selbst einen erheblichen Beitrag dazu geleistet. Und für den Verein sinken die Baukosten.

Die Dankbarkeit der Einwohner ist riesengroß. Die Projekte erleich-

tern ihren Alltag mehr und mehr. Eine Frau schenkte dem Vorsitzenden des Partnervereins in Benin (W.E ONG), der für die Umsetzung aller Projekte vor Ort zuständig ist und sie ständig überwacht, aus Dankbarkeit ein Huhn.

Alle Projekte des Vereins „Perspektiven für Benin“ entstehen aus den Bedürfnissen der Familien selbst. Umweltschutz in der Region und Nachhaltigkeit sowie eine angemessene Eigenleistung der Bewohner spielen dabei immer eine große Rolle. Nach und nach soll das Dorf Kikélé zu einem zeitgemäßen „Musterdorf“ für Benin werden.

Spenden zugunsten der Projekte sind jederzeit herzlich willkommen, denn allein sie ermöglichen die Hilfe zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Dorf. Der Verein verspricht, dass jeder Cent einer Spende voll in die Projekte fließt. Über deren Fortschritt erhalten alle Spender regelmäßig Infos. Weitere Infos über den St. Ingberter Verein „Perspektiven für Benin“: www.pfb-benin.de oder Tel (0170) 832 50 13.



Voll Stolz zeigt Familie Wangala im Kikélé im Benin ihre Toilette, die mit Hilfe der Spenden gebaut werden konnte.

FOTO: NABIOU SOUMANOU

Infos am BBZ St. Ingbert zum Übergangssystem

ST. INGBERT (red) Ab dem Schuljahr 2020/21 wird im Saarland ein neues Übergangssystem an den beruflichen Schulen eingeführt. Die Schulformen Berufsvorbereitung, Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) und BGS), Handelsschule, Sozialpflegeschule und Gewerbeschule wird es nicht mehr geben. Anmeldungen zu diesen Schulformen werden ab dem kommenden Schuljahr nicht mehr möglich sein. In der neuen Struktur werden neben der einjährigen Ausbildungsvorbereitung die zweijährigen Berufsfachschulen in den Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Technik und Gesundheit und Soziales am BBZ St. Ingbert angeboten.

Das BBZ St. Ingbert informiert am Samstag, 30. November, um 10 Uhr, Eltern, Schüler und Interessierte über dieses neue Übergangssystem. Insbesondere hinsichtlich der Eingangsvoraussetzungen, der Unterrichtsorganisation und der Anschlussmöglichkeiten.

MELDUNGEN

ST. INGBERT

Ein Morgenlob in St. Konrad

(red) Die Gemeinde St. Konrad lädt am Donnerstag, 28. November, um 8 Uhr zum Morgenlob in die Kirche St. Konrad ein. Die liturgische Gestaltung übernimmt Diakon Holger Weberbauer und die musikalische Gestaltung Herr Achim Lieblang.

ST. INGBERT

Vortrag: Sprechen wir über Napoleon

(red) Unter dem Titel „Sprechen wir über Napoleon – die Saar-Pfalz-Region unter dem ‚Aigle‘“ laden die Katholische Erwachsenenbildung Saarpfalz (KEB) und das Stadtarchiv St. Ingbert am Donnerstag, 28. November, um 19 Uhr zu einem Vortrag in den Konferenzraum der KEB (Karl-August-Woll-Straße 33) nach St. Ingbert ein. Referent ist Klaus Friedrich.

Produktion dieser Seite:

Manfred Schetting
Tom Peterson

Marktplatz

www.markt.de

Reparaturen an Ihrer Holzterasse erledigt professionell Schreiner Sieglin & Kirch GbR, St. Ingbert, ☎ (01 71) 7 47 92 68, Mail: sieg-d@t-online.de

Über 40 Jahre
Gold- und Silber-Ankauf, sofort Bargeld
Der Saarspezialist
Sulzbachstraße 3, Sbr., Tel. 3 51 90

Amtliches

Benachrichtigung gemäß § 186 Abs. 2 ZPO über die öffentliche Zustellung
In der Zivilsache Bad Homburger Inkasso GmbH gegen Benjamin Schmitt wird für die Antragstellerin Bad Homburger Inkasso GmbH ein Schriftstück vom 24.06.2019 und eine Verfügung vom 15.07.2019 mit dem Aktenzeichen 23 C 136/19 (20) öffentlich zugestellt.

Die öffentliche Zustellung ist durch Beschluss vom 9.11.2019 bewilligt worden (§ 186 Abs. 1 ZPO).
Name der Zustellungsadressatin/des Zustellungsadressaten: Benjamin Schmitt, letzte bekannte Anschrift: Seelbacher Str. 19a, 66440 Blieskastel.
Das Schriftstück kann eingesehen werden bei dem Amtsgericht Homburg, Abteilung 23 C, Zimmernummer 113.
Durch die öffentliche Zustellung können Fristen in Gang gesetzt werden, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.
Homburg, 20. November 2019
Hoffmann, Justizsekretärin
als Urkundsbeamtin/r der Geschäftsstelle

Bekleidung

www.modern-secondhand.de
Modische Damen-/Herrenbekleidung dringend gesucht. ☎ (0681) 9385848

Computer/Zubehör

Computerprobleme? Informatiker hilft!
Privat/Gewerbe, ☎ (0 68 97) 8 19 06 12, service@pohren.com

Häusliche Pflege

Pflegebetten
und alle Krankenpflegeartikel,
Agesa Rehatechnik, (06898) 93398-0

Heizöl

Diesel und Heizöl von Oel Schneider GmbH,
www.oelschneider.de,
☎ (0 68 94) 5 20 72

Heizöl Quirin, Ensheim, ☎ (0 68 93) 23 89

Jobs

Verkaufe kleine, gutgehende Ergotherapiepraxis aus Altersgründen im Raum SLS, zeitnah. ☎ (01 52) 25 89 98 35

Gesundheit

Agesa wir helfen
– seit 1923 –

➤ **Rollatoren** ab 4,7 kg
Riesenauswahl
➤ **Elektromobile**
➤ **Treppenlifte**
➤ **Rehatechnik** aller Art,
Probefahren im Geschäft

Agesa Haus der Gesundheit
Sulzbachstr. 9, 66111 Saarbrücken
☎ (06 81) 3 01 41 14, www.agesa.de

Treppenlifte neu und gebraucht!
ATC Liftsysteme aller Art. Herstellung Planung Montage Service
ATC Rhodter Str.3 66386 St.Ingbert
☎ (06894) 9989970 www.at-c.de
Kostenlose Beratung vor Ort!

Möbel/Haushaltsgeräte

10 gepolsterte Bürostühle u. 1 Glas-Konferenzstisch zu verk., VB 250 €, ☎ (01 71) 5 32 63 24

Wir waschen und reparieren Ihren Teppich

Wir schätzen Ihre Teppiche für jeden Zweck z.B. Erbschaft, Verkauf, Versicherung usw. Original persische Stühle | Bilder | Viele Chinavasen | Exklusive Kleinigkeiten Antike Messingartikel aus Persien | Alte und neue Ikonen bis zu 50 % reduziert. Angebot Orientteppiche 4x3 m² ab 690 €. Wir kaufen alte antike Teppiche. Kaiserstraße 4c, Saarbrücken - Scheidt ☎ (06 81) 39 46 79 40 www.hassanzadeh-welt.com HASSANZADEH

Kunst/Antiquitäten

WEIHNACHTSKRIPPE, handgeschnitten, beweglich, bekleidet, 60 cm, 4-teilig, Sonderpreis 1400 €, Kunsthaus Knopp, SB, ☎ (06 81) 3 65 79

Musikinstrumente

DIE KLAVIERBAUER
Franz & Max Hemmerich
Schimmel und Yamaha Partner Saarland
Tel. 06872 5615
www.hemmerich-pianos.de

Nachhilfe

Erfahrener Lehrer
erteilt qualifizierten und bewährten Nachhilfeunterricht in Mathematik und Physik, ☎ (01 74) 3 05 54 00

Produkte aus Landwirtschaft/Weinbau/Forsten

Weihnachtsbäume frisch geschlagen!
Fichten, Nordmann-, Nobilistannen, bis 5 m, Tannenbündel. In den Großgemeinden Illingen u. Merchweiler liefern wir frei Haus. Sonntags von 12.00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Fourman, Hauptstr. 121, Illingen, ☎ (0 68 25) 18 82

Reinigung

Idealreinigung St. Ingbert

Ihr Partner für hochwertige Textilien aller Art. Auch Annahme von Teppichen mit Abholservice. Ihre Textilreinigung seit über 40 Jahren. ☎ (06894) 2852, Kaiserstr. 59, St. Ingbert

Schmuck/Uhren/Optiker

Suche Armband u. Taschenuhren, Wand u. Standuhren ☎ (01 51) 24 33 54 50

Verschiedenes

Geben Sie Ihr Polsterstück in Meisterhand. Aufpolstern - Neuanfertigung - große Stoffauswahl. ☎ (0 68 25) 94 00 64, www.schnur-wohndakzente.de

Wohnungsauflösung

Entrümpelungen Antik & Sammlerwelt Illingen: * transparente Festpreisgarantie ohne versteckte Mehrkosten * hohe Wertanrechnung noch brauchbarer Gegenstände auch Kiz, Motorräder * enge Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen * umweltgerechte Entsorgung * absolute Seriosität * problemlos und schnell sind ihr Haus/Wohnung besenrein. Diplom Betriebswirtin (FH) Susanne Kimberger, Hauptstraße 24, 66557 Illingen, ☎ (0 68 25) 4 99 93 55

Wohnungs-/Firmenauflösung. Entrümpelung, Kleintransporte. UTH, ☎ (06861)9083421 o. (0151) 17285336

Kaufgesuche

Kaufe Pelze, Silberbestecke, Modeschmuck, Münzen, Kristall, Porzellan und Zinn, ☎ (0 68 34) 9 07 20 55

Ankauf von Münzen

Kapitalanleger zahlt Höchstpreise für Gold-, Silber- u. andere Edelmetalle. Kaufe Münzen, Barren u. Schmuck - auch über Edelmetallpreis! ☎ (0 68 31) 70 42 59 u. (01 52) 56 43 70 49

Achtung! Altes gegen Bares für Armband- u. Taschenuhren, Taschen, Schmuck, Münzen, Zinn, Bestecke, Porzellan, alte Möbel, Militaria, Spirituosen, Kameras, ☎ (0 68 26) 8 26 92 80 und (01 60) 8 02 02 07

Alles Alte gegen Bares! Trachten-, Abend-/Lederbekl., Taschen, Antikes, Porzellan uvm. ☎ (01 52) 10 66 06 98

Gold, Silber, Münzen, Banknoten, Briefmarken, Zinn, Kupfer, Messing, Briefmarken, www.muenzfrank.de ☎ (0 68 97) 9 24 24 92

Reserveoffizier sucht alles vom Militär: Orden, Wehrpass, Soldbuch, Urkunden, Fotos, Uniformen, Helme, Mützen u.v.m. Fair & diskret, freue mich über jeden Anruf. ☎ (0176) 47 74 17 00 & Kugruwo@web.de

Suche jede Art von Pelzmäntel, Anruf lohnt sich. ☎ (01 57) 86 46 88 37

Weinkellerauflösung! Ob Kisten oder Einzelflaschen, ich suche gute Bordeaux- und Burgunder-Weine, ☎ (0 68 97) 76 63 30

! Bester Pelzankauf !

Wir sind bekannt für höchste Seriosität und besten Ruf. Seriöser Ankauf von Pelzmänteln u. Pelzjacken zu absoluten Bestpreisen. Keiner bietet mehr. Wir kaufen auch Goldschmuck. Bei uns wird Ihr Schmuck nicht nur gewogen, das garantiert Ihnen den höchstmöglichen Preis. Es lohnt sich anzurufen. ☎ (01 76) 77 34 41 50

Schmuck aller Art, auch wertvolle Stücke mit großen Steinen sowie Herenarmbanduhren der Luxusmarken, Atmos-Uhren, Goldmünzen und alte Silbermünzen nehmen wir täglich entgegen. Sofortiger Barankauf möglich, bei Eignung auch Aufnahme in unseren Auktionen. Annahme: Mo. - Fr. 10.00 - 17.00 Uhr (Pause 13.00 - 14.00 Uhr). DAWO Auktionen, Kaiserstr. 133, 66133 Sbr.-Scheidt, info@dawo.de. Udo Dawo unter 0681-812321 stets für Sie da. Parken kein Problem.



MIT DEN
BESTEN WÜNSCHEN ...

Liebe Amie,

dieser Tag ist wunderbar,
Amie wird heut 80 Jahr.
Alle feiern heute mit,
denn Amie ist der Hit.
Wir wünschen dir das Allerbeste,
zu deinem großen Wiegenfeste.
Bleib wie du bist,
denn es ist schön,
dass es dich gibt.

Dein Mann Horst,
deine Kinder Udo, Heike, Silvia und Michaela
sowie Schwiegerkinder und Enkelkinder

TEILEN SIE IHR GLÜCK MIT DER
GANZEN REGION!

www.saarbruecker-zeitung.de/anzeigen

Jetzt Anzeige aufgeben:
Web: www.saarbruecker-zeitung.de/anzeigen
Tel.: 0681 502 503
50% Rabatt für SZ-Card-Inhaber



FORBACH Solidarité

Deux motopompes pour les maraîchers de Kikélé

Deux motopompes destinées aux maraîchers du village de Kikélé au Bénin viennent d'être financées par l'Union des maires de l'arrondissement de Forbach. Une initiative menée conjointement avec l'association sarroise Perspektiven für Benin.

L'Union des maires de l'arrondissement de Forbach (UMAF) avait décidé lors de sa dernière assemblée générale de financer, à hauteur de 1 480 €, l'acquisition de deux motopompes destinées aux associations de maraîchers de Kikélé, village faisant partie de la commune de Bassila au Bénin.

Cette initiative, menée conjointement avec l'association sarroise Perspektiven für Benin, s'inscrit dans le cadre du partenariat noué depuis quelques an-



Remise de deux motopompes aux maraîchers de Kikélé au Bénin par l'Union des maires de l'arrondissement de Forbach (Umaf) Photo DR

nées entre des collectivités béninoises et l'UMAF.

Conditions de travail améliorées

En équipant les maraîchers de ces deux motopompes, leurs conditions de travail ainsi que le rende-

ment de production se trouvent sensiblement améliorés.

Ce qui se traduira aussi par une amélioration du niveau de vie des familles concernées, celles-ci étant alors en mesure de vendre un peu plus de légumes sur les mar-

chés et d'en consommer davantage elles-mêmes.

Sur place, Nabiou Soumano, qui avait été stagiaire au sein de l'intercommunalité et de la ville de Forbach il y a deux ans, veille sur la bonne exécution des initiatives.

Spende für einen guten Zweck

Ministerpräsident Hans übergibt einen Scheck an den Schutzengelverein.

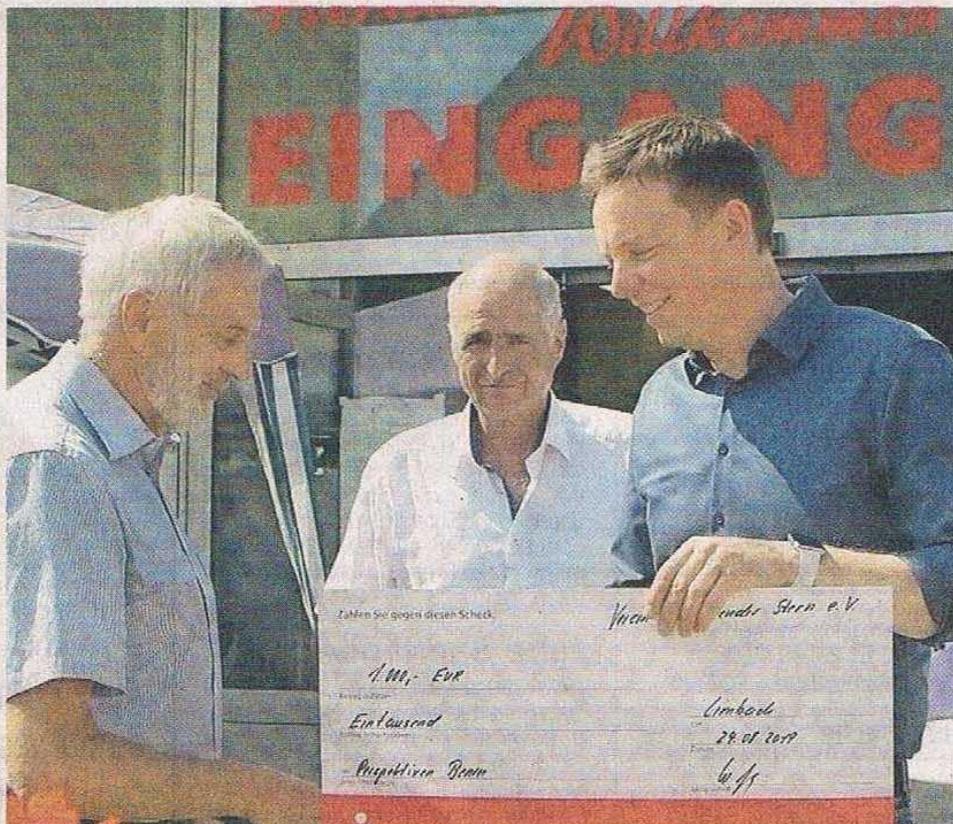
HOMBURG/ST. INGBERT (red) Der Homburger Verein Leuchtender Stern mit seinen beiden Sozial-Kaufhäusern in Limbach und Erbach

bedankte sich mit einem Fest bei der Bevölkerung in der Region für deren großartige Unterstützung. Die Filiale in Erbach wurde durch den

Ministerpräsidenten Tobias Hans feierlich eingeweiht. Hans verteilte zusammen mit den Vereinsvorsitzenden Walter Meyer und Klaus Port vom Blieskasteler Schutzengelverein zwei Spendenschecks zu je 1000 Euro an den Pflegedirektor Wolfgang Klein vom Universitätsklinikums Homburg und an die neue Oberin der Marienhausklinik Kohlhof Beate Leonhard-Kaul zugunsten der Klinik-Clowns beider Kliniken.

Auch Hans-Peter Thiel konnte als Vorsitzender des St. Ingberter Vereins „Perspektiven Benin“ einen Spendenscheck über 1000 EUR für ein soziales Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ in Kikele (Westafrika) entgegennehmen. Schließlich erhielt auch Klaus Port vom Blieskasteler Schutzengelverein für dessen segensreiche Hilfe im Saarland einen Spendenscheck in Höhe von 1000 Euro ausgehändigt.

Diese Spendenpraxis des Vereins Leuchtender Stern wird durch die geringen Überschüsse aus den beiden besonderen Kaufhäusern ermöglicht, die wiederum nur erzielt werden können durch den hohen Anteil ehrenamtlicher Unterstützung.



Auf unserem Bild (von links): Der Vorsitzende des Vereins „Perspektiven Benin“ Hans-Peter Thiel, der Vorsitzende des Vereins „Leuchtender Stern“ Walter Meyer und Ministerpräsident Tobias Hans.

FOTO: WOLFGANG KLEIN

Saarbrücker Zeitung, Ausgabe St. Ingbert vom 29.08.2019



FAMILIEN leben

06502
9147-0



Statt Karten

Für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten
anlässlich meines

100. Geburtstages

möchte ich mich bei allen Gratulanten auf das
Herzlichste bedanken.

Maria Thewes-Speicher

Göttelborn, im August 2019

Die Schulen informieren

Gemeinschaftsschule Quierschied

Gemeinschaftsschule Quierschied baut Trinkwasserbrunnen in Benin



Täglich verbraucht jeder von uns viele Liter Wasser, die wie selbstverständlich jederzeit verfügbar sind. Was für uns selbstverständlich ist, stellt in anderen Gebieten der Erde ein großes Problem dar. Deshalb haben die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Quier-

schied in der letzten Woche vor den Sommerferien ein umfangreiches Projekt zum Thema Wasser durchgeführt. Die Lernenden aus der Klassenstufe 8 haben im Projekt beispielsweise einen Wasserfilter gebaut oder eine Kläranlage besucht. Sie haben sich über Wasser als

Rohstoff und Handelsgut sowie das Grundrecht auf Zugang zum Wasser informiert und die Vorgehensweise bestimmter Konzerne danach kritisch beurteilt. Die Verschmutzung der Meere durch Plastik ist ebenfalls Thema gewesen. Durch das Thema wurde die Projektgruppe auf den Verein **Perspektiven für Benin e.V.** aus St. Ingbert aufmerksam, der in Benin, einem kleinen Land in Westafrika, u.a. Trinkwasserbrunnen baut. Nachdem der Verein sich in der Schule ca. ein halbes Jahr vor Projektbeginn vorgestellt hatte und klar wurde, dass Spenden für ein konkretes nachvollziehbares Ziel eingesetzt werden, wurde kurzerhand entschieden, dass wir ebenfalls einen Brunnen bauen lassen wollen. Die Kosten hierfür betragen 1200 €. **Helfen vor Ort:** In der Schule haben die Lernenden zur Finanzierung des Brunnenbaus schon nach den Winterferien begonnen Pfandflaschen zu sammeln, die Mitschülerinnen und Mitschüler spendeten. Dadurch kamen bis zu den Sommerferien rund 82 € zusammen, was sage und schreibe 328 Pfandflaschen entspricht, die die fleißigen Schülerinnen und Schüler aus der Klassenstufe 8.3 regelmäßig am Pfandautomaten einlösten. Ergänzt wurden die Einnahmen durch Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, die von unseren

Schülerinnen und Schülern an einem Infostand vor zwei lokalen Supermärkten über die Verschmutzung der Meere, Wasser als Handelsgut, Filterbau und Brunnenbau in Benin informiert wurden. Hierbei kamen rund 812 € zusammen. Durch weitere Spenden und der Prämierung unseres Projekts durch den Regionalverband Saarbrücken haben wir schließlich innerhalb nur weniger Monate die notwendige Summe von 1200 Euro erwirtschaftet und sogar überschritten. Dadurch wird die Gemeinschaftsschule Quierschied gemeinsam mit dem Verein Perspektiven für Benin e.V. in Kikélé, einem Dorf in Benin, einen Brunnen bauen.

Am 14.08.2019 wurde stolz die Spende für den Bau an den Verein, vertreten durch Frau Latz, Herrn Thiel und Herrn Wagner übergeben. Dazu hatten die Schülerinnen und Schüler einen symbolischen Brunnen gebaut. Die Lernenden wurden nicht nur für ihr besonderes Engagement von den Vorstandsmitgliedern gelobt, sondern erhielten ebenso eine Urkunde für ihren Klassenraum.

Wir werden die Zusammenarbeit mit dem Verein in Zukunft fortführen und ausbauen.

Weitere Infos auf: www.gemsquierschied.de und www.pfb-benin.de

A. Hartmann

VEREINSNACHRICHTEN

SOZIALVERBAND

VdK

SAARLAND

VdK Quierschied informiert

Sozialwohnungen

Ob bei der Wohnberatung oder beim Bündnis für bezahlbares Wohnen: Der Sozialverband VdK Saarland fordert die Landesregierung auf, endlich ihr Koalitionsprogramm umzusetzen. Es reiche nicht, nur über bestehende Förderprogramme zu informieren, vielmehr müsse die soziale Wohnraumförderung angepackt werden. Im Saarland sei im vergangenen Jahr keine einzige Wohnung mit Sozialbindung geschaffen worden.

Pflege-Reform

Der VdK-Landesvorsitzende Armin Lang fordert eine Gesamtreform der Pflege. Aus der bisherigen „teilkasko-Versicherung“, die nur Zuschüsse gewährt, müsse eine Vollversicherung werden, die alle Kos-

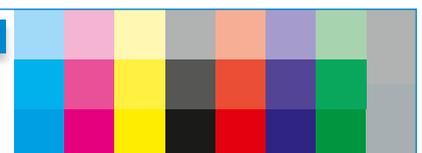
tenrisiken in der Pflege abdeckt. Der Eigen-Kostenanteil der Pflegebedürftigen in Heimen müsse begrenzt werden, Investitions- und Ausbildungskosten seien von staatlicher Seite zu finanzieren. Ausserdem müsse die gesetzliche Pflegeversicherung mit der privaten zusammengelegt werden.

Mitgliederversammlung

Vier Jahre nach der Fusion der VdK-Ortsverbände Fischbach, Göttelborn und Quierschied zu einem einheitlichen Ortsverband steht die Neuwahl des Vorstandes an. Die Generalversammlung ist auf den 27. Oktober 2019 festgelegt. Mehr als die Hälfte der bisherigen Vorstandsmitglieder steht aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung. Es ist also Platz für ein ehrenamtliches Engagement. Wir würden uns freuen, wenn interessierte Mitglieder für die Vorstandsarbeit sich melden würden. Der stellvertretende vorsitzende, Hans schaa, informiert gern über die Tätigkeit im Vorstand (Tel. 06897 64204).

Farbanzeigen fallen auf!

Jetzt online buchen
und gestalten:
anzeigen.wittich.de



L'Union des maires soutient un village béninois

Depuis 2018, l'Union des maires de l'arrondissement de Forbach (Umaf) collabore avec l'association sarroise Perspektiven für Benin, qui intervient pour soutenir des projets concrets dans un village béninois. Cette année, elle reconduit son partenariat pour l'acquisition de deux motopompes.

« Il s'agit de la 2^e action de soutien de notre Union des maires au village béninois de Kikele », souligne Laurent Kalinowski. Ce vendredi, le président de l'Umaf (Union des maires de l'arrondissement de Forbach) a remis un chèque de 1 480 euros à Hans Peter Thiel, président de l'association sarroise Perspektiven für Bénin, qui intervient pour soutenir des projets très concrets au Bénin. Ces projets sont conçus et réalisés sur place par l'ONG Waltraud Environnement.

« Nous avons la chance d'avoir un suivi sur place », dit Laurent Kalinowski, en rappelant que le responsable de cette ONG est Nabiou Soumanou, « un Béninois qui avait effectué en 2017 un stage à la communauté d'agglomération de Forbach ainsi qu'à la Ville. Il veille à ce que les choses se concrétisent sur le terrain à Kikele. Cette présence est fondamentale. »

Deux motopompes acquises grâce à l'Umaf

Le chèque de l'Umaf va servir à acquérir deux motopompes, destinées à améliorer les conditions d'exploitation des cultures maraîchères dans cette commune de la province du Donga, située à 380 km au centre-ouest de la capitale de Cotonou. Le village de Kikele souffre d'un manque de perspectives économiques et de revenus stables, et l'agriculture d'un manque d'eau. « Les maraîchers sont obligés d'arroser leurs

plantations avec des arrosoirs, et cela sur un hectare, explique Waltraud Latz, vice-présidente de Perspektiven für Benin. Avec ces motopompes, leur travail va être facilité, mais surtout il va permettre d'augmenter le volume de leurs récoltes de légumes. Ils vont pouvoir vivre davantage de leurs ressources, vendre le supplément au marché et donc améliorer leur niveau de vie. »

En 2018, l'Umaf avait déjà soutenu l'association sarroise à hauteur de 900 euros. « Pour un projet de fourniture d'une centaine de foyers destinés à la cuisson des aliments », rappelle Laurent Kalinowski. Cet achat avait deux objectifs : « Réduire la consommation de charbon de bois des familles et donc la déforestation. Grâce à une multiplicité de dons, tous les ménages de Kikele ont pu être équipés de tels matériels. »

L'Umaf qui a noué depuis 2004 un partenariat avec l'Association

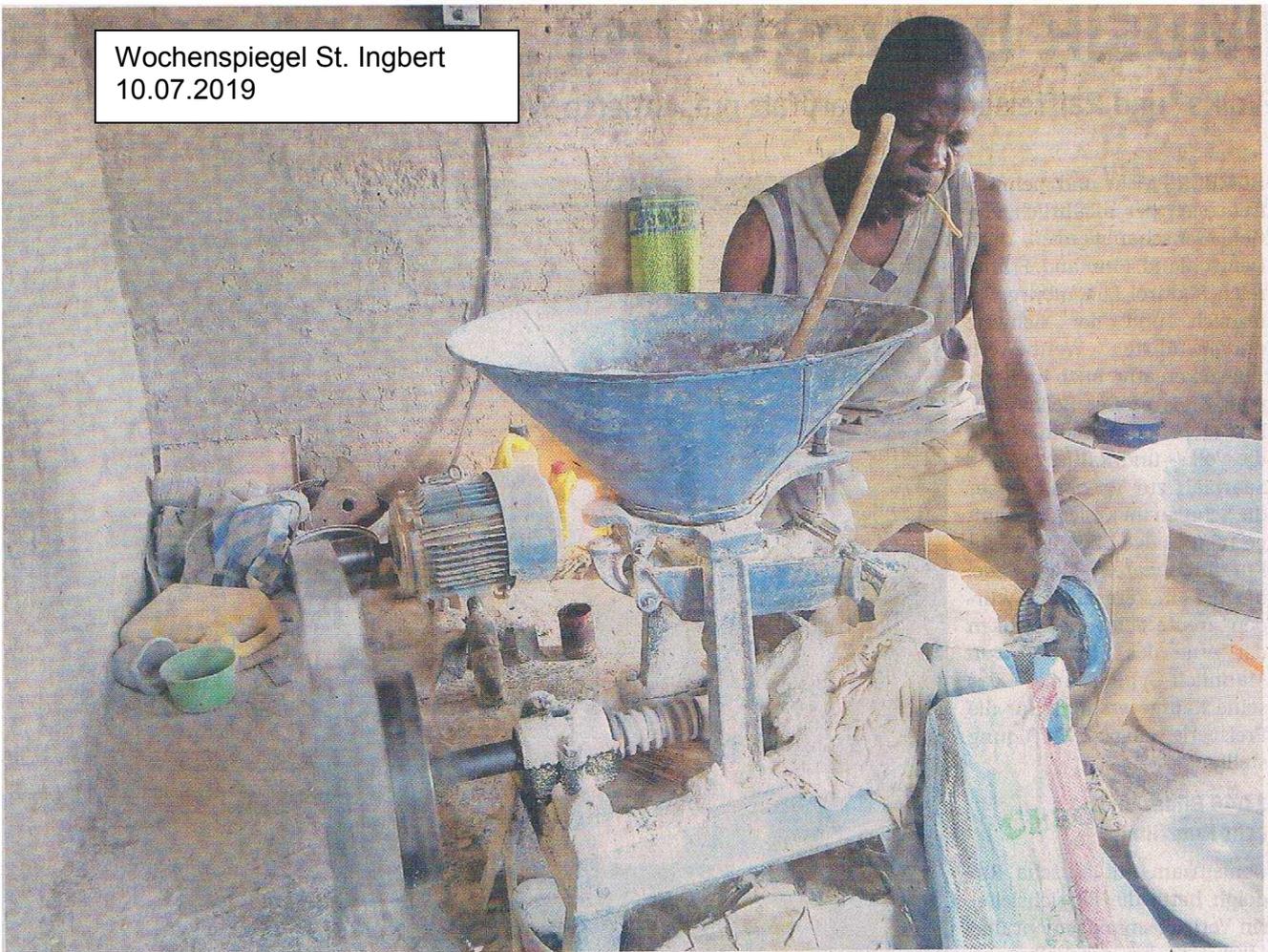


Laurent Kalinowski, président de l'Umaf, a remis le chèque à Hans Peter Thiel, président de Perspektiven für Bénin, en présence de Waltraud Latz, vice-présidente, Paul Fellingner, 1^{er} vice-président de l'agglomération et Jacques Koenig, directeur général de services. Photo RL/Josette BRIOT

des communes de l'Atacora Donga (Acad), au Bénin, se félicite de sa collaboration avec Perspektiven für Bénin, « car tous les moyens débloqués servent à des projets très précis qui visent tous à l'amélioration des condi-

tions de vie des habitants du village, comme l'installation de sanitaires, la réalisation de puits, la pose de panneaux photovoltaïques pour l'éclairage des maisons... »

Josette BRIOT



Beispiel einer Maismühle.

Foto: Verein

Eine Maismühle für Kikélé

Verein Perspektiven für Benin unterstützt vielfältige Projekte

ST. INGBERT Vorfreude in Kikélé. Fast jede Familie in Kikélé im westafrikanischen Benin betreibt eine kleine Landwirtschaft für die Eigenversorgung. Dabei spielt der Maisanbau eine wichtige Rolle. Ein Großteil der Maisernte wird als Mehl verwandt. Zum Mahlen des Maises müssen die Einwohner derzeit bei jedem Wetter bis zu 7 Kilometer zu Fuß nach Bassila oder Manigri laufen, da in Kikélé selbst keine Maismühle zur Verfügung steht.

Um den Menschen in Kikélé das Leben weiterhin zu erleichtern, haben zwei Sponsoren aus St. Ingbert eine Mühle und in Co-Finanzierung mit der Bauunternehmung ETS World Building (Bassila) den Bau eines für die Müllerarbeiten nötigen Gebäudes gespendet. Das Projekt „Toiletten für Kikélé“, das der St. Ingberter Verein

Perspektiven für Benin im letzten Jahr begonnen hat, geht gut voran. Nach der Fertigstellung von fünf öffentlichen Toilettenanlagen hat Perspektiven für Benin den Bau von privaten Toiletten für alle Großfamilien geplant, von denen bereits zwölf ganz fertig gestellt sind. Mit einem stattlichen Zuschuss hat das saarländische Bildungsministerium dabei mitgeholfen. Weitere zwölf Toiletten, vom Verein allein finanziert, stehen kurz vor der Fertigstellung.

Ziel des Vereins ist es, jeder der ca. 70 Großfamilien in Kikélé eine Toilettenanlage mit zwei Kabinen und Waschgelegenheit zur Verfügung zu stellen, damit niemand mehr seine Notdurft irgendwo im Freien verrichten muss und damit die Gesundheit anderer und die Umwelt schädigt. Wie bei allen Projekten, wenn möglich, müs-

sen die Familien eine Eigenleistung erbringen: Gerne schachten sie die Grube ihrer eigenen Toilette aus und erarbeiten sich somit ihren Fortschritt teilweise selbst. Dadurch sehen sie die Toiletten nicht nur als Geschenk an und pflegen sie auch diesem Grunde auch besser.

Die Toiletten sind so begehrt, dass bereits weitere Großfamilien „in eigener Regie“ mit dem Vorbereiten bzw. Ausschachten der Grube schon begonnen haben, um unbedingt bei der nächsten Etappe des Toilettenbaus dabei zu sein.

Jetzt bot die beninische Organisation „Amour et Vie“, die sich u.a. für die Gesundheit im Land einsetzt, dem St. Ingberter Verein an, den Bau weiterer Toiletten mit einem Zuschuss von 25 Prozent zu unterstützen, weil sie dieses Projekt als äußerst sinnvoll,

nutzbringend, nachhaltig und somit als besonders förderungswürdig erachtet.

„Leider hat der Verein derzeit nicht die notwendigen finanziellen Mittel, um dieses attraktive, jedoch befristete Angebot annehmen zu können. Dann besäßen schon ungefähr die Hälfte der Familien von Kikélé eigene Toiletten“, bedauert der Vereinsvorsitzende Hans Peter Thiel.

Die beiden Vorsitzenden des Vereins, die St. Ingberter Waltraud Latz und Hans Peter Thiel, garantieren, dass jeder Cent einer Spende zu hundert Prozent in das Projekt in Kikélé fließt. Die Menschen in Afrika brauchen Perspektiven im eigenen Land und sind für jede Verbesserung ihrer Lebensbedingungen sehr dankbar.

Infos unter www.pfb-benin.de oder Tel. (06894) 9 90 66 86 oder (170) 8 32 50 13. red./dos

Die Menschen in Kikélé haben jetzt auch Licht

Als nächstes Projekt plant der Verein „Perspektiven für Benin“ den Bau von privaten Toilettenanlagen in dem westafrikanischen Dorf.

ST. INGBERT/KIKÉLÉ (red) Anfang Februar kam aus dem Dorf Kikélé in Benin die Nachricht, dass nun alle Haushalte mit elektrischem Solarstrom für Licht und Steckdosen versorgt sind. In rund zwei Jahren hat der Verein „Perspektiven für Benin“ es geschafft, durch Geldspenden und eine großzügige Sachspende des St. Ingberter Unternehmens C.M.C. das gesamte Dorf mit rund 5000 Einwohnern nach Sonnenuntergang zu beleuchten. Zuvor war es zu der Tageszeit im Dorf stockdunkel. Hier und da brannte zuvor gerade mal ein Feuer im Freien.

Die Bevölkerung von Kikélé zeigt sich gegenüber den Spendern sehr dankbar, dass sich durch das Engagement des Vereins die Lebenssituation dadurch stark verbessert hat, nachdem auch alle 560 Haushalte im letzten Jahr über den Verein mit energieeffizienten Kochstellen ausgestattet worden waren, auch mit Hilfe von Spenden aus dem Saarland, vielen anderen Bundesländern und auch aus Frankreich. Dazu wurden durch eine Großspende einer St. Ingberter Familie Abwasserkanäle



Eine Großfamilie in Kikélé freut sich hier gerade über den fortschreitenden technischen Fortschritt im Dorf.

FOTO: NABIYOU SOUMANOU

angelegt, um in der Regenzeit eine Unterspülung der Häuser zu verhindern, die meist aus Lehm gebaut sind. Auch zwei weitere Brunnen wurden finanziert.

Niemand hier in Mitteleuropa kann sich so richtig vorstellen,

meinten die beiden Vorsitzenden des Vereins, Hans Peter Thiel und Waltraud Latz, im Gespräch mit unserer Zeitung, wie groß der Unterschied zwischen dem Leben hier in Deutschland und dem in westafrikanischen Benin ist, in einem der



Hier werden Solarkits für die Stromversorgung an die Bewohner von Kikélé verteilt.

FOTO: NABIYOU SOUMANOU

ärmsten Länder unserer Erde. Thiel, der mehrfach vor Ort war, hat die Armut hautnah kennen gelernt.

Zusammen mit dem Verein „WE ONG“ in Kikélé und seinem Präsidenten Nabiyou Soumanou plant der St. Ingberter Verein die dringend

notwendigen Projekte. Die „WE ONG“ setzt sie mit Hilfe der Spenden um und legt Rechenschaft über jeden eingesetzten Euro um. „Transparenz ist uns wichtig“, so Schatzmeister Gerd Wagner. „So können wir jedem Spendenden nachwei-

sen, wofür das Geld eingesetzt worden ist.“

Jetzt plant „Perspektiven für Benin“ den Bau privater Toilettenanlagen mit zwei Kabinen, nachdem bereits fünf öffentliche Toilettenanlagen (mit vier Kabinen) durch Spenden fertig gestellt sind. Das unhygienische Verrichten der Notdurft im Freien mit all den gesundheitlichen und umweltbelastenden Folgen soll ein Ende haben. Geplant sind rund 60 Anlagen, jeweils eine für jede Häusergruppe. Die Bevölkerung wird wie bereits beim Bau der öffentlichen Toiletten kräftig mitgeholfen. Der Verein setzt bei seinen Maßnahmen sehr stark auf Nachhaltigkeit. So sind auch beim Toilettenprojekt die Pflege und Langlebigkeit der Anlagen bereits in die Planung mit einbezogen worden. Für dieses ehrgeizige Projekt sammelt der Verein jetzt weitere Spenden ein.

Mehr Informationen über Tel. (06894) 9 90 66 86 oder (06894) 25 94 oder (0170) 8 32 50 13. www.pfb-benin.de

Den Schimmelsporen den Garaus machen

Die Verbraucherzentrale gibt Tipps zum Umgang mit Schimmel in Haus oder Wohnung. Auch eine Beratung vor Ort ist möglich.

ST. INGBERT/BLIESTAL (red) In jedem Winter suchen Mieter und Hauseigentümer Rat bei der Verbraucherzentrale, weil sie Probleme mit Schimmel in der Wohnung haben. Dabei gilt es zu klären, welches die Hauptursachen für das Problem sind. In jedem Fall ist es Feuchtigkeit, die das Schimmelpilzwachstum begünstigt, sagt Werner Ehl, Energieberater der Verbraucherzentrale des Saarlandes.

Im Sommer spielt es, abgesehen von Souterrainwohnungen, kaum eine Rolle, ob viel Wasserdampf beim Kochen oder beim Duschen erzeugt wird. Aber sobald es drau-

ßen kühl wird, kann jedes Gramm Wasser, das man in die Raumluft bringt, das Schimmelproblem verschärfen. Denn sobald geheizt wer-



Schimmel ist ein typisches Problem im Winter.

FOTO: DANIEL REINHARDT/DPA

den muss, wird aus Gründen der Sparsamkeit auch weniger gelüftet. Dabei ist zu bedenken, dass die relative Luftfeuchtigkeit vor kalten Wänden ansteigt, so der Fachmann weiter. Wenn diese nicht regelmäßig abgeführt wird, ist Schimmelpilzwachstum möglich. Für Laien verständlich ausgedrückt könnte man sagen: Je schlechter eine Wand gedämmt ist, umso geringer ist ihre Toleranz gegenüber feuchter Innenraumluft, sagt Ehl. Im Einzelfall können die Fachleute von der Verbraucherzentrale die Wohnung besichtigen, wenn sich Schimmel gebildet hat. Sie messen die Wand-Oberflächen-

temperatur und die Luftfeuchtigkeit. Aus diesen Messdaten können sie schließen, welches die Ursachen für das Schimmelproblem sind. Beispielsweise gibt es auch geometrische Wärmebrücken, die man durch spezielle Dämmung entschärfen kann. Natürlich spielt die Raumluftfeuchtigkeit die wichtigste Rolle. Um diese zu verringern, geben die Fachleute Ratschläge, wie die Lüftung am effektivsten durchgeführt werden kann.

Ein Hausbesuch zur Entlarvung des Schimmelproblems, ein sogenannter „Detail-Check Schimmel“, kostet dank der Förderung durch

das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 30 Euro Eigenanteil für Verbraucher. Die darüber hinausgehenden Kosten trägt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Für Hilfeempfänger ist der Check kostenfrei. Mehr Informationen zum Dämmen, Heizen und Lüften unter www.verbraucherzentrale-energieberatung.de oder www.vz-saar.de.

Anmeldung zur persönlichen Energieberatung in St. Ingbert im Rathaus, Am Markt 12, Zimmer 202, Tel. (06894) 130, und in Blieskastel in der Volkshochschule am Schloss, Tel. (06842) 92 43 10.

Autoren lesen in Hochdeutsch und Mundart

ST. INGBERT (red) Die Katholische Erwachsenenbildung und das Quartiersprojekt „Bei uns im Südviertel“ laden am Montag, 18. Februar, um 17 Uhr zu der Lesung: „Texte St. Ingberter Autoren in Hochdeutsch und Mundart“ in die Cafeteria des Bruder-Konrad-Hauses (Karl-August-Woll-Straße 40) in St. Ingbert ein. Maria und Horst Lang waren langjährige Mitwirkende des Theater 63 und der „kleinen Bühne“ St. Ingbert. Maria Lang ist Vorleserin beim Bilderbuchkino der Stadtbücherei. Horst Lang schreibt die wöchentliche Mundart-Kolumne der Saarbrücker Zeitung „Die Atzel“.

MELDUNGEN

ST. INGBERT

Kinderfasching im Pfarrsaal von St. Konrad

(red) Am Dienstag, 19. Februar, von 15 bis 18 Uhr lädt die Gemeinde St. Konrad zum traditionellen Kinderfasching im Pfarrsaal ein. Das Team von der Kita St. Konrad macht von 15 bis 17 Uhr Kinderprogramm. Für das leibliche Wohl der kleinen und größeren Faasebooze ist mit Brezeln, Kaffee und Kuchen gesorgt.

Der Eintritt ist frei.

ST. INGBERT

Ökumenischer Seniorennachmittag

(red) Am kommenden Dienstag, 19. Februar, findet im Pfarrsaal der Kirche St. Hildegard in St. Ingbert der ökumenische Seniorennachmittag Dri-Di-Mo statt. Beginn ist um 14.30 Uhr.

ST. INGBERT

Meditations-Kurse in der Stadtoase

(red) Die Katholische Erwachsenenbildung startet am Dienstag, 19. Februar, mit zwei fünfteiligen Kursen: „Hinführung zur Meditation für Einsteiger“ die von 9.30 bis 11 Uhr und von 19.30 bis 21 Uhr in der Stadtoase (Koelle-Karmann-Straße 10) in St. Ingbert stattfinden. Es wird Gebeten, Wolldecke und warme Socken mitzubringen. Die Kursgebühr beträgt 50 Euro.

Anmeldung bei Dorothee Kimmel, Tel.: (06894) 77 35).

Produktion dieser Seite:

Carlo Schmude
Manfred Schetting

Das Ronald-McDonald-Haus wird modernisiert

HOMBURG (red) 2020 werden alle Appartements im Ronald-McDonald-Haus in Homburg renoviert und neu möbliert. Das erklärten die Verantwortlichen beim Neujahrsempfang. Wenn das Haus am 5. Dezember 2019 genau 14 Jahre bestünde, hätten rund 4500 Familien im Elternhaus gewohnt. Bei aller guten Pflege seien dann Renovierungen dringend nötig. Finanziert werden soll die Maßnahme durch die im Januar gestartete Spendenaktion „1000 x 90 Euro“. Dabei sollen 1000 Menschen dazu bewegt werden, 90 Euro beizusteuern.

Zum Neujahrsempfang waren laut Hausleitung Tanja Meiser über 60 Spender, Unterstützer und Wegbegleiter ins Ronald-McDonald-Haus gekommen, um mit ihr und Adrian Köstler, Vorstand der McDonald's Kinderhilfe-Stiftung, auf das vergangene Jahr zurück und aufs kommende vorausblicken. „Überrascht von kleinen



Adrian Köstler, Tanja Meiser und Christian Schwarzer im Ronald McDonald-Haus Homburg.

FOTO: MEISER

Zaubereien mit dem Zauberkünstler Kalibo, wurden die Gäste nicht nur in die Welt der Magie, sondern auch in die Atmosphäre eines Ronald-McDonald Hauses entführt“, schreibt Meiser. Vorstand Adrian Köstler gab einen Rückblick über die Arbeit der Kinderhilfe und die Arbeit in den 22 Häusern und sechs Oasen, für die Familien schwer kranker Kinder. Er betonte die Wichtigkeit der bundesweit 840 ehrenamtlichen Mitarbeiter der Stiftung. Auch in Pläne, wie die Erweiterung der Ronald-McDonald-Häuser in Oldenburg und Tübingen und dem neuen in bayerischen Vogtareuth vonstatten gehen sollen, gab er einen kurzen Einblick.

„Wenn in einer Familie ein Kind schwer erkrankt ist, dann ist nicht nur dieses Kind krank, die ganze Familie ist krank und leidet darunter. Für die Familien und Geschwisterkinder ist ein Elternhaus direkt neben der Klinik ein ganz wertvolles Geschenk und eine große Erleichterung“, so Professor Norbert Graf, Direktor der Kinderonkologie. „Es sind die kleinen Momente, in denen man spürt, man ist zur richtigen Zeit am richtigen Ort“, so brachte es Siegrid Getrey, Präsidentin des Freundeskreises auf den Punkt und berichtete darüber, wie wichtig ein Elternhaus für die Familien in einer so schwierigen Situation mit einem kranken Kind sein kann. Anschließend erlebten die Gäste viele Impressionen aus dem vergangenen Jahr, wobei Hausleiterin Tanja Meiser zusammen mit dem Schirmherrn, Christian Schwarzer, Filmmaterial und Fotos aus Sommerfest, Volunteeringdays, Verwöhn-Abendessen und den kleinen Schützlingen aus dem Elternhaus zeigte.

Anzeige

JOB DAY
21. FEBRUAR 2019

GESTALTE MIT UNS DEINE BERUFLICHE ZUKUNFT

Du liebst Mode, Menschen, Marken? Dann zeig uns mit Deiner Bewerbung*, was in Dir steckt. Wir laden Dich ein zum **JOB DAY am 21. Februar von 9 bis 14 Uhr** in der ersten Etage des ZETT Bistro. Unsere Marken informieren Dich über die Jobperspektiven als Teil-, Vollzeit- und Aushilfskräfte. Freu Dich darauf, ein Teil der Welt der Mode zu werden!

ZWEIBRÜCKEN
FASHION OUTLET

IN KOOPERATION MIT DER AGENTUR FÜR ARBEIT KAISERSLAUTERN-PIRMASSENS UND EURES

*bring bitte Deine Bewerbungsunterlagen mit.
Alle teilnehmenden Marken, Stellenangebote und weitere Infos unter www.zweibrueckenfashionoutlet.com/news/job-day

Geister, Grusel, Gänsehaut

DIE WOCHE verlost 5 x 2 Karten den Europa-Park in Rust

DIE WOCHE VERLOST!

Gewinnen Sie mit DIE WOCHE 5 x 2 Karten für den Europa-Park in Rust. Wir wollen von Ihnen wissen: **In welchem Bundesland liegt der Europa-Park?** Geben Sie Ihre Lösung telefonisch durch (50 Cent aus dem Festnetz der deutschen Telekom, Mobilfunkpreise können abweichen): (013 78) 102034 Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden benachrichtigt und online veröffentlicht. Teilnahme ab 18 Jahren möglich. Teilnahmechluss ist der 12. Oktober.

RUST Schon bald spukt es wieder in Deutschlands größtem Freizeitpark und klapperige Skelette, unheimliche Gestalten und dämonische Nachtgespenster treiben ihr Unwesen. Vom 22. September bis zum 4. November verwandelt sich der Europa-Park in eine geheimnisvolle Herbstlandschaft und zieht kleine wie große Gruselfans in seinen Bann. Zahlreiche Attraktionen sowie die Parade, das Showprogramm und die Gastronomie stehen ebenfalls im Zeichen der schaurig-schönen Jahreszeit. Besonders furchtlose Besucher können sich vom 26. September bis zum 3. November bei den „Horror Nights – Traumatica“ in eine Welt nach der Apokalypse entführen lassen. Wer Lust auf mehr hat, übernachtet in den Europa-Park Hotels oder im Camp Resort und setzt das gespenstische Vergnügen am



nächsten Tag fort. Nachtgespenster und Vampire aufgepasst: Am 31. Oktober steigt wieder Deutschlands größte Halloween-Party im Europa-Park. Von 22 bis 2 Uhr heizen verschiedene SWR3-DJs die Tanzwütigen an unterschiedlichen Locations im Europa-Park ein. Musik von Schlagern bis Rock sorgt für ausgelassene Partystimmung. Für Adrenalinfans sind ausgewählte Fahrgeschäfte an diesem Abend extra länger geöffnet. Weitere Informationen auch unter www.europapark.de. red./jb/Foto: SKUB Fotostudio GmbH/Europa-Park



Der Präsident der Partnerorganisation „W.E ONG“, Nabliou Soumanou (l.) mit Stephan Meiser (C.M.C.) beim Beladen der Container. Foto: Thiel

St. Ingberter Container für Kikélé

Spende von 240 Solarkits der Firma C.M.C. unterwegs nach Benin

ST. INGBERT Als der Verein „Perspektiven für Benin e.V.“ in St. Ingbert die Einladung zu einem Gespräch mit dem St. Ingberter Unternehmen C.M.C. – Creative Marketing&Consulting GmbH erhielt und die Geschäftsführer Karl Peter Uhle und Steffen Uhle das Angebot machten, 240 Solarmodule für alle Einzelhäuser des Dorfes Kikélé zu spenden, war die Freude riesengroß, und das nicht nur beim Vorstand dieses Vereins, sondern vor allem auch bei dessen Partnerorganisation W.E ONG im westafrikanischen Benin. Bisher hatte „Perspektiven für Benin e.V.“ schon den Menschen der 56 Häusergruppen des Dorfes (je 30 bis 50 Personen), den Schulen und der Gesundheitsstation mittels stärkerer Paneele nun auch ab 18.30 Uhr „Licht in ihr Leben“ bringen können. „Mit dieser Riesenspende der Fa. C.M.C. können nun alle verbleibenden Einzelhäuser in Kikélé selbst, seinem Ortsteil Lokpa sowie die Kleinbauernhöfe rund um Kikélé kostenlos Licht und Steckdosen zum Aufladen von Handys erhalten“, freuen sich die Verantwortlichen des St. Ingberter Vereins und der W.E

ONG vor Ort. Alle Einwohner von Kikélé könnten dann auch noch abends Arbeiten verrichten, alle Kinder könnten für die Schule lernen, spielen, die Jugend und die Erwachsenen sich treffen. Unfassbar für sie alle, denn noch vor gut einem Jahr herrschte wie in allen ländlichen Gebieten Benins ab 19 Uhr stockfinstere Nacht, flackerte nicht hier und da ein kleines Holzfeuer vor den selbst gebauten Lehmhäusern.

Licht auch nach 18.30 Uhr

Die Fa. C.M.C. und die Spedition DB Schenker beluden den Container und schickten ihn auf dem Landweg nach Antwerpen, von dort auf dem Seeweg in den Hafen von Cotonou in Benin und schließlich 400 Kilometer über Land ins Dorf Kikélé. Bei der Beladung des Containers war auch der Präsident der Partnerorganisation „W.E ONG“, Nabliou Soumanou, anwesend. Dieser wollte auf Einladung des Vereins „Perspektiven für Benin e.V.“ in St. Ingbert, hat ihm doch ein Abgeordneter in Benin als Dank für sein Engagement den Flug geschenkt. Alle Kosten seines Aufenthaltes hier werden von Privat übernommen.

Für die gesamte Organisation des Transportes des Containers von St. Ingbert nach Kikélé ist der Verein „Perspektiven für Benin e.V.“ in Zusammenarbeit mit der W.E ONG vor Ort zuständig. Die Finanzierung obliegt „Perspektiven für Benin e.V.“. Zu den Kosten für den Transport von St. Ingbert bis Cotonou kommen die nicht unerheblichen Kosten für die Auslösung des Containers aus dem Hafen Cotonou in Benin. Zu guter Letzt wären dann noch die Kosten für den Transport der 240 Solarmodule mit einem LKW vom Hafen über die Schlagloch übersäte Straße ins knapp 400 km entfernte Kikélé zu tragen, wenn nicht ein guter Freund und Helfer der beiden Partnervereine aus Benin diesen Transport kostenfrei selbst übernehmen würde. „Auf dem Kopf stehen“ wird das Dorf, wenn die Bewohner die Solarmodule aus dem LKW eigenhändig ausladen, wenn die fünf Elektriker, die die W.E ONG in Wartung und Reparatur von Solarpaneelen gratis über die „GIZ“ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) hat ausbilden lassen, alle 240 Solarmodule

kostenlos installieren. Kikélé wird wahrscheinlich als erstes Dorf im ländlichen Benin am Abend komplett in Licht erstrahlen und über Steckdosen verfügen. „Zu dieser neuen Lebensqualität hat das St. Ingberter Unternehmen C.M.C. einen enormen Beitrag geleistet“, so die Vorsitzenden Hans Peter Thiel und Waltraud Latz. Nachdem nun in absehbarer Zeit das Solarprojekt abgeschlossen sein wird, zu dem auch die 16 installierten Laternen an Plätzen und Wegen beitragen, das Kochstellenprojekt bereits im August erfolgreich beendet werden konnte, hat der St. Ingberter Verein bereits mit dem neuen Projekt „Toiletten für Kikélé“ begonnen, denn die Bewohner von Kikélé erichten wie alle Menschen im ländlichen Raum von Benin ihre Notdurft irgendwo im Freien. Für jede Spende für das neue Projekt „Toiletten für Alle“ in Kikélé sind „Perspektiven für Benin e.V.“, die „W.E ONG“ und natürlich besonders die Bewohner von Kikélé äußerst dankbar. Info: www.pb-benin.de, Tel. (0 68 94) 9 90 66 86 und -25 94, www.cmc-creative.de. red./jj

KULTUR-TIPPS

Jan Böhmermann: „Ehrenfeld ist überall“

SAARBRÜCKEN Ein absolutes Highlight was den Namen ausnahmsweise auch verdient: Jan Böhmermann und das Rundfunk-Tanzorchester Ehrenfeld präsentieren ihr Programm „Ehrenfeld ist überall“ am Samstag, 9. Februar, 20.30 Uhr im E-Werk.

Chorwurm-Weihnachtskonzert

Der Jahrhundertsommer ist vorbei, die Pullover und Schals werden allmählich wieder aus den Untiefen des Kleiderschranks hervorgekramt, und natürlich finden sich bereits die ersten Schokoladenleckbuchen und Spekulationsvariationen in den Supermarktgängen – entsprechend ist die Strandfigur auch bald wieder einmal Geschichte. Höchste Zeit für das saarländische Show- und Soudensensembel Chorwurm die glitzernden, mal kurios-schrägen und mal verruchten Show-Klamotten des aktuellen Bühnenprogramms „Chorwurm in Love“ vorübergehend abzustreifen und die eleganten roten Gala-Kleider und

weißen Anzüge anzulegen. Denn auch in diesem Jahr zeigen die 18 Sängerinnen und Sänger samt Live-Band mit ihrem Programm „Alle Jahre wieder“ vor den Festtagstagen ihre leise und feinfühligke Seite. Termine sind am Samstag, 8. Dezember, 20 Uhr, im Saalbau Homburg, am Samstag, 15. Dezember, 20 Uhr, in der Eisenbahnhalle Loosheim am See und am Donnerstag, 20. Dezember, 20 Uhr in der Congresshalle Saarbrücken.

Poetischer Philosoph Angelo Branduardi

LUXEMBURG Auf eine mittlerweile 44-jährige Karriere, auf über 50 Alben und über 80 Millionen verkaufter Exemplare weltweit kann Angelo Branduardi zurückblicken und verfügt somit über einen schier unermesslichen Fundus. Über den poetische Philosophen oder den philosophischen Poeten – wie man es auch dreht und wendet – kann man wohl nur eines sagen: Der Mann ist ein Phänomen, der es versteht zu verzaubern. Seine kompromislose Originalität ist das, was die Menschen auf seinen Konzerten seit Jahrzehnten fasziniert und begeistert.



Sprachbarriere? Fehlanzeige! Die wunderbaren und mitreißenden Lieder machen seine Konzerte zu Happenings, die ein warmes Gefühl auf der Seele zurücklassen. Seine unverwechselbare Stimme, seine Virtuosität an der Geige und die unvergleichliche Liebe zum Leben und zur Musik, machen seine Konzerte zu Besonderheiten am Event-Himmel. Am Montag, 5. November, 20 Uhr, spielt er im Conservatoire de Musique. Karten zu den Events gibt es in allen Verlagsbüros von WOCHENSPIEGEL und DIE WOCHE saarlandweit und unter www.WochenspiegelOnline.de/tickets. red./jj / Foto: Ranise

EVENT-TIMER

- MONTAG, 8. 10.**
„Standpunkt: Architektur journalistisch betrachtet“
8.30 – 16 Uhr, Architektenkammer des Saarlands, Saarbrücken
- DIENSTAG, 9. 10.**
Verein 2te Chance
20 Uhr, Garage, Saarbrücken
- Design**
20 Uhr, Rockhal, Esch-sur-Alzette
- Joe Bonamassa**
20 Uhr, Rockhal, Esch-sur-Alzette
- Peter und der Wolf**
10 Uhr, Staatstheater, Mittelfoyer, Saarbrücken
- MITTWOCH, 10. 10.**
Spiegelungen
18.30 Uhr, Staatstheater, Mittelfoyer, Saarbrücken
- Iphigénie in Aulis**
19.30 Uhr, Alte Feuerwache, Saarbrücken
- DONNERSTAG, 11. 10.**
Wolfgang Niedeckens BAP
20 Uhr, Saarländhalle, Saarbrücken
- Iphigénie in Aulis**
19.30 Uhr, Alte Feuerwache, Saarbrücken

- Taja Turunen & Stratovarius**
19 Uhr, Garage, Saarbrücken
- Enio Marchetto**
19.30 Uhr, Stadthalle, St. Ingbert
- Coeur de Pirate**
20 Uhr, den Atelier, Luxemburg
- Die tote Stadt**
19.30 Uhr, Staatstheater, Großes Haus, Saarbrücken
- Mondo tasteless**
20 Uhr, sparte4, Saarbrücken
- FREITAG, 12. 10.**
Der Popolski-Wohnzimmershow
20 Uhr, Theater am Ring, Saarlouis
- Shots-Party**
23 Uhr, Garage, Saarbrücken
- Christine and the Queens**
20 Uhr, Rockhal, Esch-sur-Alzette
- Synaps**
20 Uhr, Rockhal, Esch-sur-Alzette
- Das achte Leben (für Brilka)**
19 Uhr, Alte Feuerwache, Saarbrücken
- La Traviata**
19.30 Uhr, Staatstheater, Großes Haus, Saarbrücken

- Philipp Lahm**
20 Uhr, sparte4, Saarbrücken
- SAMSTAG, 13. 10.**
Finaly
23 Uhr, Garage, Saarbrücken
- „Margo, Verwandtschafts- und andere Verhältnisse“**
19.30 Uhr, Kleines Theater, Auersmacher
- Calogero**
20 Uhr, Rockhal, Esch-sur-Alzette
- Blues Brothers**
19.30 Uhr, Staatstheater, Großes Haus, Saarbrücken
- Die Leiden des jungen Werther**
19.30 Uhr, Alte Feuerwache, Saarbrücken
- Spätnachtsschau**
21 Uhr, sparte4, Saarbrücken
- SONNTAG, 14. 10.**
„Margo, Verwandtschafts- und andere Verhältnisse“
19.30 Uhr, Kleines Theater, Auersmacher
- 2. Sinfoniekonzert**
11 Uhr, Congresshalle, Saarbrücken

EVENTSHOOTS



OKTOBERFEST BOUS
FOTOS: THOMAS BÜCHER

FORBACH

Un visiteur du Bénin à l'agglo

L'Union des maires de l'arrondissement de Forbach est liée depuis quelques années avec le Bénin et a soutenu récemment une opération visant à équiper des familles de foyers pour la cuisson de la nourriture.



Nabiou Soumanou a été reçu par Jacques Koenig, directeur général des services de l'agglo de Forbach. Photo DR

De passage pour quelques jours en Europe, Nabiou Soumanou, président de WE.ONG a souhaité faire un petit détour par Forbach. « C'est l'occasion pour moi de remercier l'Union des maires de l'arrondissement de Forbach pour son soutien à l'opération qui visait à équiper les familles de Kikélé qui en avait besoin, de foyers fabriqués sur place et ayant l'avantage de réduire la consommation de bois », souligne le Béninois. L'Umaf avait, lors de sa dernière assemblée générale, validé la proposition défendue par Laurent Kalinowski et Paul Fellingner d'accorder une aide de 900 € pour faciliter l'acquisition et la distribution d'un peu plus d'une centaine de foyers utilisés pour cuisiner les aliments. Reçu par Jacques Koenig, directeur général des services de la communauté d'agglomération et membre de l'association sarroise Perspektiven für Benin qui s'engage aux côtés de

WE.ONG et par laquelle transitent toutes les aides collectées, Nabiou Soumanou a évoqué l'évolution positive du village de Kikélé, qui fait partie de la commune de Bassila.

Un exemple en matière de développement local

Pour lui, il s'agit de faire de Kikélé un exemple en matière de développement local. « La population est totalement mobilisée et adhère à nos actions. Nous la faisons contribuer aux initiatives soit par l'exécution de travaux soit par un apport financier même symbolique. »

Dernière initiative en date : « Nous venons de faire partir un container au Bénin chargé de 200 panneaux solaires », indique H.P. Thiel, président de l'association Perspektiven für Benin. Parallèlement, un nouveau projet est en cours avec l'installation de latrines. « Jusqu'à présent il n'existait pas de latrines, nous souhaitons en aménager pour des groupes d'habitations sachant qu'il appartiendra aux familles concernées de les entretenir correctement », indique Nabiou Soumanou. Chaque latrine représen-

te un investissement de plus de 1 000 €. Il s'agit donc d'un projet coûteux et à long terme. Mais là encore, les aménagements seront réalisés par des artisans et bénévoles locaux.

Un projet avicole

« WE.ONG nous a également présenté son projet de foyer avicole avec l'idée de développer, pour les besoins de la population locale de Kikélé, l'élevage de poules, pintades et dindons », indique Jacques Koenig. Un projet chiffré à 5,6 millions de francs CFA soit un peu plus de 8 500 €. Selon les calculs de WE.ONG, le projet pourrait être rentable en un peu moins de 2 ans. L'association Perspektiven für Benin poursuit donc son action pour aider Nabiou Soumanou à relever les défis que celui-ci s'est fixés.

PTURE de votre nouveau magasin !
ACH ! Venez découvrir nos nouveaux espaces !
 Jusqu'à **-30%**

Licht für das ganze Dorf Kikélé

„Perspektiven für Benin“: Eine St. Ingberter Firma spendet 240 Solarkits. Der Container ist bereits unterwegs.

ST. INGBERT (red). Als der Verein „Perspektiven für Benin“ in St. Ingbert die Einladung zu einem Gespräch mit dem St. Ingberter Unternehmen C.M.C. – Creative Marketing&Consulting GmbH erhielt und die Geschäftsführer Karl Peter und Steffen Uhle das Angebot machten, 240 Solarmodule für alle Einzelhäuser des Dorfes Kikélé zu spenden, war die Freude groß. Nicht nur beim Vorstand des Vereins, sondern auch bei dessen Partnerorganisation W.E ONG im westafrikanischen Benin.



Nabiou Soumanou (links) vom Verein W.E ONG im westafrikanischen Benin und Stephan Meiser (Firma CMC) bei der Beladung des Containers für das Dorf Kikélé.

Bis heute konnte „Perspektiven für Benin“ schon den Menschen der 56 Häusergruppen des Dorfes (je 30 bis 50 Personen), den Schulen und der Gesundheitsstation mittels stärkerer Paneele nun auch ab 18.30 Uhr „Licht in ihr Leben“ bringen. „Mit dieser Riesenspende der Firma C.M.C. erhalten nun alle verbleibenden Häuser in Kikélé selbst, seinem Ortsteil Lokpa sowie die Kleinbauernhöfe um Kikélé kostenloses Licht und Strom zum Aufladen von Handys erhalten“, freuen sich die Verantwortlichen des St. Ingberter Vereins und der W.E ONG. Alle Einwohner von Kikélé könnten so auch abends Arbeiten verrichten, die Kinder für die Schule lernen, spielen, die Jugend und die Erwachsenen sich treffen. Unfassbar für sie alle, denn noch vor gut einem Jahr herrschte wie in allen ländlichen Gebieten Benins ab 19 Uhr finstere Nacht, wenn nicht nicht hier und da ein kleines Holzfeuer vor den Lehmhäusern flackerte.

Diese Woche war es soweit: Die Firma C.M.C. und die Spedition DB Schenker beluden den Container und schickten ihn nach Antwerpen, von dort auf dem Seeweg

in den Hafen von Cotonou in Benin und schließlich 400 Kilometer ins Landesinnere nach Kikélé. Bei der Beladung des Containers war auch Nabiou Soumanou, Präsident der Partnerorganisation „W.E ONG“ anwesend. Er weilt im September auf Einladung des Vereins „Perspektiven für Benin“ in St. Ingbert, hat ihm doch ein Abgeordneter in Benin als Dank für sein unermüdliches Engagement den Flug geschenkt. Alle Kosten seines Aufenthaltes hier werden von Privatpersonen in St. Ingbert übernommen.

Für die gesamte Organisation des Transportes des Containers von St. Ingbert nach Kikélé ist der Verein

„Perspektiven für Benin“ in Zusammenarbeit mit der W.E ONG zuständig.

„Zur neuen Lebensqualität für die Bewohner von Kikélé hat das St. Ingberter Unternehmen C.M.C. einen enormen Beitrag geleistet.“

Hans Peter Thiel und Waltraud Latz
Vorsitzende von „Perspektiven für Benin“

dig. Die Finanzierung obliegt „Perspektiven für Benin“. Zu den Kosten für den Transport von St. Ingbert bis Cotonou kommen die nicht uner-

heblichen Ausgaben für die Auslösung des Containers aus dem Hafen Cotonou in Benin. Zu guter Letzt wären dann noch die Kosten für den Transport der 240 Solarmodule mit einem Lkw vom Hafen über die Schlagloch übersäte Straße nach Kikélé zu tragen, wenn nicht ein guter Freund und Helfer der beiden Partnervereine aus Benin diesen Transport kostenfrei selbst übernehmen würde.

„Auf dem Kopf stehen“ wird das Dorf in einigen Wochen, wenn die Bewohner die Solarmodule aus dem Lkw ausladen. Wenn die fünf Elektriker, die die W.E ONG in Wartung und Reparatur von Solarpaneelen gra-

tis über die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) hat ausbilden lassen, die alle 240 Solarmodule mit Hilfe der Dorfbewohner installieren. Wenn das komplette Dorf, sein Ortsteil Lokpa und die Bauernhöfe rundum abends in Licht getaucht sein werden. Denn dann wird Kikélé wohl als erstes Dorf im ländlichen Benin am Abend komplett erleuchtet sein und über Strom verfügen.

„Zu dieser neuen Lebensqualität hat das St. Ingberter Unternehmen C.M.C. einen enormen Beitrag geleistet“, so die Vorsitzenden Hans Peter Thiel und Waltraud Latz. Beide und besonders Soumanou bedankten sich im Namen von „Perspektiven für Benin“ und „W.E ONG“ im Namen aller Einwohner von Kikélé bei der Geschäftsführung und Belegschaft von C.M.C. für die immens große Unterstützung.

Nachdem nun in absehbarer Zeit das Solarprojekt abgeschlossen sein wird, zu dem auch die 16 installierten Laternen an Plätzen und Wegen beitragen, das Kochstellenprojekt bereits im August erfolgreich beendet werden konnte, hat der St. Ingberter Verein mit dem neuen Projekt „Toiletten für Kikélé“ begonnen. Denn die Bewohner von Kikélé erichten wie alle Menschen im ländlichen Raum von Benin ihre Notdurft irgendwo im Freien. Für jede Spende für das neue Projekt „Toiletten für Alle“ in Kikélé sind „Perspektiven für Benin e.V.“, die „W.E ONG“ und natürlich besonders die Bewohner von Kikélé äußerst dankbar.

Weitere Informationen unter Telefon (0 68 94) 990 66 86 oder 25 94 www.pfb-benin.de

MELDUNGEN

ST. INGBERT

Carola Schön referiert über die Legasthenie

(red) Am Dienstag, 25. September 19.30 Uhr, findet im VHS-Zentrum ein Vortrag von Carola Schön (Landesverband Legasthenie und Dyskalkulie) zum Thema „Förderungsmöglichkeit Spiele – Vorstellung von Spielen zur Leserechtschreibförderung“ statt.

ST. INGBERT

„Jedermannsingen“ für Senioren

(red) Die KEB Saarpfalz lädt am Montag, 24. September, von 10 bis 12 Uhr zum „Jedermannsingen-60plus: Herbstlieder und Übungen für Atem, Stimme und Körper“ ins Caritas-Zentrum in St. Ingbert ein.

ST. INGBERT

Wolfgang Braun spricht heute über Wahlen

(red) Wolfgang Braun hält am Montag, 24. September, 19.30 Uhr, im Kulturhaus, Annastraße 30, einen Vortrag zum Thema „Vorbereitung von Wahlen“ an.

ST. INGBERT

SPD-Bürgersprechstunde mit Franz-Josef Mast

(red) Am Montag, 24. September, findet die Bürgersprechstunde der SPD-Stadtratsfraktion (Zimmer 102) von 17 bis 18 Uhr statt. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Franz-Josef Mast steht Bürgern für Fragen auch unter Tel. (0 68 94) 1 32 55 zur Verfügung

Produktion dieser Seite:

Manfred Schetting
Michael Aubert

Marktplatz

www.markt.de

Feuchte Wände? Nasse Keller?

Sie haben das Problem, wir die Lösung!

- Beseitigung von Mauerfeuchtigkeit, Schimmelbildung – Salzausblühungen (Salpeter)
- Kellertrockenlegung
- Schimmelbeseitigung

Wir beraten Sie unverbindlich. Rufen Sie uns an! Tel. (0 68 97) **56 83 93**

Isotan Maler-, Stuck- u. Verputz GmbH
66280 Sulzbach, Bruchwiesenstr. 40

„FAST WIE IM RICHTIGEN LEBEN“
Gelegenheiten, Schnäppchen und jede Menge Anregungen.

Treppen wieder schön und sicher!
Mit dem Stufe-auf-Stufe-System!

Rufen Sie uns an:
0 68 34/10 54 **PORTAS**
www.bossmann.portas.de

Amtliches

Bekanntmachung
Am Donnerstag, 27. September 2018, findet um 18:00 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses, 1. Stock, eine nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Biosphäre statt. Folgende Punkte stehen auf der Tagesordnung:
TOP 1 Doppelhaushalt 2019/2020
St. Ingbert, 20.09.2018
Hans Wagner
Oberbürgermeister

Auf geht's zu Wagner nach Hermersberg alles ist reduziert!

jetzt zugreifen!
ab sofort ist die Weihnachtsdeko erhältlich

Elektrowerkzeuge - Forst- und Gartengeräte - Kaminöfen
Gaskugelgrills - Haushaltswaren - Kaffeeautomaten u.v.m.

WAGNER HERMERSBERG GmbH

Hauptstraße 57 | 66919 Hermersberg | www.wagner-hermersberg.de

ALLES MUSS RAUS

wir schließen

www.sz-einkaufswelt.de

KALENDER FÜR 2019

Großmutter's Rezepte Kalender
4,99 €

Positive Gedanken Kalender
4,99 €

Schutzengel Kalender
4,99 €

Diese und viele weitere Kalender sind auch im Pressezentrum in Saarbrücken erhältlich!

Bestellen unter www.sz-einkaufswelt.de
Bei Rückfragen E-Mail an: einkaufswelt@sz-sb.de. Die Preise verstehen sich zzgl. Porto und Verpackung.

Bekanntmachung
Am Donnerstag, 27. September 2018 findet im Jugendraum in Rentrisch die Sitzung des Ortsrates St. Ingbert-Rentrisch statt. Folgende Punkte stehen auf der Tagesordnung:
Öffentlicher Teil
TOP 1 Wildschweine in der Talau
TOP 2 Prioritätenliste für den Doppelhaushalt 2019/2020
TOP 3 Neuverteilung der Zuschüsse an Vereine und Verbände
TOP 4 Fortschreibung des Lärmaktionsplans
TOP 5 Mitteilungen und Anfragen
Nichtöffentlicher Teil
TOP 6 Situation und Neuverpachtung "Kulturhaus Rentrisch"
TOP 7 Mitteilungen und Anfragen
Dieter Schörkl
Ortsvorsteher

Bekanntmachung
Am Dienstag, 25. September 2018 findet um 18:00 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses, 1. Stock, eine nichtöffentliche Sondersitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Soziales statt. Folgende Punkte stehen auf der Tagesordnung:
Nichtöffentlicher Teil
TOP 1 Musikschulleitung und Grobstruktur der Musikschule
St. Ingbert, 21.09.2018
Hans Wagner
Oberbürgermeister

Garten/Pflanzen

ZÄUNE
Metall-, Kunststoff- und Holzläden, Tore, Gabionen, Sichtschutz und Reparaturen. ☎ (0 68 31) 89 26 11, www.adamservice.de

„GEFUNDEN“
Da kann man lange suchen, wenn man nicht genau weiß, was.

Kunst/Antiquitäten

ANTIK-SHOP im Globus Saarlouis
Haben Sie Interesse an etwas Besonderem?... stets tolle Einzelstücke, besonders preiswert! - mit Lieferservice -
Mo-Sa 10-18 h ☎ (01 74) 4 94 07 95

Verkäufe/ Geschäftsempfehlungen

Glasleuchten aus dem Bayerischen Wald. www.fussbodentechnik-schorr.de ☎ (0 68 25) 49 95 08

Wir liefern, Sie verlegen. Parkett, Laminat, Vinyl, ☎ (0 68 25) 49 95 08, www.fussbodentechnik-schorr.de

Kaufgesuche

! Bester Pelzankauf !
Wir sind bekannt für höchste Seriosität und besten Ruf. Seriöser Ankauf von Pelzmänteln u. Pelzjacken zu absoluten Bestpreisen. Keiner bietet mehr. Wir kaufen auch Goldschmuck. Bei uns wird Ihr Schmuck nicht nur gewogen, das garantiert Ihnen den höchstmöglichen Preis. Es lohnt sich anzurufen. ☎ (01 76) 77 34 41 50

Gold, Silber, Münzen, Banknoten, Briefmarken, Zinn, Kupfer, Messing, Briefmarken, www.muenzfrank.de ☎ (0 68 97) 9 24 24 92

Kaufe Bekleidung von Kopf bis Fuß, sowie Accessoires, sofortige Barzahlung! (01 76) 75 10 79 91

Liebe Saarländer!
Herr Krause sucht gut erhaltene Pelzjacken/-mäntel, Gold- u. Brillantschmuck, Münzen, Markenuhren, Chanel u. Louis Vuitton-Taschen, Bilder, Porzellan, Bernstein, zu sehr hohen Ankaufpreisen, Anruf lohnt sich! Seriöse Abwickl. (01 76) 75 10 79 91

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

90

Heute lassen wir in Happersweier die Sektkorken knallen

Opa Willi wird 90 Jahre

Lieber Opa, wir wünschen Dir zu Deinem großen Ehrentag Alles Liebe und Gute

Deine Enkelkinder: *Luisa, Michael und Viktoria*

Tochter *Carla mit Gunther*

Hilfe für eines der ärmsten Länder der Welt

Fluchtursachen bekämpfen und da Hilfe leisten, wo sie gebraucht wird – das sind die Ziele des Vereins „Perspektiven für Benin“. Eines der Mitglieder ist der Stadtsteinacher Günter Thiel.

Von Rainer Unger

Stadtsteinach – „Die Projekte, die wir bisher in Kikele, einem Ort mit 3600 Einwohnern in dem westafrikanischen Staat, durchgeführt haben, sind gut angekommen“, sagt Günter Thiel aus Stadtsteinach, der sich für den Verein „Perspektiven für Benin“ engagiert. Wenn die Jugend sieht, dass etwas vorangeht, würde sie in ihrer Heimat bleiben. „Auf einfache Art und mit wenig Geld kann man helfen und viel bewirken“, sagt Thiel, der selbst Pate eines 15-jährigen Jungen aus Kikele ist.

„Mein Bruder Hans Peter, der in St. Ingbert im Saarland lebt, hat den Verein ‚Perspektiven für Benin‘ zur Förderung der Lebensqualität und Bildung gegründet“, sagt Thiel, der aus Neunkirchen im Saarland stammt und den es vor elf Jahren aus beruflichen Gründen nach Kulmbach verschlagen hat. Er war Geschäftsführer des Mönchshof-Bräuhauses. Sein Bruder wollte helfen, die Lebensbedingungen für Menschen in Entwicklungsländern zu verbessern und entschied sich nach mehreren Aufenthalten in Benin für dieses Land, das zu den Ärmsten der Erde zählt. Hans Peter Thiel nahm vor rund einem Jahrzehnt Verbindung zum Konsul für Benin auf, und der schlug ihm die Region mit dem Dorf Kikele vor. Parallel zur Vereinsgründung in Deutschland wurde auch in Benin ein Verein gegründet, die W. E. ONG.

„Die Menschen in all den Ländern sehen ja im Internet, wie es bei uns läuft. Es ist kein Wunder, wenn sie dann sagen, sie möchten zu uns kommen. Wie sah es noch 2015 in Kikele aus? Die Straßen sind Sandpisten, es gibt keinen Stromanschluss an das staatliche Netz und somit auch keine Beleuchtung. Toiletten gibt es keine und die Menschen verrichten ihre Geschäfte im Gestrüpp mitten im Ort. Eine Kanalisation gibt es ebenso wenig wie eine Müllbeseitigung. Der gesamte Müll liegt irgendwo zwischen den Häusern, die aus Mörtel, also aus grobem Sand und Wasser, gebaut sind. In der Regenzeit können sie jederzeit unterspült werden und stürzen ein. Viele Kinder wachsen in ärmsten Verhältnissen auf, bekommen oftmals nur eine Mahlzeit am Tag. Sie sind gezwungen, den Lebensunterhalt mit-zuverdienen“, schildert Thiel.

Es stimmt den Wahl-Stadtsteinacher, der nach einer Möglichkeit suchte, sich sozial zu engagieren, zu freuen, wenn er sieht, was in den vergangenen beiden Jahren erreicht wurde. „Seit jeher werden in Benin die Mahlzeiten im Freien zubereitet. Meist bestehen sie aus Reis, Mais, Gemüse und Jamwurzeln. Die Töpfe stehen auf Steinen, darunter brennt



Viele Familien in Benin kochen noch auf traditionellen Feuerstellen (im Bild). Diese verbrauchen viel Brennholz und verursachen aufgrund der Rauchentwicklung häufig Atemwegserkrankungen. Der Verein „Perspektiven für Benin“ sorgte dafür, dass der Ort Kikele mit Heizplatten ausgestattet wird. Foto: privat

ein Feuer aus Kohle oder Holzkohle. Ein Großteil der Wärme verpufft an der Luft, die Köchinnen sind ständig dem Rauch ausgesetzt. Augen- und Atemwegserkrankungen sind keine Seltenheit“, schildert Thiel.

Anfang dieses Jahres hat der Verein ein Projekt gestartet, um transportable, energieeffiziente Kochstellen mit integrierter Feuerung bereitzustellen. Aus der Spende einer Hauswirtschaftslehrerin kaufte man 16 solcher Kochstellen aus Metall und Keramik, um sie in Kikele zum Testen

„Die Menschen in all den Ländern sehen ja im Internet, wie es bei uns läuft. Es ist kein Wunder, wenn sie dann sagen, sie möchten zu uns kommen.“

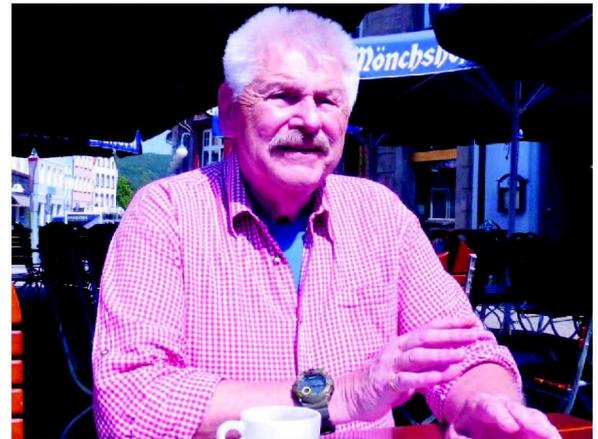
Günter Thiel,
Verein „Perspektive für Benin“

an besonders bedürftige Haushalte zu verteilen. Die Resonanz darauf war positiv: alle 550 Haushalte im Ort und vor allem die Schulköchinnen wollten welche haben. Vor Kurzem sind die letzten 300 in Benin hergestellten Kochstellen eingetroffen, so dass jetzt alle Haushalte damit ausgestattet sind. „Eine solche Kochstelle kostet nur acht bis neun Euro, für die Familien dort aber immer noch zu viel Geld“, erläutert Thiel. Die Einsparung des Brennmaterials diene nicht zuletzt dem Umweltschutz, denn auch in Benin habe die

Abholzung ein alarmierendes Ausmaß angenommen. Auch die Luftverschmutzung nehme mit den neuen Kochstellen deutlich ab.

Im „Projekt Licht“ hat man den Ort seit dem vergangenen Jahr mit 16 Solarlaternen sowie über zwei Drittel aller Haushalte mit Hauslampen ausgestattet. „Meines Wissens ist Kikele im ländlichen Bereich in ganz Benin das erste Dorf, das nachts an den meisten Häusern und öffentlichen Plätzen beleuchtet ist“, sagt Thiel. Momentan sind 250 Paneele zum Installieren auf den Dächern auf dem Weg nach Kikele, sodass bald jeder Haushalt seinen eigenen Strom aus Solarenergie erhält. Schulkinder, die tagsüber auf dem elterlichen Feld mitarbeiten müssen, können abends lernen. Im März habe man mit dem Aushub von Abwasserkanälen begonnen, zudem seien große Flächen des Dorfes planiert worden, um die Wasserflächen als Brutplätze für Malariaerkrankungen verschwinden zu lassen. Im Zuge der Maßnahme sei auch der Unrat entfernt worden, der sich über Jahre angesammelt habe. Eine Müllabfuhr sei inzwischen eingerichtet.

Um die miserablen hygienischen Zustände zu verbessern, soll mit dem Bau von Toilettenanlagen begonnen werden. Hierfür braucht der Verein dringend noch Spenden. Was Günter Thiel begeistert ist, wie fleißig und tatkräftig sich die Bewohner bei all den bisherigen Maßnahmen einge-



Günter Thiel engagiert sich seit vielen Jahren für den Verein „Perspektiven für Benin“ und hilft bei zahlreichen Projekten. Foto: Rainer Unger

bracht haben. Und das – trotz der Zustände – mit einem Lächeln.

Thiels Patenschaft für einen Waisenjungens kostet im Monat 15 Euro. Die bewirken viel: „Ismael ist inzwischen 15 Jahre alt und wird mit der Schule fertig. Sein Abschluss ist dann vergleichbar mit unserem Quali. Er möchte eine handwerkliche Ausbildung machen, da es an diesen Berufen in Benin fehlt.“ Er freut sich jedes Mal, wenn er einen Brief von seinem Patenkind, der ihm regelmäßig schreibt, bekommt und erfährt, was er alles so gemacht hat.

Info

Kontakt:
Perspektiven für Benin e. V.
www.pfb-benin.de
Telefon 0170/8325013 oder
direkt bei Günter Thiel unter
01573/7060015

Spendenkonto:
Kreissparkasse Saarpfalz
Konto: Perspektiven für Benin
IBAN
DE60 5945 0010 1030 3770 87
BIC SALADE51HOM

L'Union des maires de l'arrondissement soutient des projets de développement au Bénin

« L'Union des maires de l'arrondissement de Forbach fait un travail de coopération avec le Bénin depuis plusieurs années, rappelle son président, Laurent Kalinowski. Depuis 2004, nous avons noué un certain nombre de partenariats forts avec l'Association des communes de l'Atacora Donga. » L'Umaf a notamment accueilli des secrétaires généraux béninois pour les former.

En 2017, le Sydème et l'agglomération de Forbach ont reçu, pendant un mois, Nabiou Soumanou, intéressé par la problématique de la gestion des déchets ménagers.

Ce Béninois est également responsable dans son pays de l'association Waltraud Environnement ONG. À ce titre, il met en œuvre, dans son village natal de Kikélé, des projets de développement : installation de points d'éclairage public, panneaux solaires pour alimenter l'école et des habitations, travaux d'assainissement...

Il est suivi et soutenu par l'association allemande Perspektiven für Benin (PFB), créé par Hans-Peter Thiel et Waltraud Latz, un couple de

Sankt-Ingbert qu'il a connu lors de son séjour à Forbach.

Lundi, le président de l'Umaf a remis un chèque de 900 euros à cette association sarroise pour l'aider à financer l'acquisition de foyers améliorés pour la cuisine.

Des projets pour les aider à avoir une vie meilleure

« Il s'agit d'équipements plus respectueux de l'environnement car ils utilisent moins de combustibles. Les frais des familles baissent. C'est mieux aussi pour de la santé des villageois car ces petits poêles créent moins de fumée et réduisent les maladies des yeux et des brochures. La chaleur se perd moins et les repas sont plus vite cuits », explique Waltraud Latz, ravie de ce don. « Cela va nous permettre d'acquérir et d'équiper 115 foyers. »

Lancée en novembre 2016, l'association Perspektiven für Benin a encore d'autres idées « pour aider les habitants de Kigélé à avoir une meilleure vie. » 550 familles vivent dans cette commune. « Nabiou Soumanou aimerait qu'elle devienne un exemple suivi par d'autres au Bénin.



Lundi, le président de l'Union des maires a remis un chèque de 900 euros à l'association Perspektiven für Benin pour l'acquisition de 115 foyers pour la cuisine destinés à des familles vivant à Kikélé. Photo Marion BOUR

Notre projet suivant sera d'équiper ce village de toilettes. » Les personnes souhaitant soutenir les actions huma-

nitaires menées au Bénin par PFB peuvent contacter le directeur général des services de l'agglomération, Jacques

Koenig, 110, rue des Moulins à Forbach. Tel. 03 87 85 67 08

J.B.

UMWELTSCHONEND KOCHEN IN KIKÉLÉ



Verteilung der neuen Kochstellen. Bild: Soumanou

Neues Projekt des Vereins „Perspektiven für Benin e.V.“

Seit jeher werden in Benin (Westafrika) die Mahlzeiten im Freien zubereitet. Meist ist es Reis, Mais, Gemüse und Jamwurzeln, was auf dem Speiseplan zu finden ist. Die Töpfe stehen auf Steinen, darunter brennt ein Feuer aus Holz oder Holzkohle. Ein Großteil der Wärme verpufft an der Luft. Die Köchinnen sind ständig dem Rauch ausgesetzt. Augen- und Atemwegserkrankungen sind keine Seltenheit.

Seit kurzem werden in Benin „moderne“ Kochstellen aus Metall und Ton hergestellt, die Feuerstelle und Kochaufsatz integrieren und transportabel sind. Das bietet viele Vorteile für die Familien: Weniger Wärme geht an die Umgebung verloren, die Garzeit und der Holzverbrauch reduzieren sich erheblich, die Kosten verringern sich und die Rauchgasbelastung nimmt ab. Selbst auf das gesamte Ökosystem des Landes wirken sich diese Kochstellen positiv aus. Weniger Holzverbrauch ist

ein nicht unwesentlicher Beitrag zum Umweltschutz. Wie in allen westafrikanischen Ländern ist die Entwaldung auch in Benin alarmierend stark fortgeschritten. Holz und Holzkohle sind zu 90% die Energiequellen für Wärme. Dabei spielt das Kochen auf offenen Feuerstellen eine wesentliche Rolle. „Alle Familien sollten sie nutzen“, wünscht sich der Staat, „aber nur die allerwenigsten können sie sich finanziell leisten, auch nicht mit der finanziellen Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).“ Eine solche Kochstelle koste dann immer noch knapp 9 €, für deutsche Verhältnisse oft ein recht kleiner Betrag, für die Familien in Kikélé jedoch noch immer zu viel Geld!

Jeder Cent einer Spende fließt zu 100% in die Kochstellen

Von diesen neuartigen Kochstellen begeistert, hat eine Hauswirtschaftslehrerin aus dem saarländischen Wiesbach zu Beginn dieses Jahres 16 solcher Kochstellen für das Dorf Kikélé fi-

nanziert. Die Resonanz im Dorf war so groß, dass die Partnerorganisation des St. Ingberter Vereins, die „W.E ONG“ in Kikélé, alle Mühe hatte, die Kochstellen gerecht zu verteilen. „Alle etwa 500 Haushalte von Kikélé und vor allem die Schulköchinnen wollten sie haben“, so Nabiou Soumanou, der Vorsitzende der „W.E ONG“. Letztendlich durften sich die 16 ärmsten Familien des Dorfes darüber freuen! Nach einem mehrwöchigen Test sind sie noch immer hell auf von diesen effizienten Kochstellen begeistert!

Erfolgreiches Projekt „Licht für Kikélé“

Mit seinem seit Anfang 2017 laufenden Projekt „Licht für Kikélé“ hat der Verein „Perspektiven für Benin e.V.“ inzwischen mehr als zwei Drittel der Haushalte in Kikélé, dazu alle Schulen, die Krankenstation und die Plätze mit Licht über Solarmodule versorgt. „Wenn alles gut weiterläuft, können wir dieses Projekt vielleicht Ende des Jahres abschließen“, so Hans Peter

Thiel, Vorsitzender des Vereins. „Die geplante Sachspende eines St. Ingberter Unternehmens wird wesentlich dazu beitragen.“ Deshalb plant der Verein parallel zum Lichtprojekt das Projekt „Energieeffiziente Kochstellen für alle“ zu starten und damit zu einer weiteren Verbesserung der Lebenssituation der einzelnen Menschen in Kikélé beitragen. „Dafür suchen wir hier in Deutschland Spender. Jeder Cent einer Spende fließt zu 100% in die Kochstellen“, garantiert die stellvertretende Vorsitzende des Vereins Waltraud Latz, „der Verein, besonders aber die Menschen in Benin, freuen sich über jede einzelne Spende für ein besseres Leben in ihrem Land.“

Spendenbescheinigungen können ab 20 € ausgestellt werden.

Info: Perspektiven für Benin e.V.,
Telefon: 06894-9906686 oder -2594,
www.pfb-benin.de
Spendenkonto:
Kreissparkasse Saarpfalz
IBAN: DE60 5945 0010 1030 3770 87